



# SCHLAATZ AKTEURSKONFERENZ II DOKUMENTATION

05.10.2018, Bürgerhaus Am Schlaatz, Potsdam  
im Rahmen des Entwicklungsprozesses 'Am Schlaatz'

**Im Auftrag von:**

Landeshauptstadt Potsdam,  
Fachbereich Stadtplanung  
und Stadterneuerung,  
Bereich Stadterneuerung

**Projektsteuerung:**

André Schwarz,  
Bereich Stadterneuerung

**Auftragnehmer\*in:**

BAO besondere aufgaben organisation  
Lotter Strenge GbR  
www.ba-o.de  
studio@ba-o.de

**Projekt:**

Strukturierung und Begleitung des  
Entwicklungsprozesses Am Schlaatz  
sowie Durchführung der Akteurskon-  
ferenz

**Projektleitung:**

Florian Strenge

**Redaktion Dokumentation:**

Florian Strenge, Gabriele Reuter

**Layout:**

BAO (Fabian Gampp)

**Co-Moderation Akteurskonferenz:**

Laura Bruns, Fabian Gampp,  
Gabriele Reuter, Michael Schriber

**Bildrechte:**

Alle Fotos (wenn nicht anders  
gekennzeichnet): © Barbara Plate,  
Landeshauptstadt Potsdam

**Illustrationen Schlaatz-Zielbild:**

Christoph Baierlipp, Lizenz Creative  
Commons „BY-NC-SA 4.0“ (Namens-  
nennung / Nicht-kommerziell /  
Weitergabe unter gleichen Bedin-  
gungen)

**Sonstige Schaubilder / Grafiken:**

BAO besondere aufgaben organisation  
Lotter Strenge GbR, Lizenz Creative  
Commons „BY-NC 4.0“ (Namens-  
nennung / Nicht-kommerziell)

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Städtebauförderung  
anteilig mit den Mitteln des Bundes und des Landes Branden-  
burg gefördert.



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und  
Gemeinden



LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Infrastruktur  
und Landesplanung



Soziale Stadt  
Bund-Länder-  
Programm

# Inhalt

<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>	<b>„Open Space“: Diskussion aktueller und mitgebrachter Schlaatz-Themen</b>	<b>51</b>
• Zielbild v0.8 (Illustration)	7	• Überblick Arbeitsphase	52
• Feedback der Teilnehmenden zur zweiten Akteurskonferenz	8	• Thema 1: Gelingende Instrumente der Beteiligung von Schlaatzter*innen	53
<b>Hintergrund: Der Schlaatz-Prozess</b>	<b>10</b>	• Thema 2: Quartiersmanagement, Stadtteilarbeit, Gemeinwesenarbeit – Alles das Gleiche?	54
• Der Integrierte Entwicklungsprozess am Schlaatz	11	• Thema 3: Der „Döner-Kampf“	55
• Logik der Zielbild-Erarbeitung	13	• Thema 4: Geringe Wahlbeteiligung im Schlaatz & hohes Wahlergebnis der AfD	56
• Prozessplan	14	• Thema 5: Fragen zum Prozessbild	57
• Akteurskonferenz II: Entstehung und Vorbereitung	16	• Weitere Themen	58
• Akteurskonferenz II: Agenda und Ablauf	17	• Impressionen	59
• Ansatz „Schlaatz Design Prozess“	18	• Feedback	60
• Ausstellung im Foyer des Bürgerhauses	20	<b>Nächste Schritte</b>	<b>61</b>
• Danksagung AK II	21	• Zielbild: Konkrete nächste Schritte	62
<b>„Lebendiges Archiv Schlaatz-Akteure“: Wichtigkeit, Kompetenz und Vernetzung der lokalen Akteure</b>	<b>23</b>	• Weiterbearbeitung Zielbild	63
• Überblick Arbeitsphase	24	• Akteurskontakte; aus „Lebendiges Archiv“ (Vorab / zur Inspiration)	64
• Impressionen	25	• Ausblick 2019	67
• Feedback	26	• Feedback	68
<b>„Schlaatz 2030“-Zielbild: Kollaborative Zielbild-Bearbeitung durch Akteure</b>	<b>27</b>	<b>Anlagen</b>	<b>69</b>
• Überblick Arbeitsphase	28	• Anlage 1: Übersicht – Entwicklungsprozess in Zahlen / Beteiligte	70
• Zielbild v0.8	32	• Anlage 2: Zielbild v0.8, mit allen Kommentaren vom 05.10.2018	71
• Impressionen	48		
• Feedback	49		



# ZUSAMMENFASSUNG AKTEURSKONFERENZ II



# Zusammenfassung AK II

## Freitag, 05.10.2018 – Bürgerhaus Am Schlaatz

Im Rahmen des aktuellen Entwicklungsprozesses für den Potsdamer Stadtteil „Am Schlaatz“ kamen am 05. Oktober 2018 ca. 50 Akteure zusammen, um gemeinsam lokale Fragestellungen zu bearbeiten.

Anwesend waren Akteure aus der Stadtverwaltung, der Am Schlaatz aktiven Wohnungswirtschaft sowie dort tätigen sozialen Träger.

Diese zweite Schlaatzer Akteurskonferenz – einschließlich der im Vorfeld erfolgten Klärungen und Erarbeitungen – stellt einen wichtigen Schritt in der durch die Landeshauptstadt Potsdam (André Schwarz, Bereich Stadterneuerung) gesteuerten Gesamtmaßnahme Soziale Stadt Am Schlaatz dar. Es wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit der Akteure einen essentiellen Baustein des integrierten – sektoral übergreifenden – Entwicklungsprozesses darstellt, um den Herausforderungen Am Schlaatz gemeinsam zu begegnen bevor eine intensive Einbeziehung der Schlaatzer Bevölkerung erfolgen muss: auf Augenhöhe, nach dem Prinzip der Teilnahme und Teilhabe.

### Inhalte der Akteurskonferenz

Das Hauptziel der zweiten Akteurskonferenz Am Schlaatz (AK II) bestand in der intensiven und praktischen Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Zielbild für die Zukunft des Stadtteils. Diesem sollen alle anwesenden Akteure zustimmen können, zugleich soll es die Perspektivenvielfalt aller Prozessbeteiligten anerkennen. Die Arbeit am Zielbild wird als mehrstufiger Prozess verstanden, der weitere Anpassungen und Konkretisierungen vorsieht (iterativer Prozess). Auf der Konferenz wurde nun das Zielbild „Schlaatz 2030“, Version 0.8, produziert. Als Basis diente

ein Zielbild in Version 0.7, das sich aus unterschiedlichen Quelldokumenten speist, u.a. aus Erarbeitungen der ersten Akteurskonferenz im Mai 2018.

Ein dazugehöriger Prozessplan zur Koordinierung und Visualisierung der wichtigen zeitlichen Abläufe und Aktivitäten aller Akteursgruppen wurde den Teilnehmenden ebenfalls vorgestellt. Im Rahmen der ersten Akteurskonferenz entstanden fünf Arbeitsgruppen (Nachhaltiges Wohnen, Freiraum, Stadtleben, Lokale Ökonomie, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit); die dort zwischenzeitlich erarbeiteten Inhalte wurden in diesem Prozessbild (wieder-)zusammengeführt.

Das im Rahmen der zweiten Akteurskonferenz (AK II) entstandene vorläufige Zielbild und der Prozessplan sind Basis und Orientierung für die im nächsten Schritt anstehende Einbeziehung der Bewohner\*innen des Schlaatz im Rahmen eines Beteiligungsprozesses. In diesen sollen alle anwesenden Akteure gleichermaßen aktiv miteinbezogen werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe der AK II war es, die innerhalb der Schlaatz-Akteure vorhandenen Expertisen, Ressourcen und Interessen zu sammeln und für Synergien und zukünftige Zusammenarbeiten zugänglich und nutzbar zu machen.

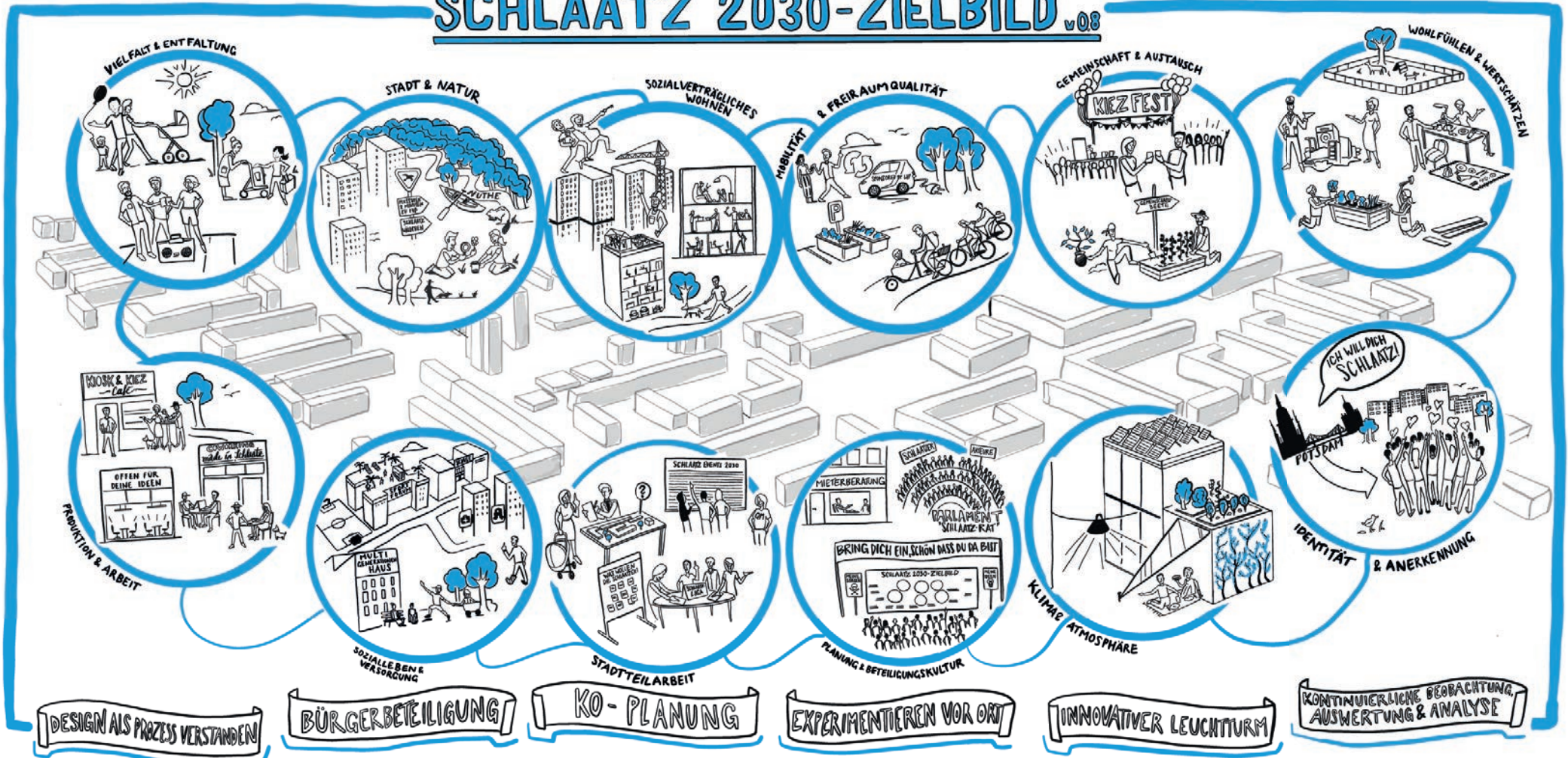
## Strategischer Kontext

Um die Ziele des Programms Sozialen Stadt nachhaltig realisieren und verankern zu können muss ein Neuanfang auf allen Ebenen geschehen. Vor allem seit 2017 läuft ein intensiver Prozess, innerhalb dessen Akteure zusammengebracht und eine Zukunftsvision für den Stadtteil entwickelt wird. Die in diesem Prozess aktuell stattfindende Zielbildpräzisierung und die bald startenden Bürgerbeteiligung sind Voraussetzung und zugleich auch Vehikel dafür.

Parallel erfolgt die Erstellung des so genannten Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK). Dieses ist essentiell für die Sicherstellung der weiteren Förderung des Stadtteils im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ – basierend auf den für die unterschiedlichen Handlungsfelder festzulegenden Zielen und Maßnahmen. Dieser Kontext verlieh den Zielsetzungen der AK II eine weitere zeitliche Dringlichkeit: Für das IEK ist ein gemeinsames Zielbild aller lokalen Akteure unabdingbar.

Die Veranstaltung sollte, als wichtiger Moment im Entwicklungsprozess, Plattform für die Bearbeitung der oben ausgeführten inhaltlichen Zielsetzungen sein. So gesehen war es mehr eine interaktive *Akteurswerkstatt* als eine *Akteurskonferenz*. Daneben dient diese jedoch auch als Beispiel – als Prototyp – für die Prinzipien der Zusammenarbeit innerhalb des Schlaatz-Prozesses (vgl. Zielbild-Abschnitt „Wie wir arbeiten wollen“; S. 47).

# SCHLAATZ 2030-ZIELBILD v.08



Das Zielbild Schlaatz 2030 wurde am 05.10.2018 im Bürgerhaus Am Schlaatz unter Mitwirkung von ca. 50 Akteuren der Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft und sozialen Trägern gemeinsam überarbeitet und als Version 08 zusammengeführt. Es wird in den nächsten Schritten mit der Schlaatzer Bevölkerung diskutiert und weiterentwickelt.

Prozessgestaltung: Florian Strenge (BAO GbR)  
 Projektsteuerung: André Schwarz (LHP, Bereich Stadterneuerung)





# Feedback der Teilnehmenden

Teilnehmende der Akteurskonferenz hatten nach der Veranstaltung über ca. zwei Wochen Zeit, per Online-Formular ein anonymes Feedback zu hinterlassen.

Etwa ein Viertel der Teilnehmenden haben Fragen – sowohl allgemein als auch zu den einzelnen Phasen der Konferenz – beantwortet und ihre individuellen Einschätzungen übermittelt. Ihnen gilt unser Dank an dieser Stelle. Andere haben ein Feedback mündlich an Hrn. André Schwarz gerichtet, was hier ebenfalls anonymisiert aufgenommen wurde.

Dieses Feedback der Teilnehmenden hilft der Projektsteuerung und allen beteiligten Akteuren, künftige Aktivitäten zu planen und zu verbessern.

Es entspricht unserem Anspruch an Prozesstransparenz und unseren Prinzipien der Zusammenarbeit, dass die Rückmeldungen hier ungekürzt aufgeführt werden. Spezifisches Feedback findet sich jeweils nach den entsprechenden Kapiteln.



„Was ist Ihr Feedback zur Konferenz im Allgemeinen?“

„**Sehr gut vorbereitet.** Das Wesentliche in den Fokus gestellt. Mut zu experimentellem Format. Einnahme unterschiedlicher Perspektiven kennenlernen!“

„Überwiegend interessant und aufschlussreich. Die Vielfalt der Akteure und der interessierten Parteien hat mich beeindruckt. Das birgt eine echte Chance für die Zukunft, da Viele **eine unschätzbare, spezialisierte Ressource an Know-How zum Schlaatz** mitbringen.“

„**Gelungen – besser als jede Veranstaltung zum Schlaatz es bisher war.**“

„Gelingen, gut um ins Gespräch zu kommen. **Um Ideenfindungsprozesse oder Projektumsetzungsvorschläge zu sammeln oder zu diskutieren sehr geeignet.**

Für die Bearbeitung eines Textes (Leitbild Schlaatz) hätte ich jedoch die Variante mit Kommentar im PDF-Dokument als zielführender empfunden bzw. muss man fragen ob der **relativ große Mehraufwand** in der Konferenz durch einen zusätzlichen Zugewinn an Erkenntnissen (insbesondere bei der Formulierung des Leitbildes) im Gegensatz zur klassischen Kommentar-Methode gerechtfertigt war.“

„**Ein spannendes Format, kurzweilig, wenn auch sehr anstrengend.**“

„Die Konferenz war geprägt von dem sehr **ambitionierten Programm.**“

„Insgesamt eine gelungene Veranstaltung.“





„Eine Sache, die ich an der Akteurskonferenz mochte...“

„Format zur Erarbeitung des Zielbildes – **Zusammenspiel der unterschiedlichen Perspektiven**“

„Die verschiedenen Interessensvertretungen **näher kennen zu lernen.**“

„Die Prozessgestaltung als **Kreativprozess!**“

„Der Einstieg (Kompass und Interview) war mal was anderes. Und tatsächlich kam man ganz gut **mit Leuten ins Gespräch, die man zuvor noch nicht (so gut) kannte**“

„Miteinander ins Gespräch kommen.“

„Möglichkeit mit vielen verschiedenen Akteuren **ins Gespräch zu kommen.**“

„Die 2er-Interviews zu Ressourcen, Expertisen etc.“

„**Eine gute Atmosphäre zwischen den Beteiligten und eine themenorientierte, konstruktive Zusammenarbeit.**“



„Eine Sache, die ich mir gewünscht hätte...“

„Es wurde deutlich in der Diskussion, dass das Rollenverständnis nicht hinreichend bekannt wird. **Selbstbild/Fremdbild der verschiedenen Akteure** in Bezug auf Zusammenarbeit/Kennen der Schlaatzler\*innen muss gemeinsam bearbeitet werden. **Hier steckt Konfliktpotential.**“

„Das die verschiedenen **Akteure stärker als Experten** auf ihrem Gebiet genutzt werden.“

„Weniger ausformulierten Text, **mehr Offenheit, um nicht schon an einzelnen Formulierungen hängen zu bleiben.**“ [bezieht sich auf Arbeitsphase 2, gemeinsame Bearbeitung des Zielbildes]

„**Die Auswertung kam etwas kurz.** Es wurden schlussendlich auch nur die Sachen berücksichtigt, die in der Abschlussgruppe auf die Kärtchen gepinnt wurde.“ [bezieht sich auf Arbeitsphase 2, gemeinsame Bearbeitung des Zielbildes]

„**Zeit im Vorfeld** für das Lesen der Leitziele.“ [bezieht sich auf Arbeitsphase 2, gemeinsame Bearbeitung des Zielbildes]

„Im Vorfeld eine **Liste welche Akteure eingeladen sind um Ergänzungen nennen zu können** (z.B: KleingärtnerInnen-Vertretung, REWE-Vertretung, Postthematik)“

„Intensivere Bearbeitung der Interviews zu Ressourcen, Expertisen etc.“



# HINTERGRUND DER SCHLAATZ-PROZESS

# Der Integrierte Entwicklungsprozess Am Schlaatz

Der Schlaatz ist der Stadtteil der Superlative: der Jüngste und Bunteste. Und so zahlreich sind auch die Herausforderungen: vom bezahlbaren Wohnraum bis zu neuen Mobilitätsformen, von der Integrationsarbeit bis zur Klimaanpassung und vielem mehr. Die Auswirkungen der wachsenden Stadt lasten dabei gewichtig auf den Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf der Sozialen Stadt. Diese Bedarfe verdeutlichen die dahinterstehenden Leistungen die der Stadtteil für die Gesamtstadt wahrnimmt: als Ort der günstigen Mieten, geringen Umweltbelastung, des Ankommens in Potsdam sowie der Integration in die Stadtgesellschaft. Nur ein ressortübergreifend koordinierter, ein integrierter Ansatz mit langfristiger Perspektive, der durch die Zusammenarbeit aller Akteure getragen wird, kann hier nachhaltig für die notwendige Stabilität sorgen und diese Leistungen gewährleisten. Punktuelle Reparaturen, die nicht Teil eines ganzheitlichen Konzeptes sind, werden keine Kehrtwende, keine nachhaltige Verbesserung für den Stadtteil bewirken. Er wird dadurch besser, dass er sich an Veränderungen anpassen kann, sich zukunftsorientiert weiterentwickelt und dabei gleichzeitig seine Identität, Funktionen und Strukturen beibehält und ausbaut. Die Erfolge in der Gartenstadt Drewitz zeigen, dass ein koordiniertes Handeln ein gangbarer und lohnender Weg ist – wenngleich der Schlaatz seinen eigenen Pfad definieren wird.

Der 2014 begonnene Verstetigungsprozess erwies sich angesichts der veränderten Rahmenbedingungen nicht als gradlinig zu beschreitender Weg. Hierzu zählen insbesondere die sogenannte Flüchtlingskrise und die Auswirkungen des rasanter als prognostizierten städtischen Wachstums. Deren Folgen für den Wohnungsmarkt, die technischen und sozialen Infrastrukturen sowie die Integration neuer Bewohner erschwerten die geplante Umsetzung. Verstetigung ist möglich und das Erreichen selbsttragender Strukturen ein wichtiges Ziel. Jedoch konnte aufgrund des unterbrochenen Verstetigungsprozesses die Sicherung der Projekterfolge und Etablierung

neuer Maßnahmen nicht hinreichend gewährleistet werden. Das Auslaufen des Soziale-Stadt-Programms stellte für die örtlichen Erneuerungsprozesse eine kritische Zäsur dar.

Der Schlaatz hat viele durchaus ambivalente Entwicklungen überstanden und beste Voraussetzungen für eine gute Perspektive. Er ist ein robuster Stadtteil mit vielen Potentialen, die nicht verstetigt, sondern den Herausforderungen der wachsenden Stadt entsprechend weiterentwickelt werden müssen. Hierzu braucht es eine kontinuierliche, stabilisierende Unterstützung und Zusammenarbeit aller Akteure. Eine resiliente – also widerstands- und anpassungsfähige – Entwicklung bedeutet Veränderungen mit einer Transformation der Entwicklungsperspektive zu begegnen: Verstetigung tritt nur ein, wenn sich Strukturen und Funktionen dadurch bewähren, dass sie sich an Veränderungen anpassen können.

Aus dieser Erkenntnis heraus erfolgte seit Anfang 2017 die Fortschreibung des integrierten Entwicklungsprozesses Soziale Stadt Am Schlaatz. In diesem Prozess sollen die sozialen und investiven Aktivitäten im Stadtteil verknüpft werden, um diesen nachhaltig zu stabilisieren und den veränderten Rahmenbedingungen entsprechend weiterzuentwickeln. Aus der breiten Beteiligung (Stadtverwaltung, Wohnungsunternehmen, soziale Akteure vor Ort, Nachbarschaftskonferenzen) wurden Ziele für die integrierte Entwicklung des Stadtteiles gebündelt und Maßnahmen für 13 thematische Handlungsfelder konzipiert. Offensichtlich wurde die Notwendigkeit zur Schaffung einer langfristigen Entwicklungsperspektive. Die „Visionenwerkstatt Schlaatz\_2030“ skizzierte hierfür Zukunftsbilder und zeigte, dass es der Ausweitung integrierter (querschnittsorientierter) Denkweisen und Konzepte, der Intensivierung fach- und akteursübergreifender Kooperations- und Vernetzungsformen, eines expliziten Stadtteilbezugs sowie einer konsequenten Bewohnerorientierung und -beteiligung bedarf. Hieraus entstand das Format der Akteurskonferenz mit der

Idee, den integrierten Entwicklungsprozess durch die Beteiligung der Akteure zu gestalten und die Zusammenarbeit an gemeinsamen verfassten Zielen zu gestalten und zu koordinieren.

Auf der ersten Akteurskonferenz am 04. Mai 2018 diskutierten Vertreter\*innen aller Geschäftsbereiche der Landeshauptstadt Potsdam, der im Schlaatz ansässigen Wohnungswirtschaft sowie sozialer Träger, Einrichtungen und Vereine vor Ort in fünf moderierten Arbeitsgruppen (Nachhaltiges Wohnen, Freiraum, Stadtteilleben, Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit) die 13 Handlungsfelder. Diese wurden von Akteure ergänzt, nach Wichtigkeit priorisiert und hinsichtlich ihrer Konflikträchtigkeit bewertet.

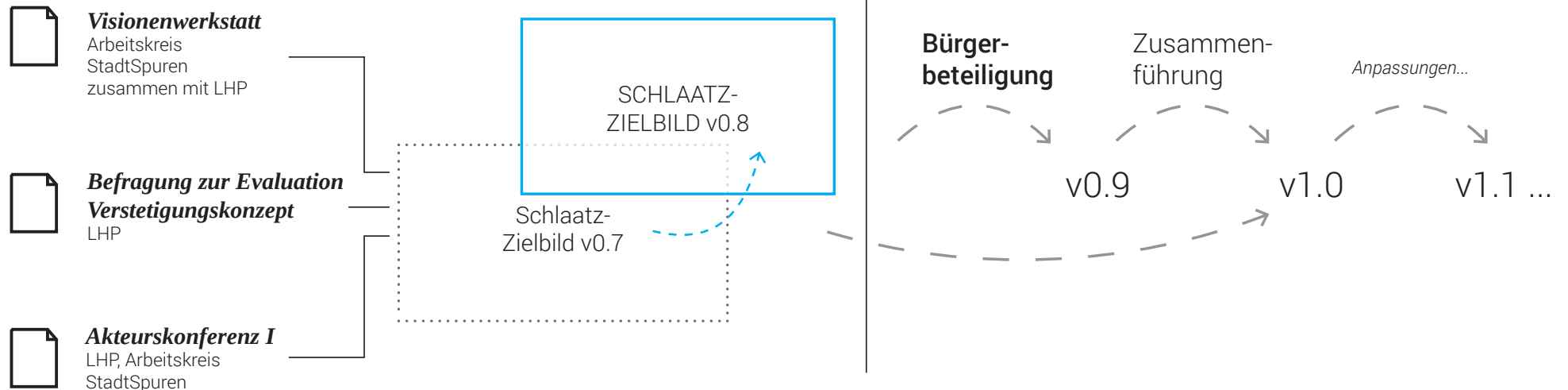
Ergebnis war die Gründung einer Projektstruktur mit entsprechenden fortlaufend bestehenden Arbeitsgruppen, welche seitdem in unterschiedlichen Arbeitstreffen diese Ziele konkretisierten und bereits Maßnahmen umsetzten.

Die Akteurskonferenz II setzte sich zum Ziel, diese Aktivitäten der handelnden Akteure wieder zusammenzuführen, Ressourcen aufzuzeigen, Perspektiven auszutauschen und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Dazu bedurfte es eines gemeinsamen Zielbildes für den Schlaatz, das die Beteiligung der Bewohner\*innen in den Mittelpunkt rückt, die Wichtigkeit der Akteure und Kontinuität ihrer Zusammenarbeit unterstützen und Komplexität mit einem strategischen Prozess, klaren Strukturen und effektiver Koordination begegnen würde. Hierzu wurden Prinzipien für den Design-Prozess vorgeschlagen und ein strategischer Prozessplan erstellt, welcher die thematischen Handlungsfelder integriert. Aus dem Ergebnissen des bisherigen Prozesses wurde ein kombiniertes Zielbild für die Entwicklung des Schlaatz bis 2030 erarbeitet, von allen Akteuren gemeinsam editiert und "live" zusammengeführt.





# Logik der Zielbild-Erarbeitung



Zielbild in Version 0.8 ist das erste im kollaborativen Modus erarbeitete Visionsdokument für den Schlaatz 2030.

Es ist gespeist von einer Einbindung der Akteure aus Stadtverwaltung, der Am Schlaatz aktiven Wohnungswirtschaft sowie dort tätigen sozialen Trägern. Dieser Arbeitsschritt findet vor allem auf der AK II statt.

Zielbild in Version 0.9 geht aus der Bürgerbeteiligung hervor, die 2019 im Mittelpunkt des Entwicklungsprozesses stehen muss.

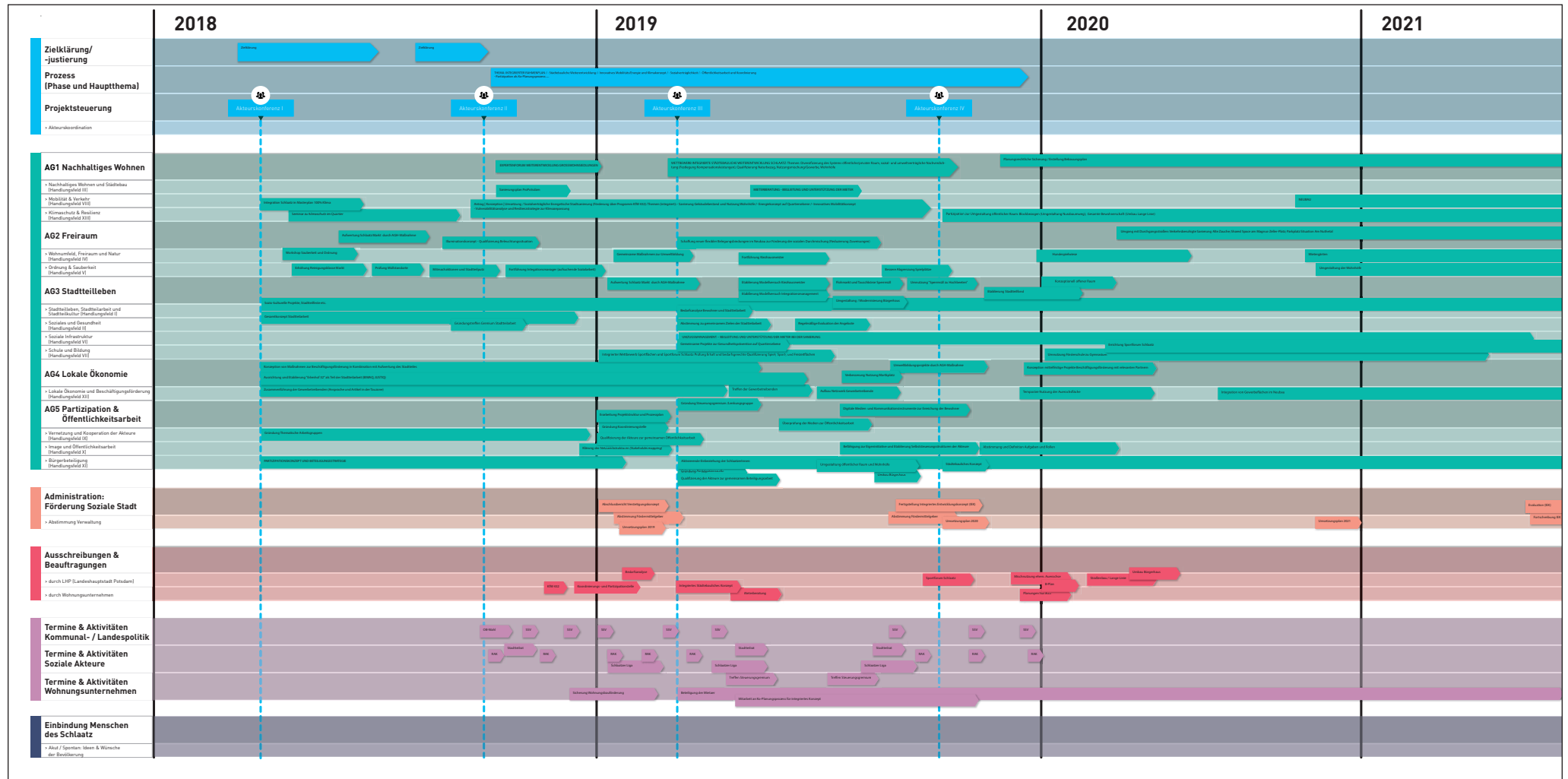
In diesem Prozess wird den Schlaatzter\*innen vor Ort zugehört und ggf. werden Inhalte des Zielbildes v0.8 erläutert.

Zielbild in Version 1.0 ist Ergebnis der Zusammenführung der Akteursperspektive (Version 0.8) sowie der aus dem Prozess der Bürgerbeteiligung hervorgegangenen Version 0.9.

Auch danach ist das Zielbild kein starres, fertiges Dokument. Basierend auf Erfahrungen und neuen Rahmenbedingungen wird es sich auch in Zukunft anpassen – basierend auf kollaborativen Arbeitsprozessen, die Bürger\*innen und Akteure einbeziehen, können neuere Versionen entstehen.

# Prozessplan

## Entwicklungsprozess Am Schlaatz, 2018-2020 ff.



# Prozessplan

## – Anmerkungen –

### AKTEURSKONFERENZEN

strukturieren den Prozess und seine Aktivitäten.  
Sie finden zwei bis maximal drei Mal im Jahr statt.

Es wird deutlich: Ein Großteil der Aktivitäten, die den Stadtteil direkt betreffen werden von den **AKTEUREN** initiiert und durchgeführt. Koordiniert werden die Vorhaben über die thematischen **ARBEITSGRUPPEN**.



**BETEILIGUNG:** Bisher ist der wichtige Prozess der Einbeziehung der Schlaatzler\*innen noch nicht im Detail geplant. Dies ist Aufgabe aller Akteure gemeinsam und muss 2019 erfolgen.

# Akteurskonferenz II: Entstehung und Vorbereitung

Um sicherzustellen, dass die Akteurskonferenz einerseits die aktuell für den Schlaatz-Entwicklungsprozess notwendigen Schritte vornimmt oder einleitet, zugleich aber auch den unterschiedlichen Bedürfnissen der diversen lokalen Akteure gerecht wird, wurden die Inhalte und Zielsetzungen gemeinsam in einer Multi-Stakeholder-Runde festgelegt.

Hierzu fand am 06. September 2018, etwa einen Monat vor der Akteurskonferenz II, ein eintägiger Vorbereitungsworkshop im Erlenhof 32, Am Schlaatz, statt. Teilnehmende waren die Mitglieder des so genannten Kernteams: die Moderator\*innen der aus der ersten Akteurskonferenz (AK I, Mai 2018) resultierenden Arbeitsgruppen. Innerhalb eines strukturierten und angeleiteten Kollaborationsprozesses wurde vertrauensvoll und in so einer Weise zusammen gearbeitet, dass sich jede\*r einbringen konnte. Das Zusammenarbeiten folgte bestimmten Team-Prinzipien und einem stringenten Zeitmanagement; die Agenda wurde flexibel abgeändert, wenn dies für die Zielerreichung hilfreich war.

Bisheriges Kernteam Schlaatz-Entwicklungsprozess/

Moderator\*innen Arbeitsgruppen:

- André Schwarz, Projektsteuerung Soziale Stadt (LHP)
- Kathrin Feldmann, Quartiersmanagement (Stadtkontor)
- Carsten Hagenau, StadtSpuren (Projektkommunikation Hagenau)
- Dr. Thomas Hartmann (tamen)
- Gregor Heilmann (ProPotsdam)
- Gregor Jekel, Leitung Wohnungsamt (LHP)
- Karin Juhász, Bereich Stadterneuerung (LHP)
- Kerstin Kirsch, Geschäftsführung Gewoba (ProPotsdam)
- Dirk Maischak, Erlenhof32 / Fachstelle Arbeitsmarktpolitik u. Beschäftigungsförderung (LHP)

## 5 Zielstellungen für die Schlaatz-„AK II“

### 1. Ein gemeinsames Zielbild für die Zukunft des Schlaatz'

Ein Ziel, dem alle Akteure zustimmen und welches die Perspektivenvielfalt der Prozessbeteiligten anerkennt, ist bereits in vorläufiger Version (beta) von großem Wert; es bietet Orientierung für alle folgenden Aktivitäten.

Die Erarbeitung eines gemeinsamen Zielbildes steht im Zentrum der AK II.

### 2. Menschen in den Mittelpunkt rücken: Beteiligung starten

Die Bewohner\*innen des Schlaatz' sind diejenigen Menschen, um die es zuallererst geht. Ihre Einbindung auf Augenhöhe ist bisher die Achillesverse des Prozesses.

Für zukünftige Beteiligung wird auf der AK II die Grundlage gelegt.

### 3. Gemeinsam voran: Wichtigkeit aller Beteiligten – und somit kollaborativer Anstrengungen – anerkennen

Einerseits müssen vorhandene Expertisen, Ressourcen und Interessen einbezogen werden. Andererseits bedarf es eines Sich-selbst-in-die-Pflicht-nehmens aller Akteure – in Bezug auf eine echte Einbindung der Menschen vor Ort, eine Unterstützung der Ziele und Bemühungen der Landeshauptstadt Potsdam und des Programms Soziale Stadt.

Akteure stehen im Mittelpunkt der AK II, insbesondere in der Arbeitsphase 1.

### 4. Komplexität braucht Struktur: Koordinierung des Schlaatz-Entwicklungsprozesses mithilfe eines strategischen Prozessplans

Akteure müssen den von Herrn André Schwarz koordinierten Prozess in Grundzügen verstehen, ihm vertrauen und die Beziehung zur eigenen Rolle darin sehen (u.a.: Rhythmus und Aufgabe der Akteurskonferenzen).

Prozessplan liegt nun zur AK II vor, wird von der Projektsteuerung präsentiert.

### 5. Kontinuität in der Mitwirkung der Akteure

Es muss ein Bezug zu den Inhalten der letzten Akteurskonferenz hergestellt werden. Ebenso muss sich auf Ziel und Inhalt der Aktivitäten der nächsten Monate geeinigt werden; es muss klar kommuniziert werden, welche Rolle die Arbeitsgruppen haben, welche Themen bearbeitet werden und wann die nächste Einberufung erfolgen wird.

Akteure werden als wichtig für weitere Vorhaben begriffen, daher gibt es auch zukünftig Akteurskonferenzen und Arbeitsgruppen

*Kollaborativ entwickelte Ziele – in Bezug auf nächste Schritte des Entwicklungsprozesses und die zweite Akteurskonferenz im Speziellen (Workshop 06.09.2018)*



# Akteurskonferenz II:

## Agenda und Ablauf

### Agenda 05.10.2018

9:00 Uhr	<b>Einführung</b> Rückblick auf die Akteurskonferenz I und aktueller Stand in den Arbeitsgruppen
9:30 Uhr	<b>Teil 1: „Lebendiges Archiv“ Schlaatz-Akteure</b> Anerkennen der Wichtigkeit der Akteure: Austausch/Interviews zu Expertisen, Interessen und Ressourcen innerhalb des Entwicklungsprozesses; Weiterentwicklung thematische Arbeitsgruppen
10:15 Uhr	<b>Teil 2: Kollaborative Bearbeitung Schlaatz-Zielbild</b> Moderierte Arbeitsstationen zu „Schlaatz 2030“ Zielbild v0.7; Einnahme unterschiedlicher Perspektiven (Modus World-Café; mit Grafic Recording)
12:00 Uhr	Mittagssnack
12:45 Uhr	<b>Teil 3: Open Space – Bearbeitung aktueller Schlaatz-Themen</b> Diskussion „mitgebrachter“ Themen in angeleiteten Kleingruppen Kaffeepause
14:00 Uhr	<b>Zusammenführung Zielbild und nächste Schritte</b> Zwischenzeitlich live-editiertes „Schlaatz 2030“ Zielbild v0.8 (Text und Illustration) wird präsentiert; Abschluss

### Ablauf und Start des Tages

Der Tag begann mit einer Einführung des Projektkoordinators André Schwarz (LHP), einem Überblick zu Zeitplan und Inhalt von Florian Strenge (BAO), der Vorstellung der Co-Moderatoren des Tages und der Leiter\*innen der aus der AK I hervorgegangenen Arbeitsgruppen.

Danach folgte ein kurzes gemeinsames „Warm-up“ für alle Beteiligten. Hierbei stellten sich alle Anwesenden als Antwort auf eine Reihe einfacher Fragen mit Schlaatz-Bezug im Raum auf (Bsp. „Wie lange arbeiten Sie schon im/für den Schlaatz?“).

Danach folgten drei Arbeitsblöcke zu den Hauptthemen des Tages.

### Beschreibung Arbeitsphasen & Ergebnisse 05.10.2018

Die Erarbeitungen und Resultate der drei unterschiedlichen Arbeitsphasen werden im Folgenden aufgeführt. Zusätzlich findet sich zu Beginn jedes Kapitels eine kurz Zusammenfassung der Phase, am Ende wird das jeweilige Feedback der teilnehmenden Akteure dargestellt.

Arbeitsphase 1 – „Lebendiges Archiv Schlaatz-Akteure“: Wichtigkeit, Kompetenz und Vernetzung der lokalen Akteure	S. 23
Arbeitsphase 2 – „Schlaatz 2030“-Zielbild: Kollaborative Zielbild-Bearbeitung durch Akteure	S. 27
Arbeitsphase 3 – „Open Space“: Diskussion aktueller und mitgebrachter Schlaatz-Themen	S. 51

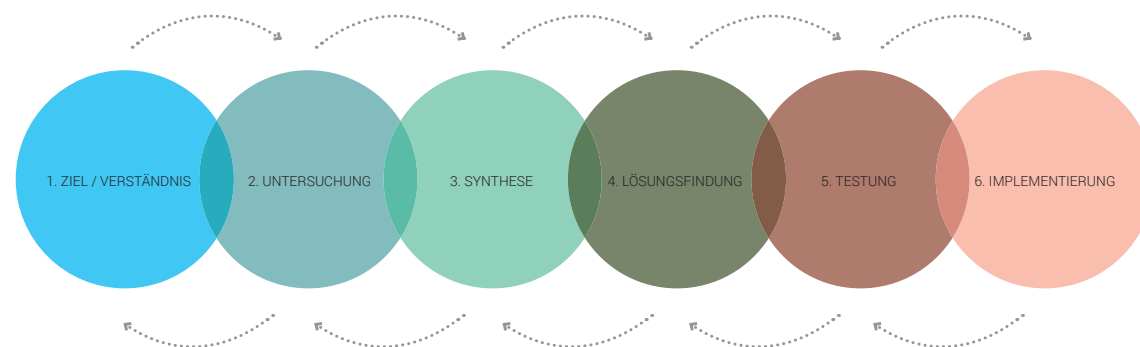
# Hintergrund: Schlaatz Design Prozess (Ansatz der Projektsteuerung)

Das von der Projektsteuerung (LHP) angewendete Prozessschema ist angelehnt an mehrstufige, strukturierte Designprozesse wie ‚Design Thinking‘. Dieser Abschnitt gibt einen kurzen Überblick über Inhalte und Haltung innerhalb der einzelnen Prozessphasen. Dieser Prozess eignet sich nicht nur in besonderer Weise für Ko-Planungs- und Multi-Stakeholder-Prozesse. Er entspricht auch den im Zielbild festgehaltenen Absichten in Hinsicht auf zukünftige Arbeitskultur innerhalb des Schlaatz-Prozesses (vgl. aktuelles Zielbild, Kapitel „Wie wir arbeiten wollen“; S. 47 in diesem Dokument).

## Der Schlaatz-Design-Prozess

Erläuterung der Phasen und Bedeutung für den Entwicklungsprozess und seine Handlungsfelder

Potsdam "Am Schlaatz"  
Akturskonferenz II  
05. Oktober 2018



### 1. Ziel / Verständnis

Schlaatz-Zielbild wird auf Handlungsfeld übersetzt und die Bearbeitung desselben wird gestartet; Ziel- und Fragestellung wird geklärt.

### 2. Untersuchung [Problemfeld]

Qualitative Erhebung (Beobachtung) vor Ort erfolgt; es wird mit lösungs-offenem Problemfokus gearbeitet und die Perspektiven der Schlaatzer\*innen ins Zentrum gestellt.

### 3. Sythese [der Erhebungen]

Problemlage und Bedarf werden konkret formuliert; Zielsetzung wird mit den Ergebnissen der Analyse zusammengeführt (Nutzer\*innen-fokus).

### 4. Lösungsfindung

Ausarbeitung (auch neuartiger) Lösungen erfolgt – auf Basis der vorherigen Prozessschritte. Wenn möglich erfolgt die Lösungsentwicklung in Form von Prototypen, kreativ und passgenau; Einbeziehung der Schlaatzer\*innen und gemeinsame Co-Creation.

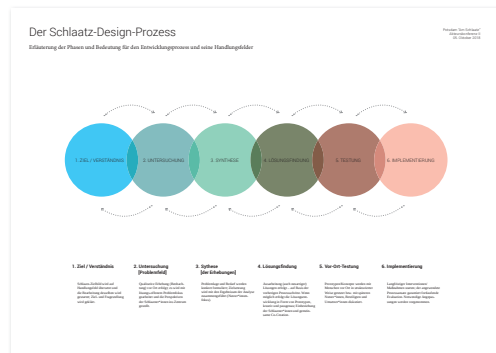
### 5. Vor-Ort-Testung

Prototypen/Konzepte werden mit Menschen vor Ort in strukturierter Weise getestet bzw. mit späteren Nutzer\*innen, Beteiligten und Umsetzer\*innen diskutiert.

### 6. Implementierung

Langfristiger Interventionen/ Maßnahmen starten; der angewendete Prozessansatz garantiert fortlaufende Evaluation. Notwendige Abgassungen werden vorgenommen.

# Hintergrund: Schlaatz Design Prozess – Prozessphasen und ihre Ziele



## 1. Ziel / Verständnis

Schlaatz-Zielbild wird auf Handlungsfeld übersetzt und die Bearbeitung desselben wird gestartet; Ziel- und Fragestellung wird geklärt.

## 2. Untersuchung [Problemfeld]

Qualitative Erhebung (Beobachtung) vor Ort erfolgt; es wird mit lösungs-offenem Problemfokus gearbeitet und die Perspektiven der Schlaatzer\*innen ins Zentrum gestellt.

## 3. Synthese [der Erhebungen]

Problemlage und Bedarf werden konkret formuliert; Zielsetzung wird mit den Ergebnissen der Analyse zusammengeführt (Nutzer\*innenfokus).

## 4. Lösungsfindung

Ausarbeitung (auch neuartiger) Lösungen erfolgt – auf Basis der vorherigen Prozessschritte. Wenn möglich erfolgt die Lösungsentwicklung in Form von Prototypen, kreativ und passgenau; Einbeziehung der Schlaatzer\*innen und gemeinsame Co-Creation.

## 5. Vor-Ort-Testung

Prototypen/Konzepte werden mit Menschen vor Ort in strukturierter Weise getestet bzw. mit späteren Nutzer\*innen, Beteiligten und Umsetzer\*innen diskutiert.

## 6. Implementierung

Langfristiger Interventionen/Maßnahmen starten; der angewendete Prozessansatz garantiert fortlaufende Evaluation. Notwendige Anpassungen werden vorgenommen.

# Ausstellung im Foyer des Bürgerhauses

Zur Einstimmung der Akteure auf den Tag, sowie zur Nachvollziehbarkeit des bisherigen Prozesses und Ableitung des aktuellen Arbeitsstandes, wurde im Foyer des Bürgerhauses eine Ausstellung der bisherigen Ergebnisse des Entwicklungsprozesses Am Schlaatz installiert. Dargestellt waren die Entwürfe der „Visionenwerkstatt Schlaatz\_2030“ (10. -13 Oktober 2017) sowie die Prinzipien der Schlaatz Design Prozesses (vgl. S. 18), die verwendeten Vorarbeiten und Quellen zur Herleitung des Zielbildes Version 0.7 (vgl. S.29) und der Prozessplan (vgl. S. 14), welcher sich aus den erarbeiteten Zielen und Maßnahmen (zu den in 5 Arbeitsgruppen behandelten 13 Handlungsfeldern) der Akteurskonferenz I (Mai 2018) speist. Hinterlegt waren zudem alle dazugehörigen und dem Verständnis förderlichen Statistiken, Dokumente und Konzepte.

An der “Wand der Inspirationen” im Eingangsbereich wurden von den Teilnehmenden mitgebrachte Ideen gesammelt. Dazu wurden die Akteure im Vorfeld gebeten: “Bringen Sie ein Beispiel, dass Sie inspiriert oder gut für den Schlaatz finden würden. Welches Format / Methode / Intervention (Vorgehensweise / Innovation / Best Practice) glauben Sie, sollte im zukünftigen Prozess beachtet werden, von was kann der Schlaatz-Prozess (und alle Beteiligten) lernen?”

Hier fand sich auch Platz für die Sammlung vorbereiteter Themen für die Open Space-Session. Dazu war die Aufforderung an die Akteure vor der Konferenz: “Bringen Sie Ihr aktuelles Thema mit. Welches aktuelle oder zukünftige Thema, welche Fragestellung zum Schlaatz, würden Sie gerne mit anderen Akteuren diskutieren?”





# Danksagung

Wir danken:

- allen Teilnehmenden der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam, der Wohnungswirtschaft sowie der Sozial-, Freizeit- und Bildungsträger für ihre intensive Mitarbeit
- dem Team des Bürgerhaus Am Schlaatz sowie Stadtkontor für die Unterstützung bei der Organisation und Versorgung der Veranstaltung
- dem Kernteam bzw. den AG-Moderator\*innen für die konzeptionelle Vorarbeit und Mitgestaltung der Akteurskonferenz.

Sie alle haben diese Veranstaltung ermöglicht. Sie haben sich auf ein Experiment eingelassen und den Prozess dabei tatkräftig unterstützt – unser herzliches Dankeschön dafür.

André Schwarz,  
Projektsteuerung (LHP)

Florian Strenge,  
beauftragt für Prozessdesign und -moderation  
(BAO Lotter Strenge GbR)







**„LEBENDIGES ARCHIV  
SCHLAATZ-AKTEURE“**  
WICHTIGKEIT, KOMPETENZ UND  
VERNETZUNG DER LOKALEN AKTEURE

# Überblick: Lebendiges Archiv Schlaatz-Akteure (AK II, Arbeitsphase 1 von 3)

## Ziel

Expertisen, Ressourcen und Interessen sammeln, bündeln und für zukünftige Zusammenarbeiten nutzbar machen.

## Ablauf

Die Akteure taten sich paarweise zusammen und interviewten ihr Gegenüber zu den vier Themen eigener Ressourcen, vorhandener Schlaatz-Kontakte, persönlicher Expertisen und Interessen. Jedes Thema wurde auf einer Karteikarte gesammelt, sodass am Ende der Arbeitsphase alle Karten, nach Themen und Farben sortiert, an einer Stellwand gesammelt werden konnten.

Die gesammelten Informationen sollen perspektivisch durch Projektsteuerung der LHP oder Quartiersmanagement digitalisiert und nutzbar gemacht werden.

**RESSOURCEN** NAME: \_\_\_\_\_

Über welche Ressourcen verfügen Sie und Ihre Organisation (a Schlaatz-betreffenden Aktivitäten eingesetzt werden – oder ei Anregungen: - Budgets / Ausschreibungen  
- Projekte, innerhalb derer bestimmte Schl werden könnten?  
- Räume / Maschinen / Geräte  
- ... etc. etc.

**SCHLAATZER KONTAKTE** NAME: \_\_\_\_\_

Gruppen, z.B.: Sportverein X, 10 Schüler\*innen aus der ...  
oder auch Einzelpersonen: z.B. "den Hausmeister aus der Nr. 6" ...

Mit welchen Menschen vor Ort arbeiten Sie zusammen?  
Welche Gruppe von Menschen im Schlaatz ist in Ihrem Fokus?  
Welche "Leute" kennen Sie besonders gut?  
Mit welchen Schlaatzer\*innen haben Sie ein Vertrauensverhältnis?

Was sind Ihre besonderen Kompetenzen?  
In welchem Gebiet kennen Sie sich wahrscheinlich besser aus als manch Anderer?  
Verfügen Sie – potenziell relevant für den Schlaatz – über eine unsichtbare "Super Power", auch wenn diese in der Alltagsroutine eigentlich nicht vorkommt? (z.B. Mediation, Kochen, ...)  
Über welche Abläufe / Dynamiken / Vorkommnisse im Schlaatz wissen Sie gut Bescheid?  
Haben Sie eine Kompetenz oder Fähigkeit (auch wenn diese bisher noch nicht im Schlaatz eingesetzt wurde)?

Für welches Schlaatz-Thema "brennen" Sie?  
Auch unabhängig davon, was Sie heute gerade tun, was würden Sie gern einmal bearbeiten?  
Was denken Sie, hätte – für Sie als Akteur – Potenzial im Schlaatz?  
Anregungen: - Ich würde gern in dem Bereich etwas lernen: ...  
- Ein Projekt, dass ich schon immer mal realisieren wollte: ...  
- Was mich vor Ort motiviert, meiner Arbeit nachzugehen: ...  
- Unbedingt anrufen sollen die mich bei einem Vorhaben im Bereich: ...



# Impressionen

## Lebendiges Archiv



# Feedback



„Haben Sie Gedanken zu den gemeinsam ausgefüllten Profilen (Ressourcen – Schlaatz-Kontakte – Expertisen – Interessen)?“

„**Gute, wertvolle Sammlung – bitte weiterentwickeln!**“

„Man hat einen guten Kontakt aufgebaut zu der Interviewpartner\*in. In dieser Methode steckt **viel Potenzial drin, das nicht bis zuletzt ausgeschöpft wurde**. Ich hätte diese Ressourcen gern geclustert, um dann damit in Teams weiter zu arbeiten.“

„Ein sehr hilfreiches Format, wenn man ein Gegenüber hat, das man noch nicht kennt. **Würde ich mir wieder so wünschen.**“

„In welcher Qualität sind die Profile ausgefüllt und wie aussagekräftig sind sie? Vielleicht **sollten diese nachgearbeitet werden**, damit auch ein Wert für alle Beteiligten da ist.“

„**Unbedingt weiterverfolgen, sichtbar machen, darstellen, zur Verfügung stellen.**“



„In welcher Weise wünschen Sie sich einen Zugriff auf diese Informationen? Wie könnte diese Datenbank – nach Ihrer Meinung – die Vernetzung der Schlaatz-Akteure unterstützen?“

„**Konkretisierung** über Projektstruktur und daraus abgeleiteter Bedarfe **sinnvoll.**“

„Vielleicht mit Zustimmung der Beteiligten als **allen Akteuren zugängliche Datenbank?**“

„Alle müssten noch einmal **überprüfen** können, welche Informationen zur eigenen Person darin zu finden sein werden.“

„Einen **direkten Zugriff; ggf. auch individuelle Aktualisierungsmöglichkeit** (siehe [www.nebenan.de](http://www.nebenan.de)); implizites Handlungswissen von Akteure kann dadurch sichtbar gemacht werden“





# „SCHLAATZ 2030“-ZIELBILD

## KOLLABORATIVE ZIELBILD- BEARBEITUNG DURCH AKTEURE

# Überblick

## Kollaborative Zielbild-Bearbeitung: **„Schlaatz 2030“-Zielbild v0.8** **(AK II, Arbeitsphase 2 von 3)**

### Ziel

Eine bereits entwickelte vorläufige Version des Zielbildes „Schlaatz 2030 – kommen. bleiben.wollen.“ wurde unter Mitwirkung aller Akteure aus drei konkreten Perspektiven überarbeitet und angepasst: die Perspektive der Stadt, der Wohnungsunternehmen und der Schlaatzer\*innen.

Die Methode der stellvertretenden Einnahme einer spezifischen Perspektive ist den menschenzentrierten Designmethoden entliehen. Es wurde sich für dieses Vorgehen entschieden, um verschiedene Sichtweisen – der anwesenden Akteure – nicht gleichzeitig und konfliktär aufeinander treffen zu lassen. Stattdessen sollten diese unterschiedlichen Positionen nacheinander herausgearbeitet werden und jeweils Verständnis für andere als die eigene aufgebaut werden.

### Ablauf

In drei Gruppen aufgeteilt rotierten die Teilnehmenden im Modus der World-Café-Methode durch drei verschiedene Räume. In den drei intensiven Feedback-Runden wurde jeweils eine der oben genannten Perspektiven eingenommen. So wurde das Zielbild, aus drei verschiedenen Positionen heraus, mehrfach kritisch unter die Lupe genommen. Änderungen oder komplett neue Formulierungen konnten direkt am Text diskutiert und eingebracht werden.

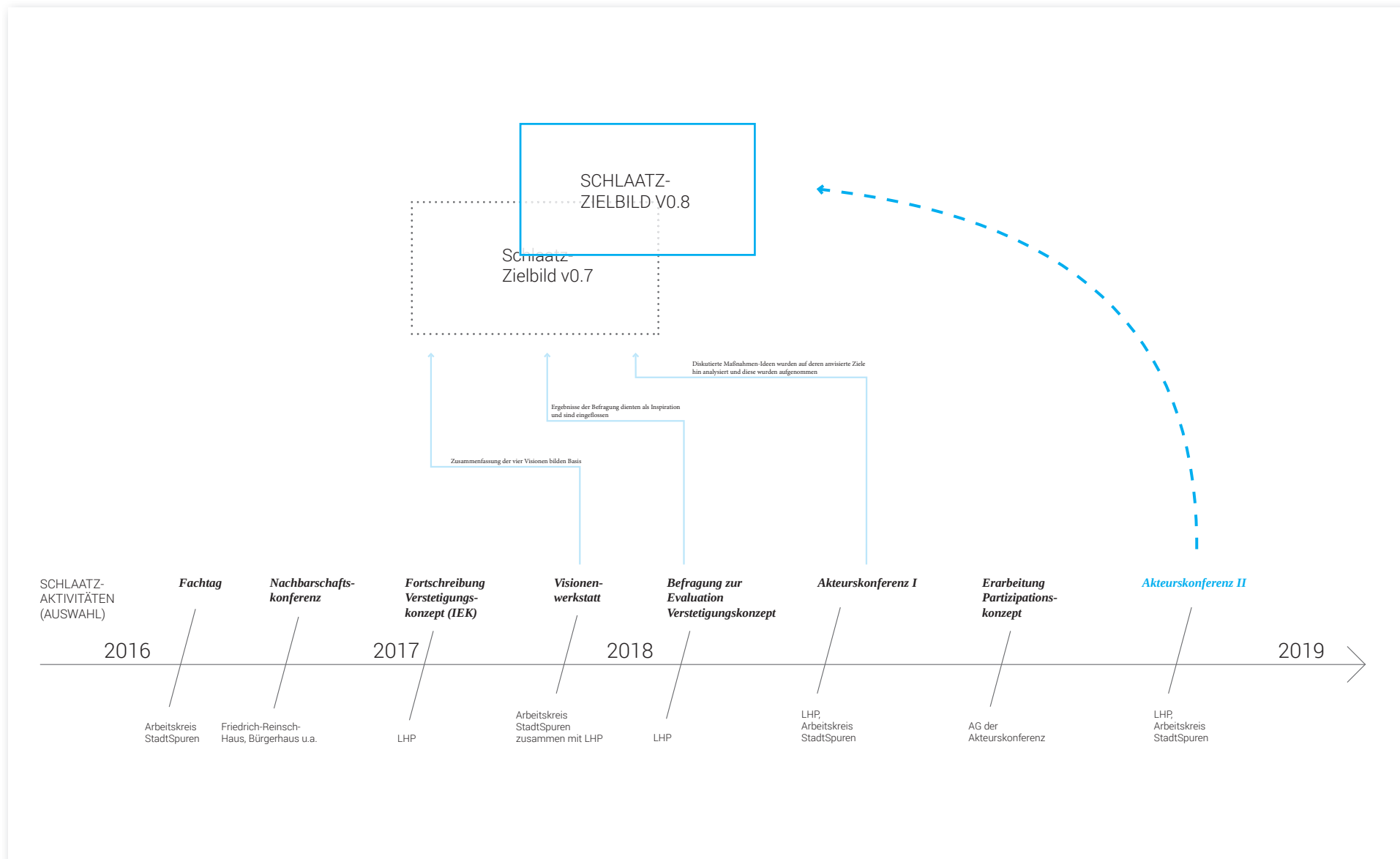
Die einzelnen Themen des Zielbildes wurden dazu vorab durch ein „Graphic Recording“ visualisiert. Anhand der Illustrationen, die es zusätzlich zu den Textabschnitten

gab, konnten einige der Zusammenhänge innerhalb der unterschiedlichen Perspektiven intuitiver als auf Ebene von textlichen Formulierungen behandelt werden.

Während der Mittagspause und des dritten Arbeitsblockes (Open Space) wurde das Zielbildes v0.7, in Text und Illustration, mit den Kommentaren und Änderungswünschen der Arbeitsgruppen zum Zielbild v0.8 überarbeitet. Dies ist der heute vorliegende Stand.

# Schlaatz-Zielbild: Vorarbeiten und Quellen

*Der Text des auf der AK II bearbeiteten Schlaatz-Zielbildes, Version 0.7, geht aus unterschiedlichen relevanten Dokumenten und Quellen hervor. Die aktuell vorliegenden Inhalte bauen somit auf bestehenden Vorarbeiten auf und führen diese zusammen.*



# Bearbeitung Schlaatz-Zielbild auf der AK II

Potsdam "Am Schlaatz"  
Akteurskonferenz II  
05. Oktober 2018

## Zielbild

[tsi:l bɪlt], Substantiv, Neutrum

- Drückt etwas aus, was erreicht werden soll, was angestrebt wird.
- Eine Sache auf die alle Bestrebungen gerichtet sind, gibt Antwort auf die Frage „Warum tun wir was wir tun?“.
- Die Beschreibung einer für alle Beteiligten wünschenswerten Zukunft (weniger eine Beschreibung des Weges dorthin).
- Es ist anspruchsvoll und optimistisch.
- Es bietet Orientierung und gibt die Richtung vor.
- Als gemeinsame Vision enthält es die Werte auf Basis derer die Zusammenarbeit stattfindet.

Potsdam "Am Schlaatz"  
Akteurskonferenz II  
05. Oktober 2018

## Warum eine Versionsnummer?

v0.7 → v0.8 → v0.9 → v1.0 → v1.1 → v1.2 ...

“ Versionsnummern unterscheiden einzelne Versionen [ ], **um deren Weiterentwicklungen nachvollziehbar zu kennzeichnen.**

Oftmals ist es – vor allem bei Open-Source-Software – der Fall, dass sich die Versionsnummern von Programmen oder Systemen noch vor der Version 1.x befinden.

Dies deutet jedoch nicht zwingend darauf hin, dass die Entwicklung noch nicht weit fortgeschritten ist, sondern eher, **dass die Version [...] sich weiterhin in der Entwicklung befindet.**

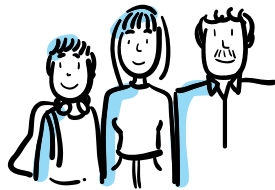
Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Versionsnummer>

# Bearbeitung Schlaatz-Zielbild auf der AK II

Potsdam "Am Schlaatz"  
Akteurskonferenz II  
05. Oktober 2018

PERSPEKTIVE ZUR BEARBEITUNG DES ZIELBILDS:

## Schlaatzter\*innen



*Wir wohnen hier, wir sind mehr als 9.000 verschiedene Menschen.*

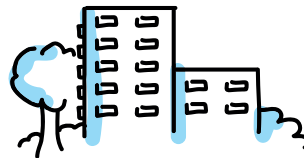
*Wir sind bunt, wir sind jung, wir sind alt. Einige von uns können nirgendwo sonst in Potsdam wohnen, auch wenn wir wollten.*

*Manche von uns haben Probleme. Viele von uns haben Träume. Wir sind die Menschen, die mit „dem, was geplant wird“ nachher leben müssen.*

Potsdam "Am Schlaatz"  
Akteurskonferenz II  
05. Oktober 2018

PERSPEKTIVE ZUR BEARBEITUNG DES ZIELBILDS:

## Wohnungsunternehmen



*Wir stellen kostengünstigen Wohnraum bereit, wir sind verantwortlich für die Lebensqualität Tausender Potsdamerinnen und Potsdamer.*

*Wir sind nah dran an den Menschen.*

*Wir sehen, dass Wohnungen fehlen und ältere Bausubstanz nicht mehr allen Bedürfnissen der Bewohner\*innen gerecht wird.*

*Wir sind wirtschaftlich tätige Unternehmen, die im Auftrag ihrer Mitglieder oder der Stadt Potsdam handeln.*

Potsdam "Am Schlaatz"  
Akteurskonferenz II  
05. Oktober 2018

PERSPEKTIVE ZUR BEARBEITUNG DES ZIELBILDS:

## Stadt Potsdam



*Wir sind Verwaltung und Politik. Wir sorgen dafür, dass Infrastruktur bereit gestellt wird. Wir organisieren das Zusammenleben der Gesellschaft und handeln im Interesse des Gemeinwohls. Unsere Strukturen sind auf Kontinuität ausgelegt.*

*Wir sind verantwortlich für die Bereitstellung sozialer Unterstützung. Dabei helfen uns die Sozialen Träger, die vor Ort an den Menschen dran sind.*

*Wir haben den Vorteil, dass sich ein Wohnungsunternehmen in der Hand der Stadt Potsdam befindet.*

*Die Pole zwischen denen wir uns bewegen sind „Stabilität“ und „Entwicklung“.*

# Aktuelle Version des „SCHLAATZ 2030“-Zielbildes

Version 0.8  
(Stand: 01.11.2018)

## **Abschnitte Zielbild**

Prämisse

1. Vielfalt und Entfaltung
  2. Stadt und Natur
  3. Sozialverträgliches Wohnen
  4. Mobilität und Freiraumqualität
  5. Produktion und Arbeit
  6. Sozialleben und Versorgung
  7. Stadtteilarbeit
  8. Planungs- und Beteiligungskultur
  9. Gemeinschaft und Austausch
  10. Klima und Atmosphäre
  11. Identität und Anerkennung
  12. Wohlfühlen und Wertschätzen
- Epilog – Wir wir arbeiten wollen



# Zielbild v0.8

## Prämisse

**Der Schlaatz ist: bunt, jung und divers.**

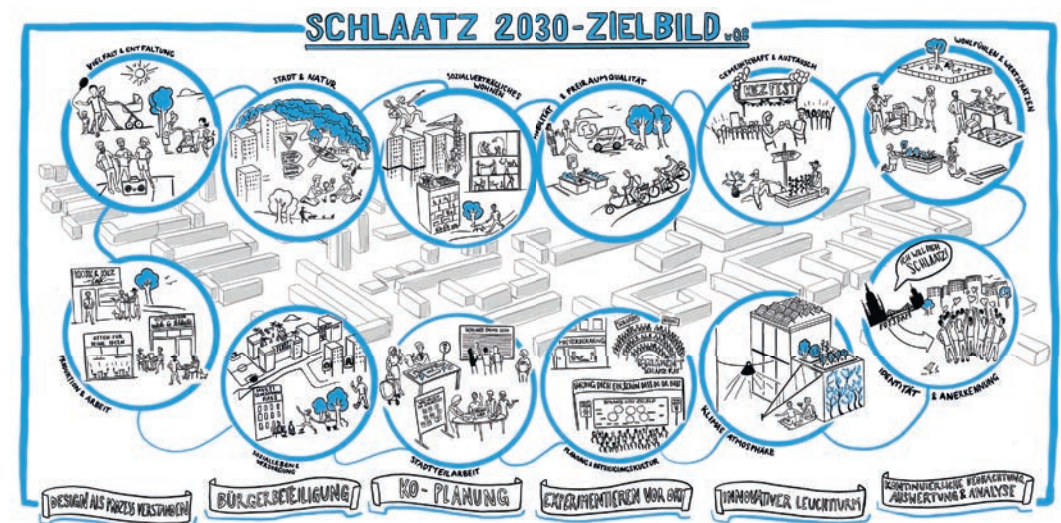
**In Zukunft soll er werden: lebendiger, vielfältiger und gemeinschaftlicher.**

**Wir wollen eine progressive und sozialverträgliche Antwort auf die Frage aufzeigen:**

**Wie können wir den Schlaatz gemeinsam weiterentwickeln damit er ein lebenswerter Ort ist, ...**

- ... ein Ort, in den alle Menschen gerne kommen – eine Stadt für alle!
- ... ein Ort, in dem die Schlaatzer\*innen bleiben wollen – eine Stadt in der Stadt!
- ... ein Ort, der gut vernetzt und anerkannt ist – ein Teil der Stadt!

Dazu werden Schlaatzer\*innen ernst genommen. Anstatt dass ihnen Absichten erklärt werden, werden sie früh und offen befragt. Gemeinsam bringen wir notwendige Entwicklungen und reale Bedürfnisse zusammen.



## Der Stadtteil für alle...

### ICH KOMME IN DEN SCHLAATZ! ...

- Der Schlaatz ist ein robuster Stadtteil und übernimmt wichtige Aufgaben für Potsdam: Er ist Ort des Ankommen und der gelebten Integration, der geringen Mieten und niedrigen Umweltbelastung. Diese Leistungen führen zu einem besonderen Entwicklungsbedarf, der Unterstützung erfordert, um die Benachteiligung nicht fortzuschreiben.
- Um einen nachhaltig attraktiven Stadtteil für alle zu gestalten, müssen die Herausforderungen der wachsenden Stadt in einem gemeinsam getragenen Entwicklungsprozess berücksichtigt und mit den unterschiedlichen Ansprüchen der Schlaatzer\*innen versöhnt werden.
- Der Schlaatz braucht einen gemeinschaftlich getragenen Ko-Planungsprozess, in dem die heutigen und die noch kommenden Schlaatzer\*innen, unterstützt durch die Akteure, seine Zukunft zusammen gestalten – hin zu einem lebenswerteren Ort, in den alle gerne kommen.

## ... als lebendige Gemeinschaft in der Stadt...

### ICH BLEIBE IM SCHLAATZ! ...

- Als grüne Insel ist der Schlaatz eine Stadt in der Stadt mit einer heterogenen Identität, die durch den bevorstehenden Entwicklungsprozess ihr eigenes Außenbild positiv ändern und stärken kann. Dazu muss zunächst das bestehende negative Außenbild des Schlaatzes klar und ehrlich benannt werden. Nur durch ein „Mitnehmen“ aller und eine wirkliche Verbesserung der Situation kann ein Wandel zum positiven Image erreicht werden.
- Um ein Ort zu sein an dem die Schlaatzer\*innen bleiben wollen, braucht er Unterstützung und funktionierende Infrastrukturen für alle Lebensbedürfnisse: Ein vielfältiges und bezahlbares Wohnangebot in einem erlebbaren und intakten Naturraum, eine gute Nahversorgung, Orte der Arbeit, Bildung, Freizeit und produktiven Gemeinschaft.

- Der Schlaatz braucht eine Perspektive, für jetzt und die Zukunft, welche die Identität und die Vielfalt der Bedürfnisse der Schlaatzer\*innen in seinen Räumen und Nutzungen widerspiegelt, um Gemeinschaft zu ermöglichen – hin zu einem Ort in dem alle bleiben können und bleiben wollen.

## ... und Teil der Stadt

### ICH WILL DICH SCHLAATZ!

- Der Schlaatz ist eine Insel und zugleich ein gleichberechtigter Teil der Stadt.
- Um ein Ort zu sein, der Gemeinschaften bildet, muss er als Teil der Stadt anerkannt und mit ihr vernetzt werden – durch bessere räumliche Anbindung, neue Mobilitätsformen, eine selbstbewusstere Stadtteilgemeinschaft und eine starke Verbindung zu den Akteuren der Stadtgesellschaft.
- Der Schlaatz braucht ein klares Bekenntnis aller Akteure der Stadtgesellschaft, zu einem Ort, in dem Schlaatzer\*innen bleiben wollen und Menschen zukünftig kommen um Schlaatzer\*innen werden zu können – deshalb müssen wir heute sagen wollen: „Ich will dich Schlaatz!“

## Unsere Vision ist ein Stadtteil zum “kommen, bleiben und wollen”. Der Schlaatz soll ein Lebensort werden, ...

- *in dem Schlaatzer\*innen “Schlaatzer\*innen” sein wollen,*
- *an dem Menschen ankommen, um Schlaatzer\*innen und Teil der Stadt zu werden.*

## Ein Stadtteil für alle, mit einer vielfältigen Gemeinschaft als Teil der Gesamt-Stadt.

# 1. Vielfalt und Entfaltung

**Unsere Vision ist ein lebendiger und zukunftsorientierter Stadtteil, der den Schlaatzer\*innen eine Vielfalt an Lebensperspektiven und Entfaltungsmöglichkeiten bietet.**

Wir wollen den Schlaatzer\*innen langfristige Perspektiven im Schlaatz bieten. Damit schließen wir Menschen jedweden Alters, Geschlechts und Berufs sowie jedweder Lebensform, Bildung, Kultur und Herkunft ein. Das setzt eine hohe Wohnqualität, eine Vielfalt an Bildungs-, Arbeits- und Wohnangeboten, eine bedarfsgerechte Infrastruktur und diskriminierungsfreie Lebensbedingungen voraus.

Deshalb stellen wir uns den Herausforderungen des demografischen Wandels, der sozialverträglichen und zugleich energetischen Quartierserneuerung als auch der Digitalisierung, Partizipation und Integration. Diese komplexen Erfordernisse bedürfen eines integrierten Ansatzes, der alle Bereiche der Stadtentwicklung vereint: Städtebau und Architektur, Infrastrukturen, Energie und Mobilität, Natur und Freiraumgestaltung, Bildung, Freizeit und Teilhabe.



## 2. Stadt und Natur

### Unsere Vision ist ein Stadtteil, an dem sich Stadt und Natur in vielfältiger Weise verbinden.

Durch die Diversifizierung und Qualifizierung öffentlicher und privater Räume schaffen wir eine Vielfalt an wohnlichen Orten und prägnanten Räumen, die jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen der Schlaatzer\*innen entsprechen. Dazu zählen identitätsstiftende grüne Wohnhöfe und begrünte Wegebeziehungen, aber auch naturbelassene Räume, individuell nutzbare Gärten zur Erholung und Gemeinschaftsgärten, in denen die Schlaatzer\*innen zusammenkommen.

Die Nuthewiesen sollen unter Beachtung des Natur- und Landschaftsschutzes als Ort der Naturerfahrung und Umweltbildung genutzt werden können. Der Uferweg entlang der Nuthe wird an das Wegesystem im Schlaatz besser angebunden und als Teil des Wohngebietes inszeniert. Das Schlaatzwäldchen ist ein wichtiges naturräumliches Potential, dessen Nutzbarkeit für Spiel, Sport und Bewegung erhalten und qualifiziert werden soll.

Wir verbessern die Möglichkeiten der Orientierung im Stadtteil und schaffen Bedingungen, damit sich die Schlaatzer\*innen jederzeit sicher fühlen. Dazu tragen auch eine Differenzierung der öffentlichen und privaten Räume, eine Hierarchisierung der Wegebeziehungen und ein markantes Wegeleitsystem bei.



## 3. Sozialverträgliches Wohnen

**Unsere Vision ist ein vielfältiges Wohnungsangebot, das die Herausforderungen der wachsenden Stadt mit den Lebenslagen und einer Vielzahl von Bedürfnissen versöhnt und beiden gerecht wird.**

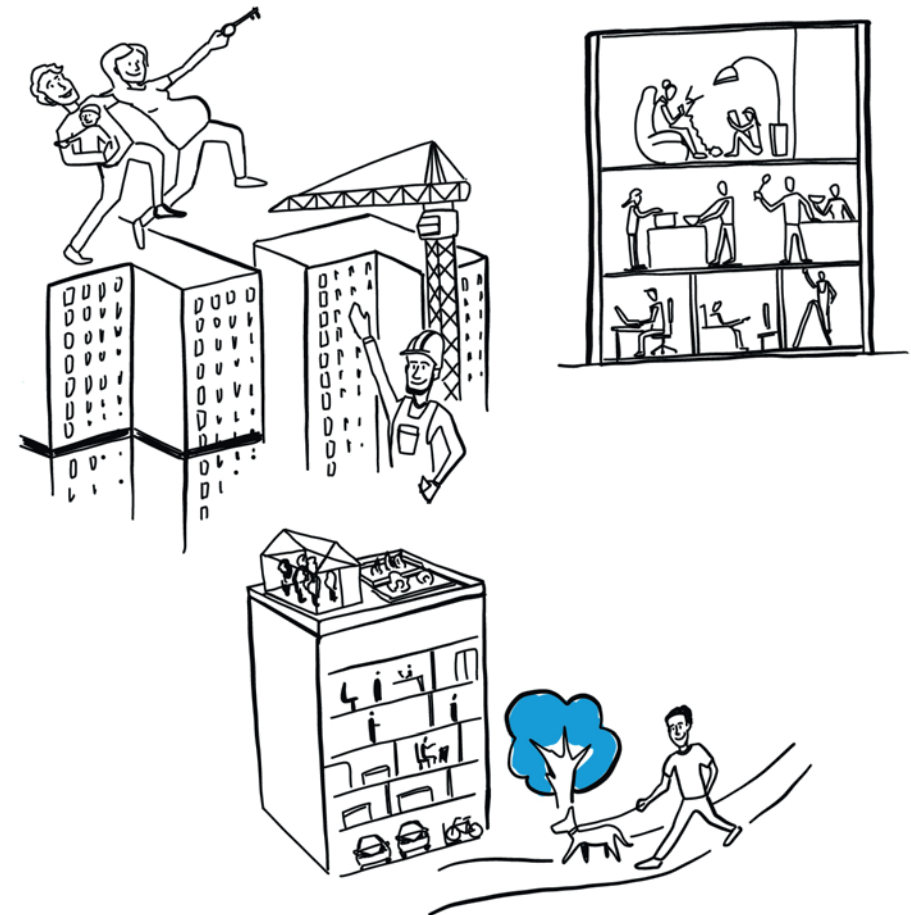
Der Schlaatz hat eine wichtige Funktion als Ort der bezahlbaren Mieten und unkomplizierten Anmietungen.

Vielfalt an Lebenslagen und Lebensformen erzeugt Vielfalt an Wohnformen und Bedarfen. Jede dieser Bedarfsformen hat Ihren Platz in diesem Stadtteil und sollte frei von Verdrängung existieren können.

Wir führen die Modernisierung und energetische Sanierung der Wohnungsbestände fort. Dabei suchen wir ein optimales Gleichgewicht zwischen den energetischen Erfordernissen und deren sozialen Verträglichkeit. Wir verhindern durch eine verantwortliche Mietpolitik und den Einsatz von Fördermitteln die Verdrängung von Bewohnern aufgrund steigender Wohnkosten. Wir verbessern die Wohnqualität und streben nach moderner, barrierefreier, alten- und familiengerechter Ausstattung der Wohnungen. Durch Grundrissveränderungen schaffen wir neue Wohnungsangebote. Wir ergänzen mit neuen Gebäuden bestehende Wohnbebauung und stocken auf. Dadurch entstehen vielfältige neue Wohnungsangebote, mit denen wir auf die sich wandelnden Wohnbedürfnisse der Schlaatzer\*innen reagieren und neuen Schlaatzer\*innen gerecht werden. Wir bedenken dabei die mitwachsenden Ansprüche an Infrastrukturen und Freiräume. Dabei streben wir ein optimales Gleichgewicht der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen und ihrer sozialen Wirkung an (Fördermitteleinsatz). So reduzieren wir Fluktuation und wirken einer weiteren Segregation aufgrund unbefriedigter Wohnbedürfnisse Mancher entgegen.

Weitere Neubaupotenziale entwickeln wir, soweit es mit den Bedürfnissen des Stadtteils sowie der angrenzender Stadtteile und deren Bewohnerschaft vereinbar ist, in unmittelbarer Nachbarschaft.

Gleichzeitig soll der Schlaatz als urbaner Lebensraum auch weiterhin Anonymität ermöglichen und gelebter Durchgangsort sein können.

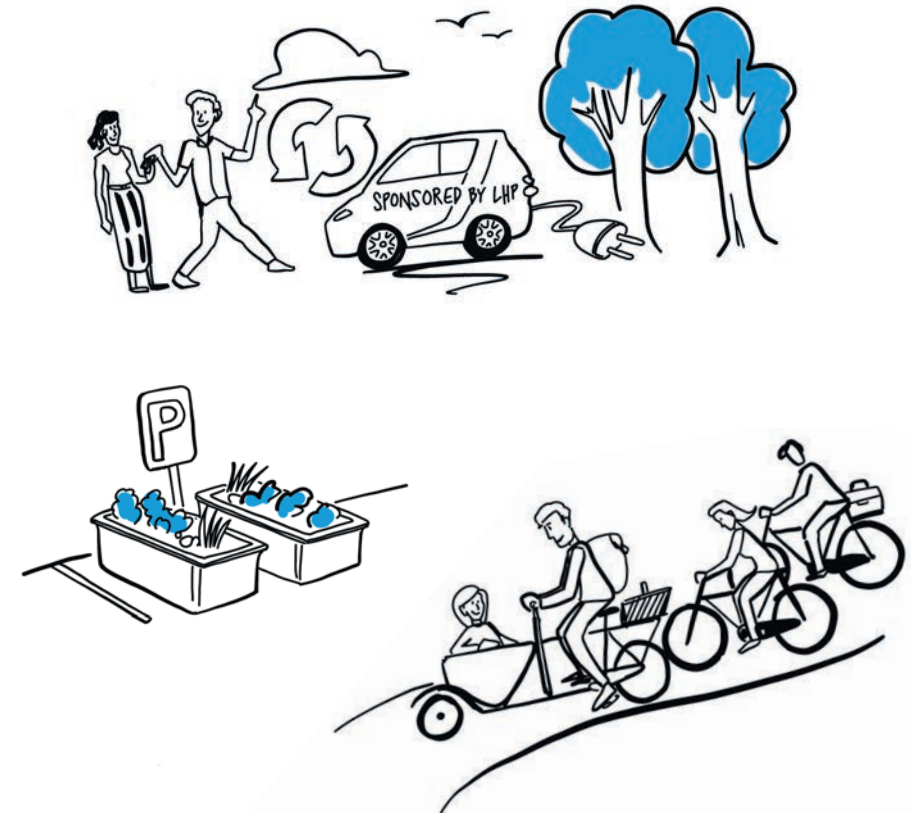




## 4. Mobilität und Freiraumqualität

**Unsere Vision ist ein gut angebundener und erschlossener Stadtteil, dessen interne Verkehrsführung und Anbindung den Mobilitätsbedürfnissen der Bewohner in umwelt- und sozialverträglicher Weise entspricht.**

Wir passen die Verkehrsinfrastruktur sukzessive den heutigen und zukünftigen Anforderungen an. Dabei verfolgen wir das Ziel, Mobilität und Lebensqualität umwelt- und sozialverträglich zu fördern und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu verringern. Die autofreie Erschließung im Inneren des Stadtteils ist attraktiv für Fußgänger und Radfahrer und ein Alleinstellungsmerkmal des Schlaatz' gegenüber anderen Stadtteilen. Diesen Standortvorteil bauen wir aus: durch die Neuordnung des ruhenden Verkehrs, die Verbesserung der Fuß- und Radwege innerhalb des Schlaatz' sowie in die benachbarten Stadtteile, die Erweiterung barrierearmer Wegebeziehungen und die Hierarchisierung der Wegeführungen. Durch wohnungsnah, zu Fuß oder per Rad zu erreichende Angebote können Verkehrsaufkommen weiter reduziert werden. Das Mobilitätsangebot ergänzen wir durch Sharing-Angebote und schaffen die Voraussetzungen für Elektromobilität, basierend auf emissionsfreier Stromerzeugung. Die Optimierung des Autoverkehrs innerhalb des Wohngebietes und die Stärkung alternativer Mobilitätsangebote tragen zur Verbesserung der Energiebilanz und zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei.



## 5. Produktion und Arbeit

### Unsere Vision ist ein tätiger Schlaatz, ein produktiver Stadtteil in dem die Bewohner einer bezahlten Arbeit nachgehen können.

Wir wollen einen produktiven Schlaatz. Es entstehen auch neue bezahlbare und innovative Gewerbeflächen, um Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, infrastrukturelle Defizite zu beseitigen und zugleich Orte des Austauschs zu ermöglichen. Wir wollen angemessen bezahlte Arbeitsplätze im Schlaatz schaffen. Die dafür notwendigen Gewerberäume schaffen wir durch Sanierungsmaßnahmen und Neubau.

Wir wollen selbständige unternehmerische Aktivitäten der Schlaatzer\*innen durch Beratung, Empowerment, Bereitstellung von preiswerten Gewerberäumen und finanzielle Förderung motivieren und unterstützen.

Es erfolgt eine Förderung von Nahversorgung und Gewerbe. Wir werden Gewerbe ansiedeln, das mit seinen Angeboten an Leistungen und Waren ein positives Image des Standortes prägt und für ein ausgewogenes Verhältnis aus Wohnen, Versorgung und Produktion sorgt. „Made in Schlaatz“ wird ein Markenzeichen des Stadtteils nach innen und außen.



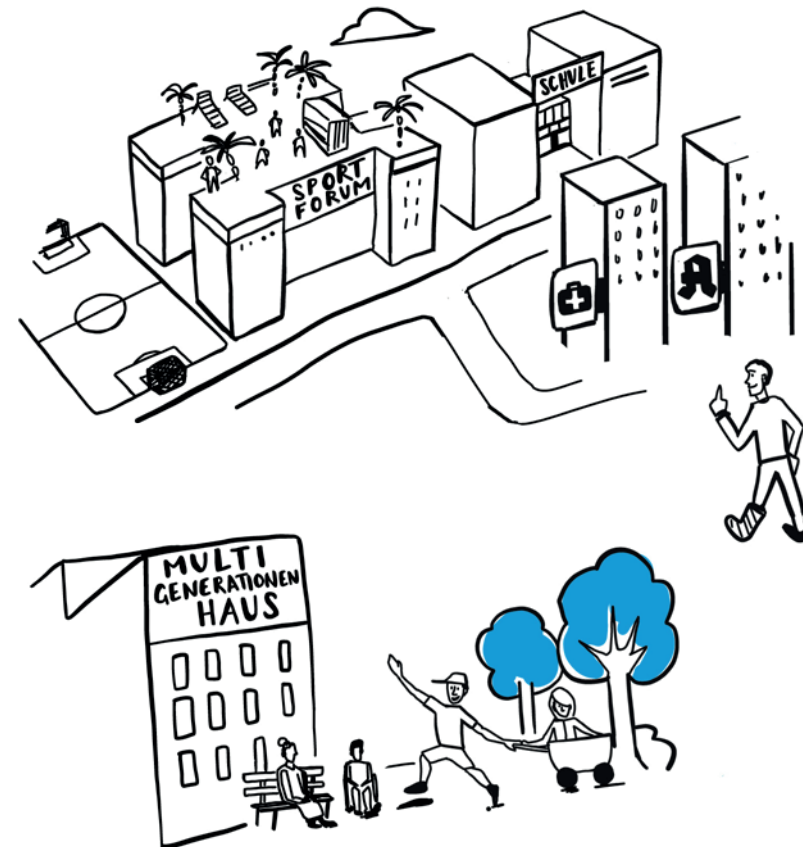
## 6. Sozialleben und Versorgung

**Unsere Vision ist eine funktionstüchtige und stabile Infrastruktur, die den grundlegenden Lebensbedürfnissen der Schlaatzer\*innen vom Kleinkind bis zum Senior entspricht.**

Wir streben eine stabile und umfassende medizinische Versorgung der Schlaatzer\*innen aller Altersgruppen vor Ort an, entwickeln vielfältige Angebote für die Kinderbetreuung, für Bildung und Weiterbildung. Es wird Raum für niedrigschwellige Sport- und Freizeitangebote geschaffen und erhalten. Wir wollen eine gewerbliche Infrastruktur entwickeln, die eine Vielfalt an Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs anbietet, zum Beispiel eine Poststelle, aber auch Cafés.

Wir schaffen Räume, in denen Menschen, die nicht berufstätig sind oder sein können, eine sinnvolle Beschäftigung finden und Zuwendung erfahren können. Freizeit- und Bildungsangebote für Heranwachsende jeden Alters machen den Schlaatz zum „Entwicklungsort für unsere Kinder“.

Wir schaffen multifunktionale Räume für eine Vielzahl von Nutzern und deren Interaktion. Orte für Spiel, Sport und Bewegung strahlen über den Schlaatz hinaus Anziehungskraft in die Gesamtstadt aus und sind in ihrer wichtigen Integrationsfunktion für alle nutzbar. Sie werden zu Orten der Vernetzung mit Vereinen des Spitzen- und Freizeitsportes aber sind zugleich auch Orte der Begegnung und des Austausches unter den Schlaatzer\*innen.



## 7. Stadtteilarbeit

### Unsere Vision ist eine vielfältige soziale Infrastruktur und Stadtteilarbeit, die ein bedarfsgerechtes Angebot für die Schlaatzer\*innen gewährleisten kann.

Die soziale Infrastruktur stützt sich auf eine Vielfalt von Trägern und deren Vernetzung. Sie bereichert den Alltag der Bewohner, prägt die Kultur des Stadtteils und befähigt die Schlaatzer\*innen, ihre Interessen selbstständig und selbstbewusst zu vertreten. Dazu gehören auch vielfältige Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements und dessen Unterstützung.

Die Vielfalt der sozialen Träger muss bedarfsorientiert finanziell unterstützt werden, um eine kontinuierliche und verlässliche Arbeit zu ermöglichen. Hierzu gehört eine Gremienstruktur für die Koordinierung und Abstimmung der Träger untereinander – auf der Arbeits- wie auf Entscheidungsebene, übergreifend zwischen Bildungs-, Sozial-, Freizeitträgern – und mit den anderen relevanten Akteuren. Die Träger entwickeln ihre Angebote entsprechend der Bedürfnisse der Schlaatzer\*innen und beziehen diese Menschen dabei mit ein: Partizipation ist die Grundlage der Angebotsentwicklung. Koordinierung und Abstimmung ist die Grundlage, um unterschiedliche Nutzergruppen zu einem Thema zu erreichen und “Projektitis” zu vermeiden. Die Träger koordinieren die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen und bündeln diese entsprechend gemeinsam festgelegter Schwerpunkte. Die Landeshauptstadt Potsdam, unterstützt durch das Stadtteilmanagement, koordiniert den Entwicklungsprozess.

Das Stadtteilmanagement ist erste Anlaufstelle für die Belange der Schlaatzer\*innen vor Ort. Es unterstützt die Träger bei Aufgaben der Koordinierung, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit und ist wichtiges Bindeglied zwischen den Akteuren des Entwicklungsprozesses.



## 8. Planungs- und Beteiligungskultur

**Unsere Vision ist ein Ko-Planungsprozess, der für die Schlaatzer\*innen, die Akteure vor Ort, die Eigentümer und die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung sichtbar ist, sie aktiv einbezieht und gemeinsam mit ihnen gestaltet wird.**

Wir erarbeiten ein Prozessdesign, das die kurz-, mittel- und langfristigen Perspektiven für jeden erkennbar und erlebbar macht.

Der Prozess ist für jeden zugänglich und bietet Möglichkeiten mitzugestalten. Auf der Grundlage des gemeinsam Zielbildes erarbeiteten wir Strategien und schaffen die nötigen Strukturen zu deren Umsetzung. Unsere Zielbeschreibung des Entwicklungsprozess formulieren wir als Marke “Schlaatz 2030”, die von allen Beteiligten mitgetragen werden kann. Unter dieser Marke werden die Beteiligten ihre eigenständigen Beiträge – wirtschaftliche, soziale, kulturelle, kommunikative, organisatorische usw. – zur integrierten Entwicklung des Stadtteils leisten.

Wir vereinbaren gemeinsam Schritte, Teilziele und konkrete Maßnahmen des Entwicklungsprozesses, die für die Schlaatzer\*innen und die allgemeine Öffentlichkeit sichtbar sind. Die Mitwirkenden begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten in kollaborativen Strukturen zusammen. Wir koordinieren unsere Tätigkeiten in gleichberechtigt besetzten Gremien und durch ein „Schlaatzbüro“, das sowohl Koordinierungsprozess als auch Partizipationsprozesse steuert, aufeinanderabstimmt und synchronisiert; dadurch sind in jeder Prozessphase alle Zuständigkeiten geklärt und transparent darstellbar.

Die Transparenz der Gestaltungsabsichten, des Planungsprozesses, der Einzelmaßnahmen und der Ergebnisse geben den Schlaatzer\*innen Sicherheit und Entscheidungsoptionen über ihre eigenen Perspektiven im Schlaatz.

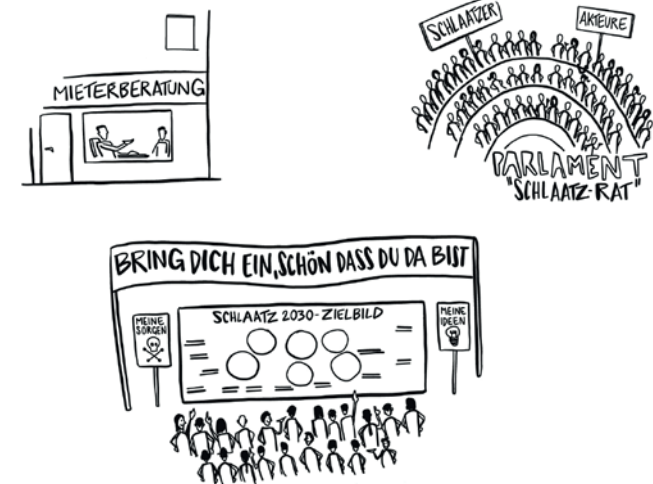
Wir binden die Schlaatzer\*innen in die Veränderungen ein und entwickeln eine

Beteiligungskultur, die ihnen Ängste nimmt, sie mit unterschiedlichen Formaten zur Mitwirkung motiviert und zur aktiven Mitgestaltung befähigt. Dies erfordert neuartige Beteiligungsformate und ein innovativen Prozessdesigns. Wir erkennen an, dass der Prozess und seine Planer\*innen „zu den Schlaatzer\*innen kommen“ müssen, nicht umgekehrt.

Es gibt eine abgestimmte Gleichzeitigkeit von kurzfristigen Maßnahmen und langfristigen strategischen Projekten.

Die Einbeziehung in konkrete Projekte vor Ort dient dazu, den Partizipationsprozess zu initiieren und die Akteure mit den Schlaatzer\*innen – und die Akteure untereinander – zusammenzubringen. Schlaatzer\*innen können so ihr lokales Expertenwissen einbringen und im Prozess selbst zu Akteuren werden. Der Entwicklungsprozess ermöglicht gemeinsames Lernen und das erkunden neuer Wege – Interventionen werden als Prototypen entwickelt und getestet. Experimente sind gewollter Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens, der Notwendigkeit zur Flexibilität, denn nicht alle Veränderungen sind planbar und Kollaboration führt zu besseren Ergebnissen. Basierend auf konkreten Projekten können die teils abstrakten mittel- und langfristigen Gesamtziele des Entwicklungsprozesses besser vermittelt werden.

Wir unterstützen so entstehende Initiativen zivilgesellschaftlichen Engagements als Ausdruck einer erwünschten demokratischen Beteiligung im Stadtteil und beziehen Sie, den Grundgedanken der Kollaboration folgend, in die Entscheidungen des Entwicklungsprozess sowie dessen Gremien ein.





## 9. Gemeinschaft und Austausch

**Unsere Vision ist ein Stadtteil mit lebendigen Gemeinschaften, die im Alltag interagieren und dessen unterschiedliche Bedürfnisse versöhnt sind.**

Der respektvolle Austausch der Schlaatzer\*innen untereinander sichert die Stabilität des Stadtteils. Wir schaffen Angebote und Räume zur Interaktion zwischen den Schlaatzer\*innen, um gemeinschaftliche Aktivitäten zu stärken. In allen Aktivitäten des Entwicklungsprozesses wird dies mitgedacht und gefördert: Von der täglichen Begegnung im Wohnhaus oder dem öffentlichen Raum, gemeinschaftlicher Ko-Produktion in Gärten oder Arbeitsstätten und Cafés bis hin zu konzeptionell offenen Räumen. Wir gestalten den Entwicklungsprozess als erlebbare Folge von Veränderungen. Durch Möglichkeiten der Begegnung und der demokratischen Beteiligung schaffen wir ein friedliches Miteinander. Dabei bedienen wir uns öffentlich wirksamer und aktivierender Formate wie Feste, temporäre Installationen, Kunstaktionen, Mitmach-Aktionen aller Art, Wettbewerbe, Aktionstage usw.

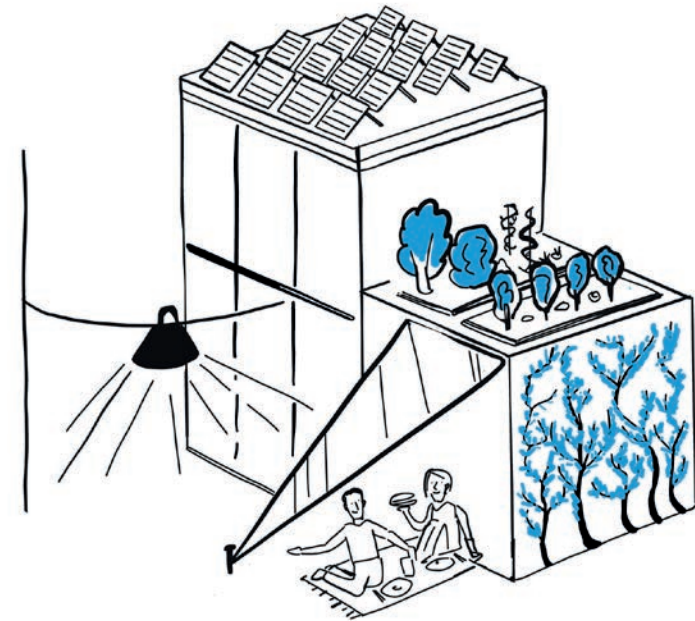
Wir schaffen Angebote und Events, die andere Potsdamer dazu bewegen, in den Schlaatz zu kommen und inszenieren Pilotprojekte und Leuchttürme mit großer öffentlicher Wirkung, die über die Grenzen des Schlaatzes hinausreichen.



# 10. Klima und Atmosphäre

**Unsere Vision ist ein nachhaltiger und resilienter Stadtteil, der seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet und sich an die Veränderungen des Klimawandels anpasst.**

Wir leisten unseren Beitrag zum Klimaschutz und stellen uns zugleich den damit verbundenen Herausforderungen und der Vorsorge vor Klimafolgen – von Starkregenereignissen bis hin zu andauernder Hitze. Wir verstehen dies als übergreifende Aufgabe aller Beteiligten wie den Vermietern, LHP und Versorgern gemeinsam mit Experten\*innen. Wir streben vorbildliche städtebauliche und innovative architektonische Lösungen an, die geeignet sind, Identität zu stiften und als Signal für die neue Entwicklung des Schlaatzes zu wirken. Der Schlaatz wird ein nachhaltiger Stadtteil, weil er resilient – anpassungs- und widerstandsfähig – ist. Das betrifft alle Bereiche der Stadtentwicklung: Städtebau, Architektur, Energiegewinnung und -verbrauch, Verkehr, Freiraumentwicklung und Infrastrukturen sowie eine herausragende Beleuchtung.



# 11. Identität und Anerkennung

**Unsere Vision ist ein Lebensort, der die heterogene Identität der Schlaatzer\*innen ausdrückt und dessen Außenbild sich durch den Entwicklungsprozess positiv geändert und verstärkt hat.**

Indem wir unsere Planungen und Projekte gemeinsam mit den Bewohnern entwickeln und umsetzen, unterstützen wir die heterogene Identität als Ausdruck der Vielfalt der Schlaatzer\*innen und verstärken dadurch ihre Bindung an den Stadtteil. Die vielschichtige Verbesserung der Lebensqualität im Zuge des gemeinsamen Entwicklungsprozesses führt zu einer positiven Veränderung des Eigenbildes. Die Ergebnisse unsere Bemühungen zur Entwicklung des Stadtteils – beispielhafte, gemeinsam gestaltete und erlebbare Lösungen in den Bereichen Neubau, Modernisierung, Verkehr, Freiraum und Partizipation, unsere Kommunikation der Veränderungen und Ergebnisse nach außen und die Schaffung von Angeboten, die auch andere Potsdamer wahrnehmenden – wandeln die Außenwahrnehmung in ein positives Image.

Der Schlaatz wird ein gleichwertiger und anerkannter Teil der Stadt. Die gestärkte Identität ist Ausdruck eines verbesserten Gemeinschaftsgefühls im Stadtteil. Um ein Ort zu sein, der Gemeinschaften bildet, muss er auch als Teil der Stadt anerkannt und mit ihr vernetzt werden. Dazu braucht es ein klares Bekenntnis aller Akteure der Stadtgesellschaft – wir wollen sagen: „Ich will dich Schlaatz!“



## 12. Wohlfühlen und Wertschätzen

**Unsere Vision ist ein sauberer Lebensort, in dem sich die Schlaatzer\*innen wohlfühlen und ihre Umwelt wertschätzen.**

Wir wissen, dass Wohlfühlen in der Ordnung, der Sauberkeit und der Sicherheit des Wohnumfeldes wichtige Voraussetzungen hat. Es schafft sofort eine höhere Wohnqualität. Das Thema geht auch und vor Allem die Bewohner\*innen selbst an. Wir erledigen die alltäglichen Arbeiten der Ordnung und Sauberkeit zuverlässig und kontinuierlich. Wir verstärken daher unsere Bemühungen, um die Erwartungen der Bewohner zu erfüllen und sie gleichzeitig mit einzubeziehen: Durch verstärkte Aufklärung über schon bestehende pädagogische Angebote zu diesem Thema wird das Bewusstsein der Schlaatzer\*innen für Abfallentsorgung und Umweltschutz gestärkt.

Dabei gehen wir neue Wege, wo die alten keine nachhaltigen Ergebnisse erzielen. Ganzheitliche Umweltbildung wird von allen Akteuren vermittelt und erreicht so die Schlaatzer\*innen unterschiedlichen Alters und Herkunft. Wir reduzieren die Grauzonen der Verantwortungen durch gute Abstimmung und schaffen neue Strukturen vor Ort die bei der Lösung unterstützen. Wir denken in einer Kreislaufwirtschaft in der Müll wiederverwendet werden kann. Möbel finden auf dem Flohmarkt neue Besitzer, Sperrmüll wird zu Hochbeeten und organische Abfälle zu Kompost im Gemeinschaftsgarten, um diese zu füllen.



# Epilog – Wie wir arbeiten wollen

**Unsere Vision ist ein Schlaatz-Prozess, der als beispielhaft gilt und in die Stadt Potsdam hinein und darüber hinaus wirkt. Es ist ein gemeinsam von Akteuren und Schlaatzer\*innen getragener und gestalteter Prozess, der neue Wege der Ko-Planung aufzeigt. Es werden ohne Angst vor dem Experimentieren Leuchtturmprojekte entwickelt, die den lokalen Bedürfnissen entsprechen.**

Der Schlaatz-Prozess basiert auf 6 Prinzipien:

## 1. Design als Prozess verstanden

Stadt ist nie „fertig“ / Flexibilität und Offenheit für Überraschungen / Kontinuität des Stadtteils

## 2. Bürgerbeteiligung

Anerkennen lokaler Expertisen und unterschiedlicher Wissensarten / Zuhören / Empowerment der Schlaatzer\*innen / diejenigen Mitreden lassen, die nachher hier wohnen

## 3. Ko-Planung

Gemeinsam wird's besser als allein / Multi-Stakeholder-Kollaboration / Alle an einem Tisch

## 4. Experimentieren vor Ort

Neue Wege ausprobieren / Sich trauen zu lernen / Intervention als Prototyp gedacht

## 5. Innovativer Leuchtturm

Hoher Qualitätsanspruch an das eigene Tun / Austausch mit Anderen / Transferierbarkeit

## 6. Kontinuierliche Beobachtung, Auswertung und Analyse

Gemeinsam evaluieren und reflektieren

DESIGN ALS PROZESS VERSTANDEN

BÜRGERBETEILIGUNG

KO-PLANUNG

EXPERIMENTIEREN VOR ORT

INNOVATIVER LEUCHTTURM

KONTINUIERLICHE BEOBSACHTUNG,  
AUSWERTUNG & ANALYSE



# Impressionen

## Zielbild-Bearbeitung



# Feedback



„Was sind Ihre Gedanken zur Arbeitsphase  
„Schlaatz-Zielbild 2030“?“

„Sie hat mich zum Teil sehr überfordert. Die Aufgabenstellung war mir zu Beginn nicht klar und auch nicht, dass die Kommentare direkt den Zeilen zugeordnet werden sollten. Das korrigieren und ergänzen des komplexen Textes aus der mir fremden, eingenommenen Perspektive war sehr abstrakt. **Es wirkte wie ein fertiges Kunstwerk an dem „rum kritisiert“ werden sollte.**“

„Ich hätte mir eine noch **stringentere Moderation** durch die drei Rollen, die nacheinander an den Tischen einzunehmen waren, gewünscht: Die Akteursperspektiven, aber auch die unterschiedlichen Formen des Überarbeitens des Zielbildentwurfs: Ruhig mutiger sein in der „Nutzerführung“ durch den Prozess.“

„Sehr ambitioniert in der Gesamtheit. In den Formulierungen eher **nicht eindeutig zu erkennen, welche Vorschläge aus welcher Gruppe eingearbeitet wurden.**“

„Gut!“

„Viel zu viel Text. Die uneinheitliche Herangehensweise der Moderator\*innen war irritierend. Es wirkt wie eine Imagekampagne, die **nicht mit den vor-Ort-lebenden-Menschen verhandelt wird.**“



„In welchem Umfang würden Sie gern an der Weiterbearbeitung des Zielbildes mitwirken?“

„Die **Weiterbearbeitung sollte konkret organisiert sein:** d.h. Meilensteinplan wer kommentiert bis wann, wie werden neue Stände in der „Urhebberrunde“ zurück gespiegelt; wann und wer entscheidet über finales Zielbild.  
Denn das ist Grundlage und Arbeitsaufgabe für weitere Schritte.“

„Transfer zur Bürgerschaft, Übersetzung des Vorhabens: **Was heißt das für die Bewohner\*innen?**“

„Am liebsten intensiv. Leider erlauben das die zeitlichen Ressourcen nicht.“

„**So viel Zeit wie notwendig ist.**“

„Geringer Stundensatz pro Monat.“

„Kann ich derzeit nicht einschätzen.“

„An der Schärfung des Zielbildes für den Schlaatz und der Ausarbeitung der konkreten Maßnahmen.“

# Feedback



„Welche Themen fehlten Ihnen in Bild oder Text des Zielbildes?“

„Es fehlte die **Einbindung der Entscheidungsträger/ Politik, Konzepte der Finanzierung, Transfer zur Bürgerschaft.**“

„Die Themen sind meines Erachtens **vollständig und gut gewichtet.**“

„Dazu müsste ich das Zielbild **nochmals** sehen.“

„In der Illustration: mir fehlten identifizierbare **Schlaatzter Orte.**“

„Die Bilder und teilweise auch die textliche Ausarbeitung lassen teilweise die **Schlaatz-Spezifität vermissen** und kommen als **relativ allgemeine, überall anwendbare Formulierungen** daher.“

„Letztlich konnte man letztlich **nur 2 Perspektiven einnehmen**, da man in der letzten Runde ja die Arbeiten der Vorgängergruppen redigieren sollte. Das war eher ein Bruch im Arbeitsprozess und wenig produktiv.“

Die **Auswahl der Themen und Zettel, die in der Schlussrunde aufgenommen und kommentiert wurden, war leider nicht transparent** und hat nicht die Diskussion in den Arbeitsgruppen abgebildet.

**Insgesamt war das Zielbild zu komplex und in zu langen Texten aufgebaut**, so dass man sich in so kurzer Zeit damit nicht in der gebotenen Intensität auseinandersetzen konnte.“







# OPEN SPACE DISKUSSION AKTUELLER SCHLAATZ-THEMEN

# Überblick Diskussion / Bearbeitung aktueller Themen: **Open Space** **(AK II, Arbeitsphase 3 von 3)**

## Ziel

Offene Diskussion mitgebrachter Fragestellungen der Akteure mit konkret formulierten Zwischenergebnissen, bzw. schon angedachten nächsten Schritten. Bewusst wurde von Zwischenergebnissen gesprochen, da in der kurzen Bearbeitungszeit Ideen und Lösungen lediglich angerissen werden konnten.

## Ablauf

Nach dem Mittagessen wurden durch die Moderation zunächst in großer Runde Themenvorschläge gesammelt und der gesamten Gruppe zur Wahl gestellt. Sieben Themen wurden ausgesucht, die dann in im nächsten Schritt – teilweise zusammengefasst – in fünf Gruppen bearbeitet wurden. Die dabei entstandenen Gesprächsergebnisse wurden dokumentiert und der Gesamtgruppe vorgetragen. Diskutierte Themen hatten einen sehr unterschiedlichen Grad der Konkretheit bzw. Abstraktheit. Dabei ergaben sich in manchen Gruppen bereits einige konkrete Arbeitsaufträge sowie Termine für Anschlusstreffen.

## Übersicht der bearbeiteten Themen

- Thema 1: Gelingende Instrumente der Beteiligung von Schlaatzer\*innen
- Thema 2: Quartiersmanagement, Stadtteilarbeit, Gemeinwesenarbeit – Alles das Gleiche?
- Thema 3: Der „Döner-Kampf“
- Thema 4: Geringe Wahlbeteiligung im Schlaatz & hohes Wahlergebnis der AfD
- Thema 5: Fragen zum Prozessbild



# Thema 1: Gelingende Instrumente der Beteiligung von Schlaatzer\*innen

Verbindung zweier Themen:

1. Wie können Akteure vor Ort/Träger verstärkt als Multiplikatoren für Partizipation wirken?
2. Was kann der Erlenhof 32 tun, um Partizipation/Bürgerbeteiligung mit einzubringen?

Auch eine Gruppe, die mehr Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Umgang mit Schlaatzer\*innen besprechen wollte, schloss sich diesen Themen an.

## Eingereicht durch:

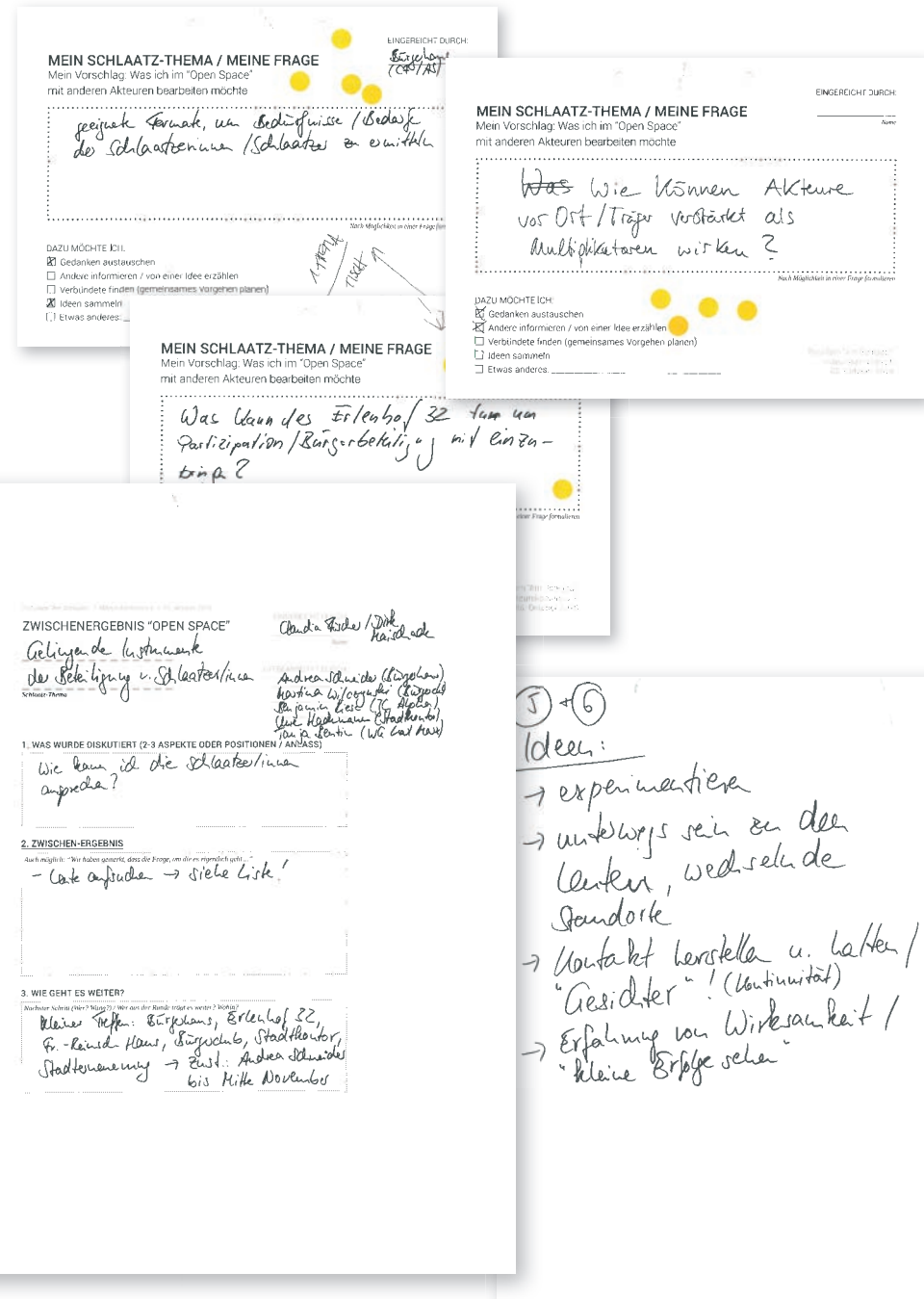
Claudia Fischer (Bürgerhaus) & Dirk Maischack (Erlenhof 32)

## Mitarbeit:

Andrea Schneider (Bürgerhaus), Martina Wilczynski (Bürgerclub), Benjamin Riese (Jugendclub Alpha), Uwe Hackmann (Stadtkontor), Tanja Bentin (Wohnungsgenossenschaft Karl Marx)

## Zusammenfassung Inhalt, nächste Schritte:

In diesem Team wurde eine Liste von Personen erstellt, die kurzfristig und direkt zum Thema Partizipation angesprochen werden sollen. Konkrete Maßnahmen und Arbeitsweisen wurden angesprochen (mehr experimentieren; unterwegs sein zu den Leuten, wechselnde Standorte; Kontakte herstellen und Kontinuität halten, „kleine Erfolge sehen“). Ein weiterführendes Treffen zwischen den Akteuren Bürgerhaus, Erlenhof 32, Friedrich-Reinsch-Haus, Bürgerclub, Stadtkontor und Stadterneuerung soll bis Mitte November stattfinden und wird von Andrea Schneider koordiniert.



# Thema 2: Quartiersmanagement, Stadtteilarbeit, Gemeinwesenarbeit – Alles das Gleiche?

## Eingereicht durch:

Gregor Jekel (Wohnungsamt LHP)

## Mitarbeit:

Antje Rudolph (LHP), Christin Zschoge-Meile (Kinderklub "Unser Haus"), Kathrin Feldmann (Stadtkontor)

## Zusammenfassung Inhalt, nächste Schritte:

Die Unterschiede zwischen den oben genannten Begriffen wurden diskutiert und die Frage in den Fokus genommen, wie Träger und Trägerorganisationen und direkte Multiplikatoren wie z.B. Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen, der Erlenhof 32, Erzieher\*innen, Kursleiter\*innen oder Vermieter\*innen für Beteiligung und in strategischen Prozessen besser nutzbar gemacht werden können.

Im nächsten Schritt wird u.a. die Einrichtung einer Mieterberatung gewünscht, die Zusammenführung von Träger-Organisationen und Gemeinwesenarbeit, und die Koordinierung verschiedener fachlicher Schienen durch die LHP.

INGEREICHT DURCH: G. JEKEL NAME

MEIN SCHLAATZ-THEMA / MEINE FRAGE  
 Mein Vorschlag: Was ich im "Open Space" mit anderen Akteuren bearbeiten möchte

Quartiersmanagement - Stadtteilarbeit - Gemeinwesenarbeit  
 - Alle das Gleiche?

Nach Möglichkeit in einer Frage formulieren

DAZU MÖCHTE ICH:  
 Gedanken austauschen  
 Andere informieren / von einer Idee erzählen

INGEREICHT DURCH: Jekel NAME

ZWISCHENERGEBNIS "OPEN SPACE"

SCHAATZ-THEMA: Feldmann Rudolph Zschoge-Meile

1. WAS WURDE DISKUTIERT (2-3 ASPEKTE ODER POSITIONEN / ANLASS)

Quartiersmanagement - Stadtteilarbeit - Gemeinwesenarbeit  
 (Gedankens) Förderprogramm koordinieren (alle der LHP) u. Zugabe & zentral  
 Trägerorganisationen - Brückentherapie - Sozialer  
 Trägerorganisation

2. ZWISCHEN-ERGEBNIS

Auch möglich: "Wir haben gemerkt, dass die Frage, um die es eigentlich geht..."

Wie kann man Träger als Multiplikatoren (in Beteiligung) in strategischen Prozessen nutzen? -> Träger von Einwirkung als Multiplikatoren haben - inwiefern? Lehrer, Erzieher, Erlenhof, Stadtsozialarbeiter, Vermieter, Kursleiter haben die Ressource "Zugang zu Akteuren", die man ggf. für gemeinsame Beteiligung nutzen kann.

3. WIE GEHT ES WEITER?

Nächster Schritt (Wo? Wann?) / Wie aus der Runde trägt es weiter? Wohin?

Was fällt dem noch! Mieterberatung? Prävention - öff. Raum  
 -> Konzept Stadtteilarbeit für Akteure identifizieren  
 -> kann man Träger-NGO in Gemeinwesenarbeit einmünden?  
 -> Rolle der Stadt: Vorhandene fachliche Schienen in LHP koordinieren

# Thema 3: Der „Döner-Kampf“

Vermietung von Gewerbefläche an Döner-Kette, Absage an Zeitungsladen/Poststelle

## Eingereicht durch:

Thomas Hartmann (Tamen)

## Zusammenfassung Inhalt, nächste Schritte:

In dieser Gruppe wurde das Thema Privatisierung vs. Gewerbeflächen diskutiert, anhand des Beispiels des neuen Dönerladens im Schlaatz, dessen gewerbliche Vermietung nach rein ökonomischen Kriterien an den Bedürfnissen der Schlaatzer\*innen vorbei entschieden wurde. Im Ergebnis wurde festgestellt, das dieser „Kampf“ zwar verloren ist, aber daraus Einsichten für die Zukunft gewonnen werden können: Es bedarf einer guten Kommunikation vorab, um „gezielt“ Gewerbe zu entwickeln. Dabei sollten alle wichtigen Entscheider inklusive der LHP an einem Tisch gemeinsam Vorhaben und Entwicklungen besprechen. Die Hauptfrage dazu bleibt offen: Wer kann das moderieren?

ENGEREICHT DURCH: Thomas Hartmann

MEIN SCHLAATZ-THEMA / MEINE FRAGE  
 Mein Vorschlag: Was ich im "Open Space" mit anderen Akteuren bearbeiten möchte

Die Döner Konkurrenz  
 Vermietung von Gewerbefläche an ein Döner Kette,  
 obwohl es ein Zeitungsladen / Post  
 schon gibt

Absage an Zeitungsladen / Post / Föhnladen / Taktлото

DAZU MÖCHTE ICH:  
 Gedanken austauschen  
 Andere informieren  
 Verbündete finden  
 Ideen sammeln  
 Etwas anderes: ...

ZWISCHENERGEBNIS "OPEN SPACE"

„Döner“ Kampf

altbekanntes Döner - Dönerkette

Schlutz-Thema: Große Verkauf: HUC - Zeitungsladen / Post  
 Geschäft: Döner - fehlt geschäftlich

1. WAS WURDE DISKUTIERT (2-3 ASPEKTE ODER POSITIONEN / ANLASS)

1) Privatisierung von Gewerbeflächen  
 2) d.h. Entscheidungen rein ökonomische Kriterien  
 3) zu wenig Gewerbeflächen, teuer

2. ZWISCHEN-ERGEBNIS

Auch möglich: "Wir haben gemerkt, dass die Frage, um die es eigentlich geht ..."  
 Wovon wir auch reden können

mit wem ist zu sprechen, um gezielt Gewerbe zu entwickeln?  
 LHP-Planung - fehlende Kommunikation  
 d.h. in Vorfeld Vorhaben und Entscheidungen besprechen - alle an einem Tisch

3. WIE GEHT ES WEITER?

Nächster Schritt (Wer? Wann?); Wer aus der Runde trägt es weiter? Wohin?  
 Aktivitäten auf dem Platz (z.B. Advantzeit)

SPK | LHP 6/14/22 | Apo / Sa. 3

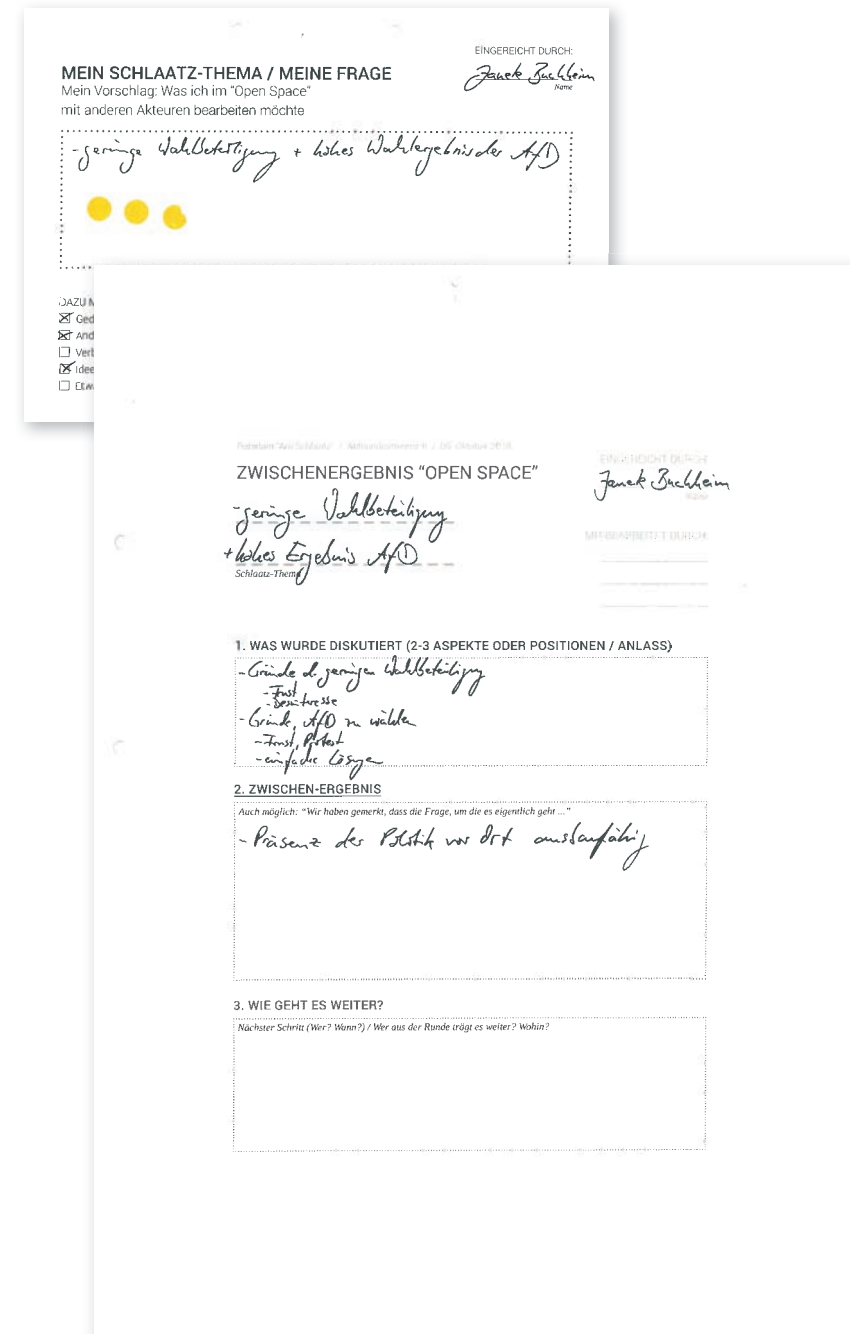
# Thema 4: Geringe Wahlbeteiligung im Schlaatz & hohes Wahlergebnis der AfD

## Eingereicht durch:

Janek Buchheim

## Zusammenfassung Inhalt, nächste Schritte:

Es wurden Gründe für die geringe Wahlbeteiligung der Schlaatzer\*innen diskutiert und Gründe um die AfD zu wählen. Als Zwischenergebnis/Fazit wurde beschlossen, das eine stärkere Präsenz der Politik vor Ort (im Schlaatz) sinnvoll wäre.



# Thema 5: Fragen zum Prozessbild

## Eingereicht durch:

Thomas Geisler (Werkstatt für Beteiligung)

## Mitarbeit:

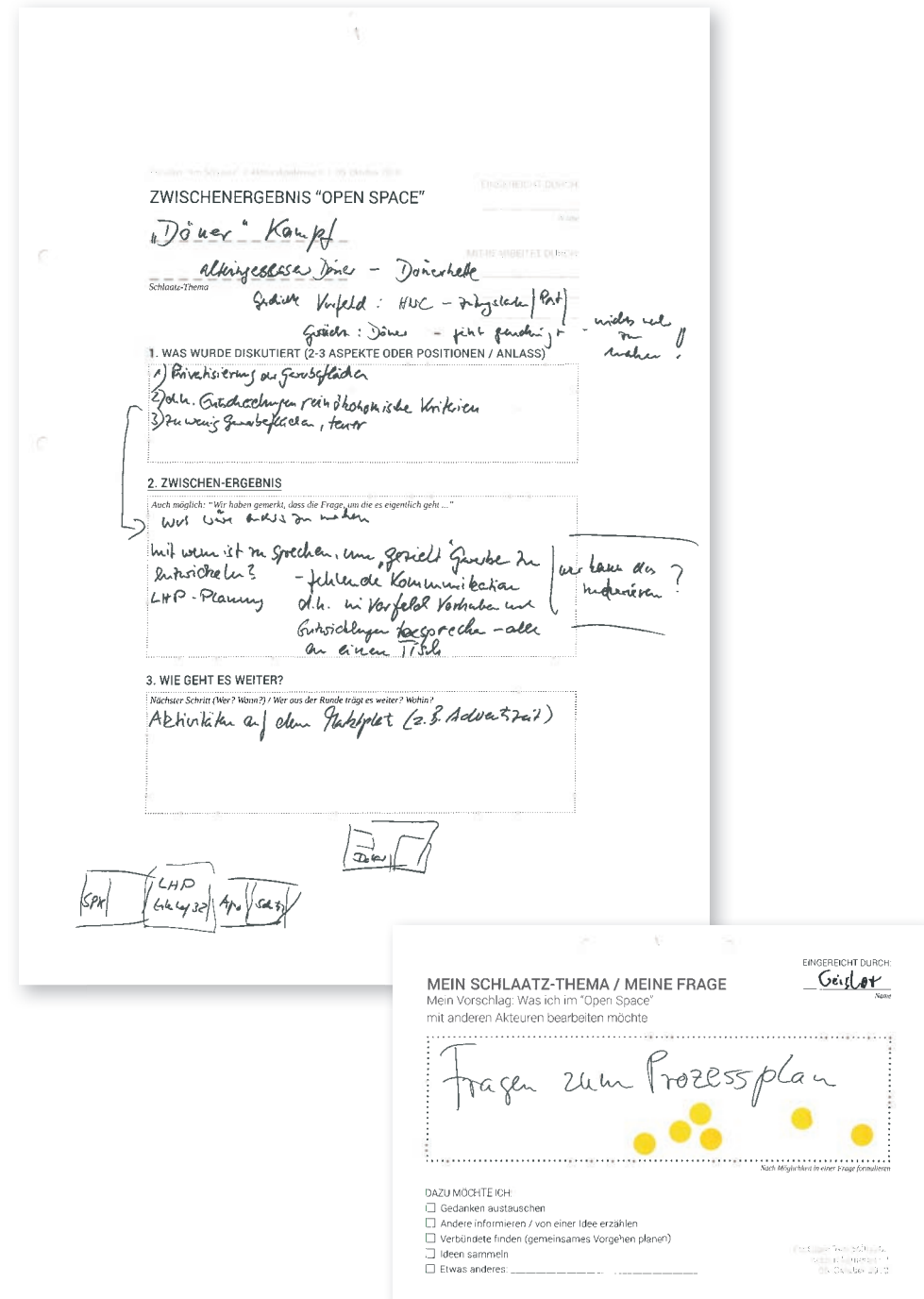
u.a. André Schwarz (dies war eine große Gruppe)

## Zusammenfassung Inhalt, nächste Schritte:

Hier wurde u.a. besprochen, wie die einzelnen Maßnahmen im Prozessbild zueinander stehen und welchen Einfluss die Arbeitsgruppe „Partizipation“ und ihre Aktivitäten auf die anderen Bereiche haben.

Es wurde festgestellt, dass es eine interne Abstimmung zwischen allen Bereichen mit der Partizipationsstelle stattfinden muss, bevor an die Öffentlichkeit kommuniziert wird. Dazu braucht es neue Formate.

Nächste Schritte: Die Visualisierung des Prozessplans überdenken; die einzelnen Bereiche besser verknüpfen; neue Formate, um die „Entscheider“ mitzunehmen; Zeitpläne/ Deadlines für Beteiligung nicht verpassen; (Selbstbindungs-) Beschluss in der SVV erwirken; Das Thema gesamtpolitisch in die Fraktion/Politik einbringen, nicht parteipolitisch; Verbindlichkeiten dafür finden, wie gearbeitet werden soll.





# Weitere Themen (nicht diskutiert)

EINGEREICHT DURCH: Thomas Hedmann  
Name

**MEIN SCHLAATZ-THEMA / MEINE FRAGE**  
Mein Vorschlag: Was ich im "Open Space"  
mit anderen Akteuren bearbeiten möchte

Schnelle Umsetzung von Schuln zu wirklichen  
Bildern  
Papierarbeiten  
Bänke, Papierkörbe & Stühle

Nach Möglichkeit in einer Frage formulieren

DAZU MÖCHTE ICH:  
 Gedanken austauschen  
 Andere informieren / von einer Idee erzählen  
 Verbündete finden (gemeinsames Vorgehen planen)  
 Ideen sammeln  
 Etwas anderes: \_\_\_\_\_

Podium "Am Schlaatz"  
Akteurskonferenz II  
05. Oktober 2018

EINGEREICHT DURCH: \_\_\_\_\_  
Name

**MEIN SCHLAATZ-THEMA / MEINE FRAGE**  
Mein Vorschlag: Was ich im "Open Space"  
mit anderen Akteuren bearbeiten möchte

Transparente, leichte Sprache verwenden,  
um alle Menschen die gleichschlecht leben einzubeziehen  
Barrierefreiheit!

Nach Möglichkeit in einer Frage formulieren

→ WEITER  
GEPFACEN

DAZU MÖCHTE ICH:  
 Gedanken austauschen  
 Andere informieren / von einer Idee erzählen  
 Verbündete finden (gemeinsames Vorgehen planen)  
 Ideen sammeln  
 Etwas anderes: \_\_\_\_\_

Podium "Am Schlaatz"  
Akteurskonferenz II  
05. Oktober 2018

# Impressionen Open Space



# Feedback



„Was sind Ihre Gedanken zum Teil ‚Open Space‘?  
Haben Sie Anregungen für uns?“

„Das war weniger wichtig als der Rest des Programms.“

„**Zu viele Fragestellungen** und dadurch konnte man z.B. als Einreicher einer Fragestellung an anderen spannenden Themen nicht teilnehmen.“

„**Gutes Format; zu wenig Zeit.**“

„Die Diskussion in der Gruppe war **sehr konstruktiv und ergebnisorientiert.**“



„Welche weiteren Themen zum Schlaatz haben Ihnen im ‚Open Space‘ gefehlt? Beziehungsweise welche Fragestellungen fallen Ihnen nun ein, die Sie gern bei der nächsten Möglichkeit mit anderen Akteuren diskutieren würden?“

„Keine.“

„Ich würde gern erst einmal die **Aufarbeitung der gestellten Fragen nachlesen**. Die Konzentration bei der Zusammenfassung zur Akteurskonferenz war leider weg.“



„Welches Anliegen würden Sie gern in den Arbeitsgruppen weiterverfolgen?“

„Nächste Schritte (Arbeitsgruppe 1: Nachhaltiges Wohnen)“

„Alle Arbeitsgruppen sollten so bestehen bleiben und sich die gestellten Fragestellungen entsprechend aufteilen. Muss man sich auf eine Arbeitsgruppe nur konzentrieren?“

„Interessenslagen der Menschen vor Ort (Arbeitsgruppe 3: Stadtleben)“





# NÄCHSTE SCHRITTE WIE GEHT ES WEITER?



# Zielbild „Schlaatz 2030“:

## Konkrete nächste Schritte

Der Beteiligung der Schlaatzer\*innen (Erstellung Zielbild-Version 0.9) müssen noch weitere Schritte vorangehen, um einen zielführenden Prozess zu ermöglichen. Hierzu zählt die Weiterführung der auf der AK II begonnenen Präzisierung des Zielbildes aus Perspektive der anwesenden wichtigen Akteure.

Unten genannter Schritt 1 ist Voraussetzung für die Realisierung der im Folgeschritt ausgeführten Zielsetzungen. Dennoch ist mit Akteurs-Treffen (vgl. Schritt 2) bereits bald zu beginnen, da kein klarer Zeithorizont für Schritt 1 festgelegt ist.

### 1. Commitment LHP (Politik + Verwaltung)

Positionierung der Landeshauptstadt zu Zielbild und Entwicklungsprozess erwirken.

**Verantwortlich: Projektsteuerung (LHP), unterstützt von Kernteam**

### 2. Commitment Akteure (vor allem vor Ort tätige Träger)

Alle Akteure sind “mitzunehmen” und einer womöglich ablehnender Haltung entgegenzuwirken (betrifft vor allem Träger-Organisationen, die auf AK II nicht anwesend waren); sei die kritische Haltung aufgrund von fehlender Information oder anderer Ursachen, die dann nachzuvollziehen sind.

Dafür Treffen mit unterschiedlichen Akteursgruppen und Abfrage/Diskussion:

- Sehen einzelne Akteure die Potenziale und Chancen für sich?
- Welche Ängste existieren, wie können diese ausgeräumt werden?
- Welche Rolle sehen sie für sich, welche Verantwortung? Wie wollen sie innerhalb des künftigen Entwicklungsprozesses präsent sein und ihn mitgestalten?

**Verantwortlich: Quartiersmanagement, unterstützt durch Projektsteuerung (LHP) und Kernteam**

[ 2.b wenn notwendig: Anpassung Zielbild zu einer Version 0.81 ]

### 3. Start Beteiligungsaktivitäten

Zur notwendigen Einbindung der Schlaatzer\*innen (Beteiligung nach dem Motto der Teilhabe und Teilnahme) sind die Schritte 1 und 2 essentielle Voraussetzungen, bevor die Menschen vor Ort angesprochen und zum Mitgestalten eingeladen werden. Dann ist eine einheitliche und vor allem verbindliche Kommunikation über den Entwicklungsprozess möglich.

### Bezug zu anderen aktuell laufenden Aktivitäten:

Das Partizipationskonzept für den Schlaatz wird von der entsprechenden Arbeitsgruppe weiterbearbeitet, jedoch ist dabei die klare Unterstützung des Zielbildes durch LHP und soziale Akteure eine wichtige Grundlage; das finale Partizipationskonzept muss in Einklang mit dem vorliegenden Zielbild sein.

Die Fertigstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) erfolgt bis Frühjahr 2019 auf Basis des bisherigen Entwicklungsprozesses und unter Einbeziehung des Zielbildes (v0.8 bzw. v0.81) sowie erster, bereits auf der AK I (Mai 2018) erarbeiteten und diskutierten Maßnahmen.

Danach ist kurzfristig ein Selbstbindungsbeschluss durch die Stadtverordnetenversammlung herbeizuführen.

## Weiterbearbeitung Zielbild

Es braucht klar strukturierte und terminierte Schritte. Innerhalb dieser muss es darum gehen, den Input der Akteure – für den Moment – final einzuarbeiten, damit der Entwicklungsprozess, orientiert am Zielbild, weiter erörtert und durchgeführt werden kann (die Zielbild-Version trägt dann z.B. die Versionsnummer 0.81 anstatt der aktuellen 0.8).

Der Logik des Zielbild-Prozesses folgend (vgl. dazu die Ausführungen auf S. 13) entsteht im nächsten Schritt mit den Schlaatz\*innen selbst eine Version 0.9, die daraufhin mit dem hier Vorliegenden in einer Version 1.0 zusammengeführt wird.

*In Bezug auf die aktuelle Bearbeitungsphase (Version 0.8) erkennen wir an, dass auf der AK II zwar wichtige Schritte unternommen wurden – jedoch:*

- *noch einzelne wichtige Gedanken aus Akteursperspektive fehlen die fachspezifischen Expertisen der Akteure, bezogen auf einzelne inhaltliche Abschnitte, noch nicht ausgeschöpft wurden und*
- *am Ende eine redaktionelle Bearbeitung „aus einer Feder“ und unter Berücksichtigung einer möglichst einfachen Sprache notwendig ist.*

Die (nie komplett zu erreichende) Zufriedenheit aller ist dabei abzuwägen mit der notwendigen Zügigkeit des Prozessfortschrittes, insbesondere da sich viele der Akteure einig sind, dass die Beteiligung der Menschen vor Ort so schnell wie möglich begonnen werden muss.

### Hintergrund: Wichtigkeit Zielbild-Prozess

Es braucht einen abgestimmten und kohärenten Vorschlag für die Zukunft des Stadtteils vonseiten der Akteure. Nur wenn hier Klarheit herrscht, gibt es eine Basis, die mit der Bewohnerschaft weiterbearbeitet und durch diese in einer nächsten Version entwickelt werden kann.

Daneben müssen sämtliche zukünftige Aktivitäten der lokalen Akteure auf die Realisierung des Zielbildes hinwirken bzw. dieser nicht entgegenstehen. Dies gilt auch, wenn der Prozess einem iterativen (lernenden, sich selbst wenn nötig korrigierenden) Vorgehen folgt und sich das Zielbild in Zukunft noch verändern wird.

Darüber hinaus beinhalten nächste Schritte die Übersetzung der inhaltlichen Abschnitte des aktuellen Zielbildes in die Bereiche der fünf seit Mai 2018 bestehenden Arbeitsgruppen. In diesen muss, koordiniert durch die Projektsteuerung (Stadterneuerung, LHP), eine Konkretisierung von Maßnahmen und eine Synchronisierung mit dem allgemeinen Schlaatz-Prozessplan erfolgen.

# Akteurskontakte

## Wichtig für ausstehende Bürgerbeteiligung

Im Rahmen der ersten Teils der Akteurskonferenz standen die Teilnehmenden, die anwesenden Akteure, im Mittelpunkt. Es wurde deutlich, dass die Mitwirkung all dieser Menschen und ihrer Organisationen für den weiteren Prozess essentiell ist (siehe dazu: Beschreibung der Arbeitsphase, S. 23).

Auch in der ausstehenden Bürgerbeteiligung braucht es, neben einem transparenten und offenen Ansatz, alle vor Ort tätigen Akteure.

Um einen Ausblick zu geben auf die Möglichkeiten, die die aktive Einbeziehung der Akteure bietet, wird hier die Spezial-Ressource der „Schlaatz-Kontakte“ zum Beispiel genommen.

**Diese Übersicht dient an dieser Stelle lediglich der Inspiration: Sie ist nur wenig strukturiert, es fand kein Lektorat (Überprüfung) statt und es wurden die Urheber (Akteure, die über diese Kontakte verfügen) weggelassen.**

**Dennoch zeigt sich hier bereits das Potenzial der engagierten Akteure und die Stärke einer transparenten Aufbereitung ihrer Kompetenzen.**

**Es ist zu darüber hinaus beachten: Dies sind die „Schlaatz-Kontakte“ aller bei der AK II anwesenden Akteure. Dies ist nicht eine Auflistung der Akteure selbst, dafür siehe z.B. die Teilnehmenden-Listen der Akteurskonferenzen! (Dennoch gibt es auf den Folgeseiten manche Überschneidungen mit schon-im-Prozess-mitwirkenden-Akteuren.)**

### Schlaatz-Kontakte (aus Abfrage für „Lebendiges Archiv“)

#### Schlaatzter\*innen

# direkt

# um diese Menschen geht es

- Bewohner (Schlaatzter); einige langjährige Bewohner oder auch ehem. Bewohner
- Nutzer des Bürgerhauses
- Bewohner\*innen, „Draußen“-Kontakte
- Jugendclub (viele Syrer)
- schwieriges Klientel (hoher Migrationshintergrund)
- Bewohner\*innen
- Mieter\*innen
- „alle Bewohner + Lebenszeit-verbringer“
- alle, die hier wohnen
- Arbeitslose
- wohne im Stadtteil: kenne „alle querbeet“
- „kleine Familien“ mit Alltagsproblemen sprechen oft an
- Kontakte zu Einwohner\*innen
- Vielzahl persönlicher Kontakte
- Schlaatzter mit einem Wohnungsproblem
- guter Kontakt zu Jugendlichen im Jugendclub
- alle Schlaatzter/Mieter (Freunde, Familie)
- Vereine, Einzelpersonen
- Bewohnerinnen, Bewohner
- Bürger
- Langzeitarbeitslose; Kita
- Mieterclub- Vertrauen
- alle Bürger\*innen im Schlaatz
- Kinder + Helfer\*innen („Stadt der Kinder“)
- Kontakte zu den Mietern (ProPotsdam)
- Bewohnerschaft/Mieter\*innen bei Karl Marx
- Geflüchtete / Ausländische Mitbürger
- Bewohner\*innen, Einzelpersonen; „anschlusslose“ Menschen; besonderes Vertrauensverhältnis, persönliche Beziehungen
- sozial Benachteiligte; Bürgerclub





### Individuelle Schlaatzler Expert\*innen

# besonderer Schlaatz-Einblick  
# sind an den Menschen dran

- 20 Ehrenamtliche aus dem Stadtteil
- Dienstleister – Hausmeister, Handwerker, Reinigung
- Mieterclub – Vertrauen
- „Stadt der Kinder“: Kinder + HelferInnen
- Leiterin Gemeinschaftsunterkunft, Vertrauensverhältnis
- Revierpolizei

### Schlaatzler Gewerbetreibende

# jeden Tag im Schlaatz  
# lokale Expertise?!

- Unternehmer (Gewerbe)
- Kleinunternehmen+Inhaber
- Sparkasse
- private Besitzer von Gewerbeflächen

### Akteure, Gremien, Stadtteilarbeit, Andere

# kennen sich aus + haben Kontakte zu Menschen  
# Teil des zukünftigen Prozesses  
# waren hoffentlich auf den Akteurskonferenzen?

- Mieterberatung
- Jugendclubs
- Gemeinschaftsunterkünfte Alte Zauche/Kopfweiden
- in Gremien vertreten regionaler Arbeitskreis (RAK)
- Kontakt zur Polizei
- Vereine am Schlaatz + soziale Akteure
- Wohnungseigentümer; fast alle Akteure im Raum bekannt
- Nachbarschafts-Begegnungshäuser
- Streetwork Creso
- mit den Kita-Trägern und den Kitas
- Träger (AWO)
- Schulen
- Sozialarbeitertreffen Schlaatz/Waldstadt
- Medienwerkstatt

- Mieterclub
- Grundschule
- Gemeinschaftsunterkunft
- Diakonie, Integrationsgarten, Vereine, AWO-Kita, Familienzentrum
- Gremien
- soziale Akteure
- Akteure „Stadt der Kinder“
- Stadtpolitik
- Schlaatzler Allianz (Gremien)
- Verwaltung, Jugendamt
- Sauna, SGZ
- Schule am Nuthetal; Schulsozialarbeit Schule am Schilfhof
- Trägergruppen – sozialer Bereich (RAK)
- Bürgerclub
- zu den Vermietern: pbg, PWG 1956, ProPotsdam (StadtSpuren)

- Kontakte zu sozialen Trägern; Kontakte in Verwaltung Wohnen/Soziales, Ordnung und Sicherheit etc.
- LHP, Stadterneuerung
- Quartiersmanagement



VORAB /  
LEDIGLICH ZUR  
INSPIRATION



# Ausblick 2018/2019

## Schlaatz-Prozess

- Bearbeitung „Konkreter nächster Schritte“ (vgl. S. 62)
- Die Projektsteuerung (LHP; André Schwarz) arbeitet weiter an einem Entwurf für das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK, vgl. S. 6).
- Voraussichtlich im Frühjahr 2019 findet die nächste Akteurskonferenz, die AK III, statt.

## Weitere konkrete Ableitungen aus der AK II: „Lebendiges Archiv Schlaatz-Akteure“

LHP (Projektsteuerung, André Schwarz) und Quartiersmanagement erarbeiten eine konkrete Lösung, wie die Akteurs-Informationen zugänglich gemacht und in Zukunft ergänzt und korrigiert werden können

Ziel ist es somit, dass schon kurzfristig der Schlaatzter Entwicklungsprozess ebenso wie die strategische Arbeit, z.B. von Trägerorganisationen, davon profitieren kann.

# Feedback



„Haben Sie einen Wunsch oder eine Idee in Bezug auf die zukünftige Rolle der Schlaatz-Akteurskonferenzen?“

„Thema: einfache Sprache – das hat nichts mit Intellekt zu tun, viele der Anwesenden sind Akademiker\*innen. Es geht mir prinzipiell bei einem solchen Vorhaben um eine **Barrierefreiheit in allen Beziehungen, um allen einen Zugang zu gewährleisten und niemanden abzuhängen.**“

„Vielleicht noch **stärker die Stadtverordneten einbeziehen** – einige Akteure aus dem Trägerbereich sind ohnehin nah an ihnen dran...“

„**Fokus auf den Austausch zwischen den verschiedenen Akteure beibehalten/ausbauen.**“

„Den integrierten, interaktiven Anspruch beibehalten. Den Schlaatz-Akteuren **Mitwirkung und Verantwortung** bei der Leitbild-/Konzeptentwicklung einräumen. **Die Schlaatz-Spezifika in den Vordergrund stellen.** Das Zielbild in **konkrete Maßnahmen** auf den unterschiedlichsten Ebenen runterbrechen.“

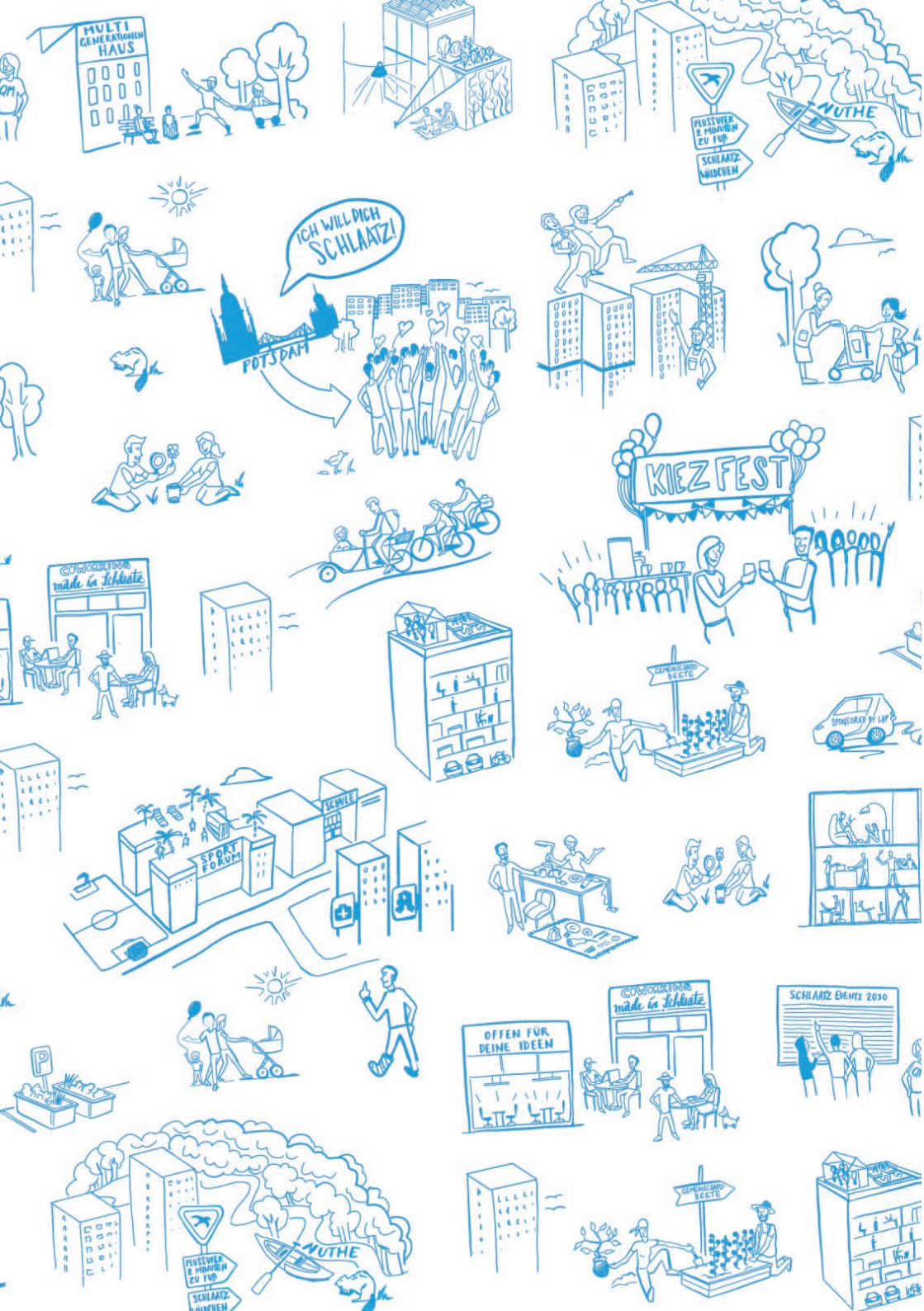


„Wollen Sie uns sonst noch etwas mitgeben?“

„**Bitte den Prozess im gleichen Geiste fortführen.**“

„**Nicht zu viele verschiedene Methoden**, eher Reduktion und Konzentration bei zukünftigen Planungen.“

„Die Ausarbeitung von Ergebnissen sollte nicht nur von einer Person in einem separierten Prozess vorgenommen werden. In der Schlussrunde haben sich einige nicht in ihrer vorhergehenden engagierten Beiträgen wiedergefunden, da die Auswahl, Bewertung und Kommentierung nicht zur Diskussion gestellt wurde. Das hatte ein bisschen etwas von einer Top-down-Verkündung und letztlich **den integrativen Anspruch der Veranstaltung geschmälert.** Möglicherweise wäre die **stärkere Trennung von Moderation und inhaltlicher Ausarbeitung** günstiger.“



# ANLAGEN



# Entwicklungsprozess Schlaatz

## Ein Ko-Planungs- und Akteursprozess

An den bisherigen zwei Akteurskonferenzen haben Vertreter\*innen von mehr als **40** unterschiedliche Akteursgruppen teilgenommen (Auflistung siehe rechts). Inhaltliche Arbeit zum Entwicklungsprozess fand in **5** Arbeitsgruppen statt.

### Die zweite Akteurskonferenz (AK II) und Präzisierung einer gemeinsamen Vision

- strategisch vorbereitet wurde die AK II in einem Workshop des **8**-köpfigen Kernteams (Moderator\*innen der Arbeitsgruppen)
- fast **50** Teilnehmende besuchten die AK II
- Bearbeitung des Zielbilds an **3** Stationen mit unterschiedlichen Perspektiven
- Live-Editierung: **2** Stunden konzentrierte, angeleitete Teamarbeit
- das aktuelle Schlaatz-Zielbild besteht aus insgesamt **14** Text-Abschnitten
- circa **200** Anmerkungen und Fragen wurden eingebracht und dokumentiert
- **20** finale Änderungen wurden von Teilnehmenden ausgewählt
- **0.8** ist die aktuelle Versionsnummer des Zielbildes „Schlaatz 2030“
- [Stand 01.11.2018] – Weiter geht’s!

### Akteursgruppen

die bisher an Akteurskonferenzen teilgenommen haben (Mai / Oktober 2018)

(alphabetisch)

- Arbeitskreis Stadtspuren
- Arbeitsmarktpolitik, Landeshauptstadt Potsdam (LHP)
- AWO Schatztruhe, Am Schlaatz
- Bildung und Sport, LHP
- Bildung, Kultur und Sport, LHP
- Brandenburgischer Kulturbund e.V.
- Bürgerhaus Am Schlaatz (Kubus)
- Büro für Chancengleichheit und Vielfalt, LHP
- Energie und Wasser Potsdam (EWP)
- Erlenhof 32 (Projektladen der LHP), Am Schlaatz
- FHP (Fachhochschule Potsdam)
- Friedrich-Reinsch-Haus, Am Schlaatz (Soziale Stadt Potsdam e.V.)
- Gestaltungsrat (Planungsrecht), LHP
- GEWOBA Gemeinnützige Wohn- und Baugesellschaft Potsdam
- Grün- und Verkehrsflächen, LHP
- Grünflächen, LHP
- Jugendamt, LHP
- Jugendclub Alpha, Am Schlaatz
- Kinderclub „Unser Haus“, Am Schlaatz
- Kindertagesbetreuung (Kinder, Jugend und Familie), LHP
- Kirche im Kiez (Evangelische Kirche Potsdam)
- Klimaschutz, LHP
- Koordination für Kinder- und Jugendlicheninteressen, LHP
- Naturschutz, LHP
- Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, LHP
- Ordnungsamt, LHP
- pbg – Potsdamer Wohnungsbau-genossenschaft
- Planungsrecht, LHP
- Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG
- Projekt „WorkIn“ Potsdam
- ProPotsdam
- Schlaatz-Bürgerclub
- Servicestelle Tolerantes und Sicheres Potsdam (ToSiP), LHP
- Sport, LHP
- Stadtentwicklung, LHP
- Stadterneuerung, LHP
- Stadtkontor
- Stadtverordnetenversammlung (Fraktion Die Linke)
- Stadtverordnetenversammlung (SPD-Fraktion)
- Streetwork CRESO Potsdam
- Streetwork Wildwuchs (Stiftung SPI)
- tamen, Projekt „WorkIn“ Potsdam
- Verkehrsentwicklung, LHP
- Weidenhof-Grundschule, Am Schlaatz
- WerkStadt für Beteiligung, LHP
- Wirtschaftsförderung, LHP
- Wohnen, LHP
- Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ Potsdam



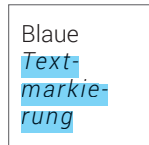
# Live-Bearbeitung des Zielbildes v.07 durch Akteure

Darstellung Korrekturen & Ergänzungen:  
alle Kommentare, Hinweise und Fragen.

(kollaborativ erarbeitet  
auf der AK II am 05.10.2018,  
hin zur Version 0.8)



## Legende



### Korrektur oder Ergänzung, durch Akteure erarbeitet; live am 05.10.2018

In den drei Arbeitsgruppen wurde je darüber abgestimmt, welche Änderungsvorschläge final in den Text einfließen sollen. Insgesamt wurden 20 Vorschläge live eingearbeitet.



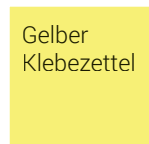
### Anmerkung aus Bearbeitungsphase

An der Station A entstanden, die inspiriert war durch Einnahme der Perspektive: Schlaatzer\*innen [Bevölkerung vor Ort]



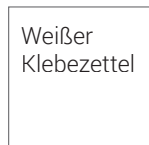
### Anmerkung aus Bearbeitungsphase

An der Station B entstanden, die inspiriert war durch Einnahme der Perspektive: Wohnungsunternehmen



### Anmerkung aus Bearbeitungsphase

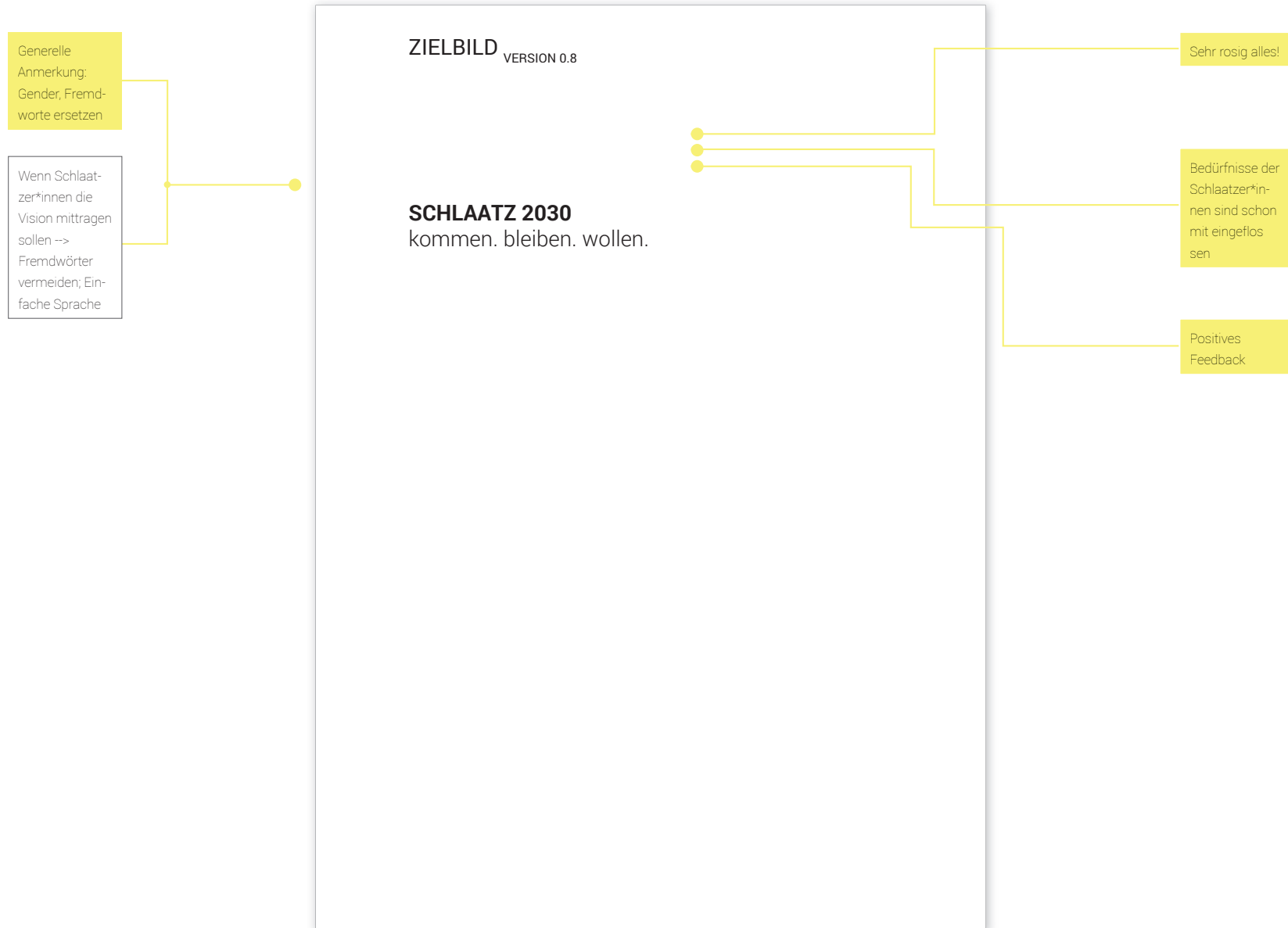
An der Station C entstanden, die inspiriert war durch Einnahme der Perspektive: Landeshauptstadt Potsdam

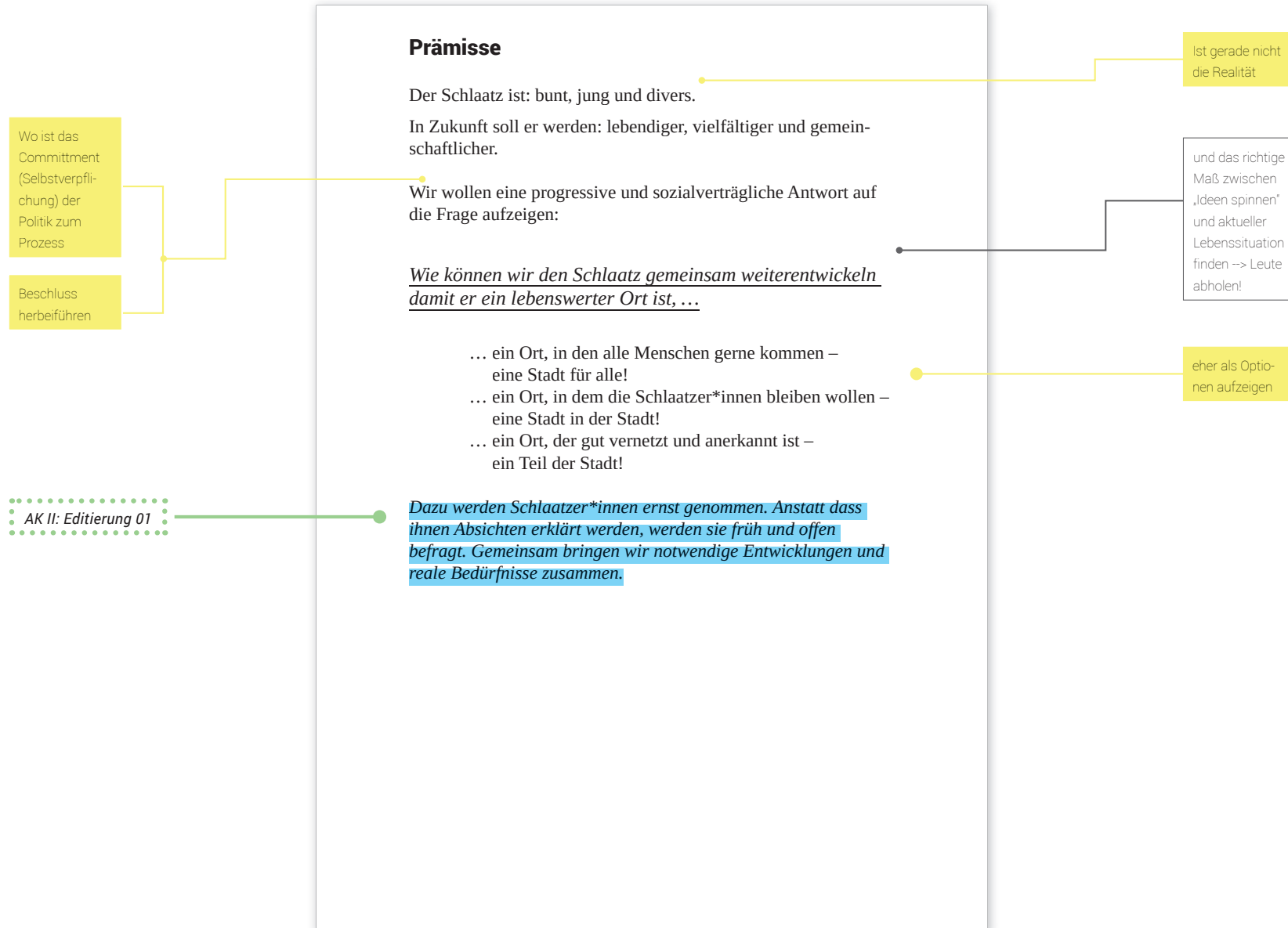


### Sonstige Anmerkung aus Bearbeitungsphase

Ohne Bezug zu einer der drei Perspektiven

Etwa fünf der ca. 200 Anmerkungen waren im Nachhinein nicht lesbar.







EDITIERUNG 01  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

- Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.
- Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
*Perspektive Schlaatzer\*innen*

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 1  
ZEILE: Zw. M 0.12

**FORMULIERUNGSVORSCHLAG!**

*Allgemein:*  
Frage uns Schlaatzer,  
was wir brauchen!  
Erkläre uns nicht, warum  
das alles ganz toll ist!

zweist Gespräche mit uns,  
nicht nur Partizipation  
bei bereits Geplantem

Dazu fragen wir die SchlaatzerInnen und  
erkläre ihnen nicht, was geplant ist.  
Gemeinsam bringen wir notwendige Entwick-  
lungen, reale Bedürfnisse zusammen.

Leichte Sprache  
(für ges. Absatz)

### Der Stadtteil für alle...

*ICH KOMME IN DEN SCHLAATZ! ...*

– Der Schlaatz ist ein robuster Stadtteil und übernimmt wichtige Aufgaben für Potsdam: Er ist Ort des Ankommen und der gelebten Integration, der geringen Mieten und niedrigen Umweltbelastung. Diese Leistungen führen zu einem besonderen Entwicklungsbedarf, der Unterstützung erfordert, um die Benachteiligung nicht fortzuschreiben.

robuster Stadtteil = bezahlbar

– Um einen nachhaltig attraktiven Stadtteil für alle zu gestalten, müssen die Herausforderungen der wachsenden Stadt in einem gemeinsam getragenen Entwicklungsprozess berücksichtigt und mit den unterschiedlichen Ansprüchen der Schlaatzer\*innen versöhnt werden.

– Der Schlaatz braucht einen gemeinschaftlich getragenen Ko-Planungsprozess, in dem die heutigen und die noch kommenden Schlaatzer\*innen, unterstützt durch die Akteure, seine Zukunft zusammen gestalten – hin zu einem lebenswerteren Ort, in den alle gerne kommen.

Formulierungsvorschlag  
„geringe“ -->  
„bezahlbarer“  
Wohnraum  
inklusive Nebenkosten

### ... als lebendige Gemeinschaft in der Stadt...

*ICH BLEIBE IM SCHLAATZ! ...*

– Als grüne Insel ist der Schlaatz eine Stadt in der Stadt mit einer heterogenen Identität, die durch den bevorstehenden Entwicklungsprozess ihr eigenes Außenbild positiv ändern und stärken kann. **Dazu muss zunächst das bestehende negative Außenbild des Schlaatzes klar und ehrlich benannt werden. Nur durch ein „Mitnehmen“ aller und eine wirkliche Verbesserung der Situation kann ein Wandel zum positiven Image erreicht werden.**

AK II: Editierung 02

– Um ein Ort zu sein an dem die Schlaatzer\*innen bleiben wollen, braucht er Unterstützung und funktionierende Infrastrukturen für alle Lebensbedürfnisse: Ein vielfältiges und bezahlbares Wohnangebot in einem erlebbaren und intakten Naturraum, eine gute Nahversorgung, Orte der Arbeit, Bildung, Freizeit und produktiven Gemeinschaft.

EDITIERUNG 02  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Schlaatzler\*innen

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 3  
ZEILE: 6-7

**FORMULIERUNG:**

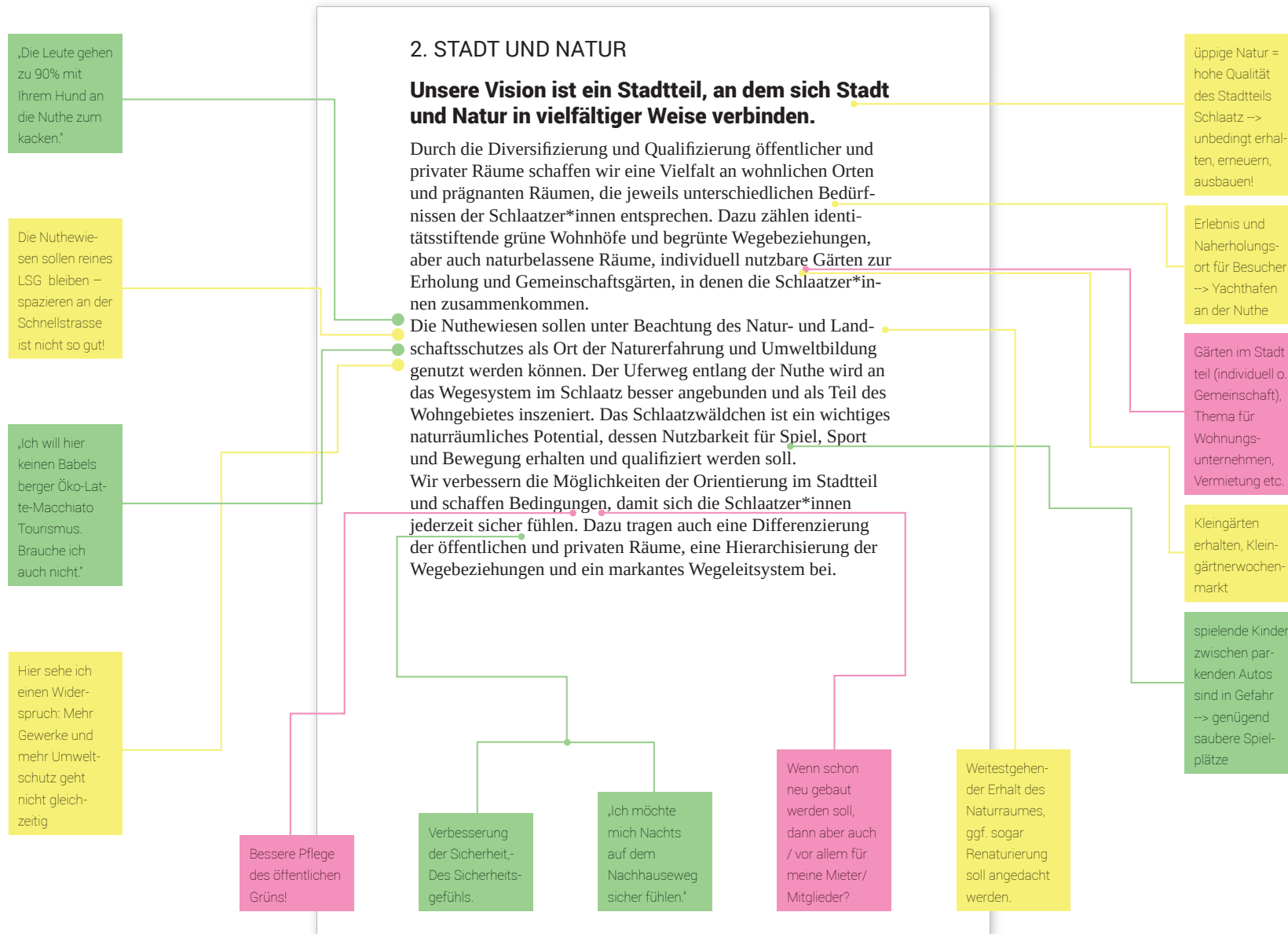
Politik der kleinen Schritte:

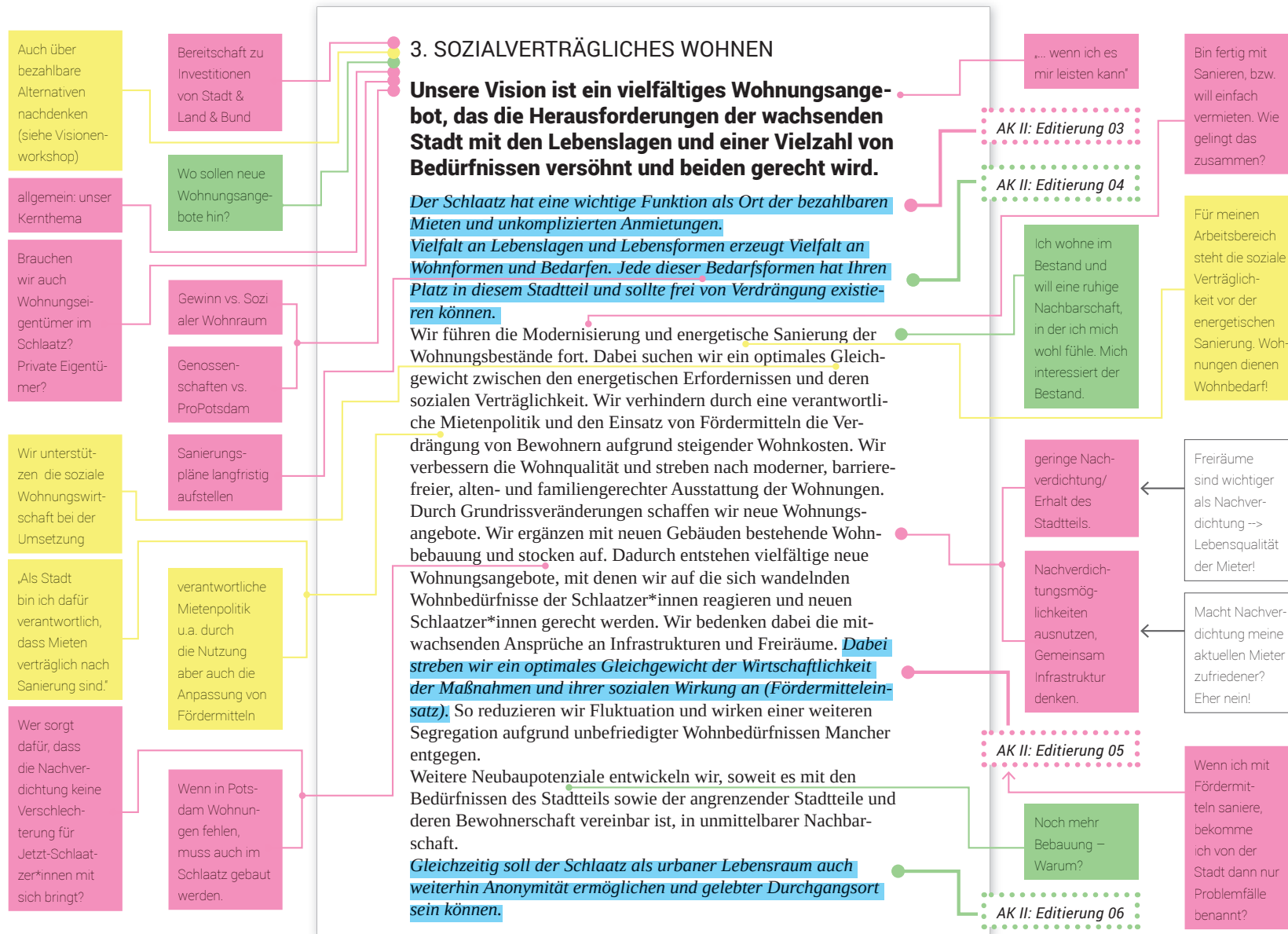
- 1.) negative Image / schlechten Ruf klar und  
explizit benennen
- 2.) Zustand erklären + ändern + alle  
mitnehmen
- 3.) Wandel zu einem positiven Image als  
Ziel durch o











**EDITIERUNG 03**  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER ÄNDERUNGSVORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 – Perspektive Wohnungsunternehmen

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 7  
ZEILE: 7

**FORMULIERUNG:**  
So.

*Handwritten notes:*  
"Der Schlaatz hat eine wichtige Funktion als Ort der günstigen Mieten und unkomplizierten Anmietungen."  
"Neu hinzufügen als zweite Seite nach dem fett geschriebenen Titel"

**EDITIERUNG 04**  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER ÄNDERUNGSVORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 – \*Joker

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 7  
ZEILE: vor Zeile 7

**FORMULIERUNG:**

*Handwritten notes:*  
"auch zu 11. Konflikt"  
"Ich will hier nicht wohnen"  
"Keine Genhöflichkeit"  
"ich will bleiben"  
"ohne Verdrängung der Bewohner durch Miethöhungen die sie nicht leisten können"  
"Der Schlaatz hat eine wichtige Funktion als Ort der günstigen Mieten und für unkomplizierte Anmietungen."  
"Viel fehlt der Lebenslagen – die Lebenslagen erzw. Vielfalt an Wohnformen und -bed. f. alle diese Bedürfnisse trifft auf Angebot in sie wird immer weniger bezahlbar."



EDITIERUNG 05  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER ÄNDERUNGS-VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Wohnungsunternehmen

POSITION DER ÄNDERUNG:  
SEITE: 7  
ZEILE: \_\_\_\_\_

FORMULIERUNG:  
19... Dabei streben wir ein optimales Gleichgewicht von Wirtschaftlichkeit  
weit der Maßnahmen (Förderziele) und sozialer Verantwortung  
an

*Wirtschaftlichkeit  
vs.  
Sozialverträglich  
Förderbedingungen  
anpassen / bedarfsgerecht*

EDITIERUNG 06  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER ÄNDERUNGS-VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7  
Perspektive Schlaatzer\*innen

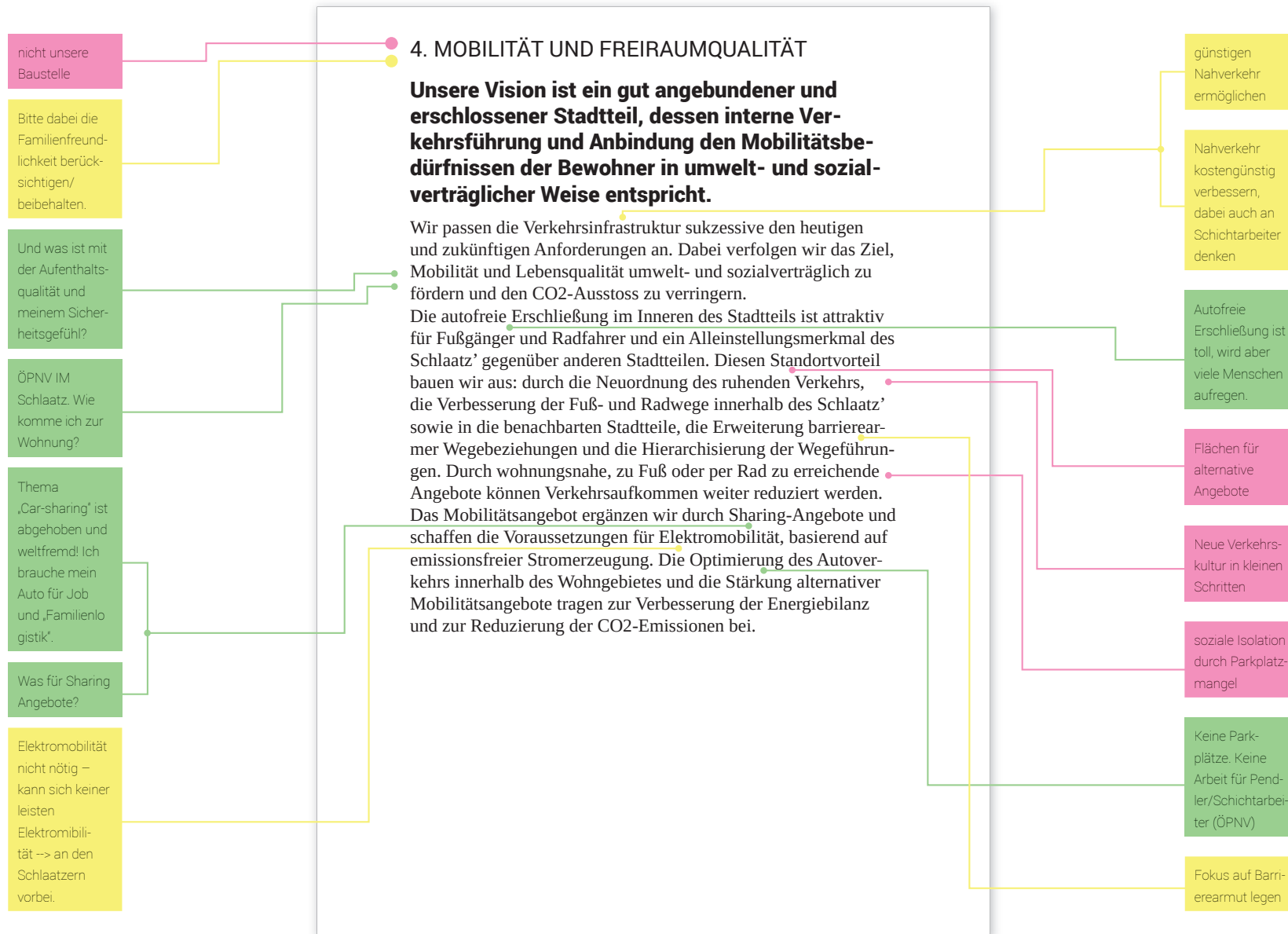
POSITION DER ÄNDERUNG:  
SEITE: 11  
ZEILE: \_\_\_\_\_

FORMULIERUNG:  
gelab Durchgangstation ist auch o.k.  
ich möchte perh anonym leben + in  
in Nähe fassenden wohnen

*Ich möchte perh  
anonym leben  
in Nähe fassenden wohnen*

*11. Grundsatz will ich  
lieber woanders wohnen,  
wenn ich es mir leisten  
könnte.*

*Freiwillig wohnen  
ich nicht im  
Schlaatz.*





EDITIERUNG 07  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALÄNDERVORSCHLAG** VERTRÄGLICHKEIT VON WOHNEN UND GEWERBE ERGÄNZUNG?

Bearbeitung der Perspektive Wohnen

POSITION DER ÄNDERUNG:  
SEITE: 11  
ZEILE: 6

↓ FORMULIERUNG:  
6 ... auch neue bezahlbare, innovative Gewerbeflächen ...  
19 ... prägt als auch für ein ausgewogenes Verhältnis von Wohnen, Versorgung und Produktion sorgt ...  
20 ... Mode im Schlaatz wird ein Markenzeichen des Stadtteils nach UNER und ...

Handwritten notes on pink sticky notes:  
- "Wohnen dort nicht Gewerbe 'geopfert' werden."  
- "ES gibt zu wenig bezahlbare Gewerbefläche. Wichtig: Festlegen eines guten Verhältnisses von Wohnen, Versorgung, Produktion."

EDITIERUNG 08  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

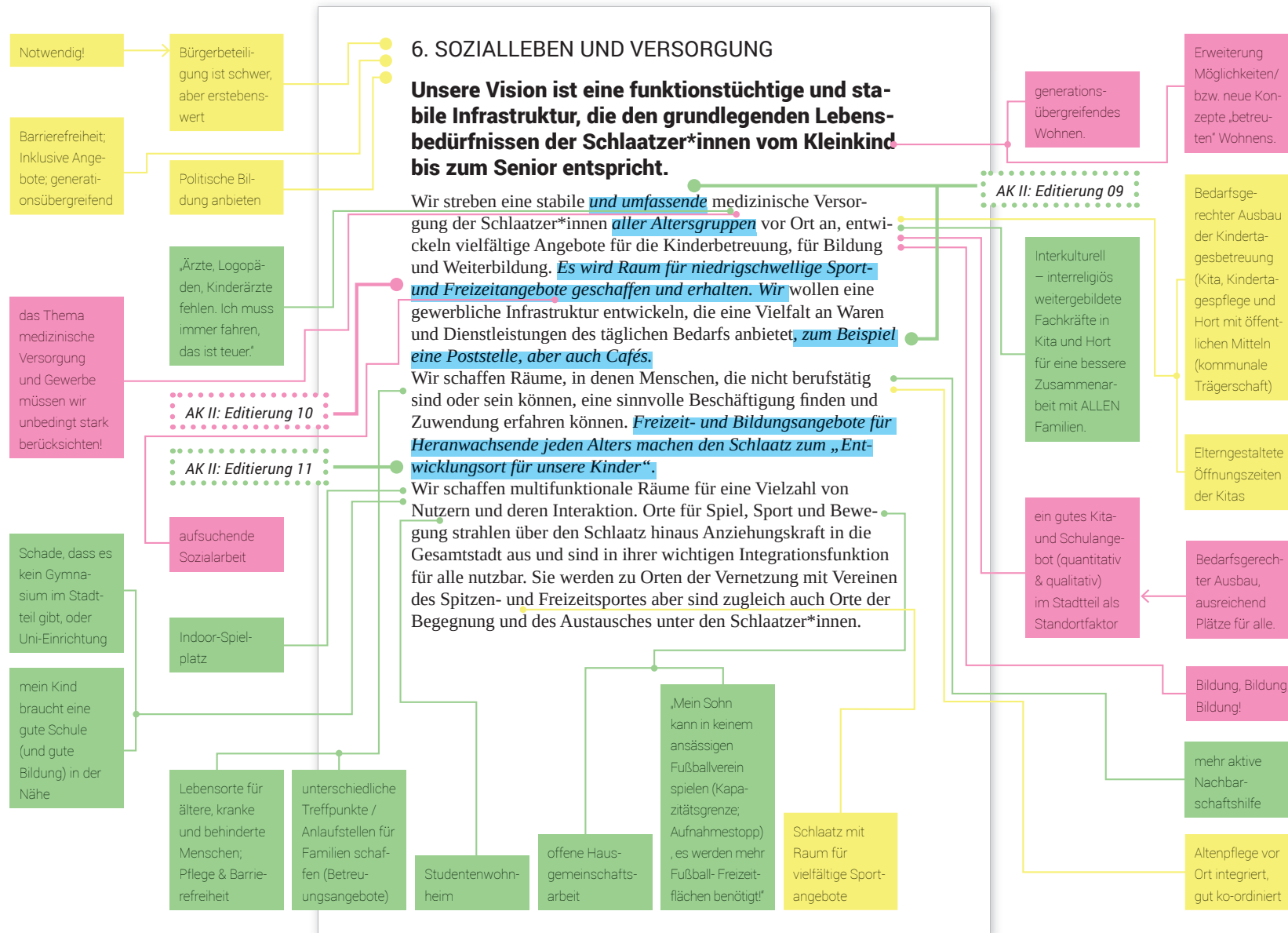
**FINALEÄNDERVORSCHLAG** Verbesserung der Daseinsvorsorge

Bearbeitung der Perspektive Stadt und Raum

POSITION DER ÄNDERUNG:  
SEITE: 11  
ZEILE: 11

↓ FORMULIERUNG:  
Nahversorgung u. Gewerbe muss gefördert werden - der Stadtteil darf nicht nur eindimensional als "Schlafstadt" fungieren!

Handwritten notes on yellow sticky notes:  
- "Einkaufen muss bezahlbar sein"  
- "Arbeitsmarktpolitik 5"  
- "Kontinuierliche Angebote"  
- "Versicherung"





EDITIERUNG 09  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER ÄNDERUNGSVORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
**\*Joker**

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 12  
ZEILE: 12

**FORMULIERUNG:**  
... mit Versorgung auf aller Ebene (Arzt, Logopäde, Physio...)  
anbietet. Dazu gehen was tolle Dinge wie Post, aber auch  
"Schöner" wie ein Café.

„Made in Schlaatz“  
ist nicht wichtig,  
die Versorgung muss  
gut sein.

Post-fahrt

EDITIERUNG 10  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER ÄNDERUNGSVORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Wohnungsunternehmen

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 12  
ZEILE: 11

**FORMULIERUNG:**  
... Wir schaffen Räume für (niederschwellige,)  
vielseitige Sport und Freizeit  
angebote und setzen uns für den Erhalt dieser Flächen ein.

ausreichend nicht-kommerzielle  
Freizeitflächen und  
mit Belohnung erhalten/  
schaffen

EDITIERUNG 11  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

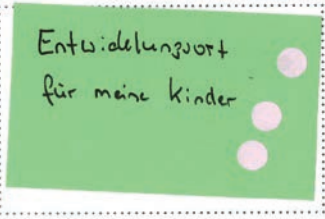
Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

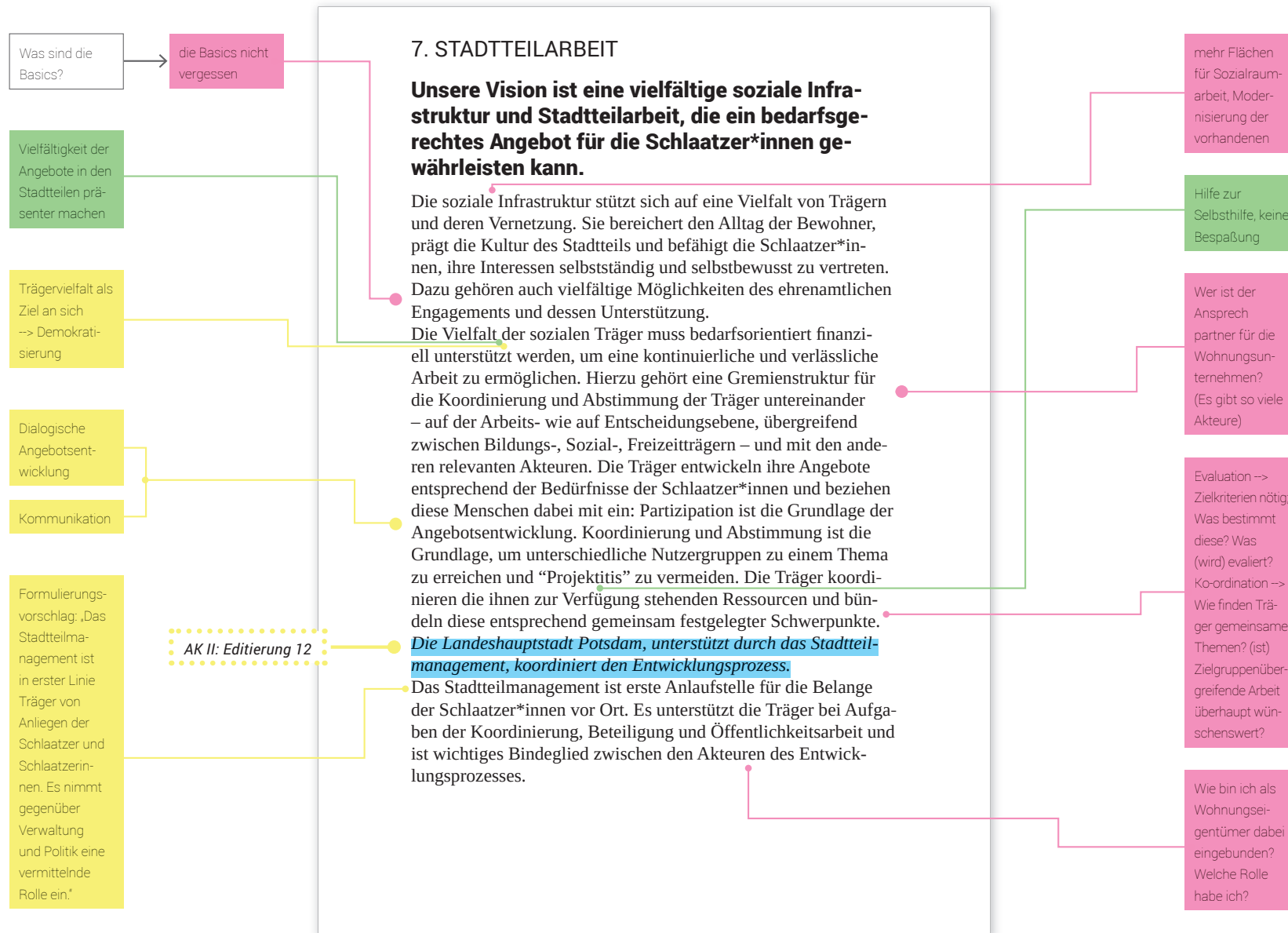
**FINALER ÄNDERUNGSVORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
**\*Joker**

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 12  
ZEILE: 11

**FORMULIERUNG:**  
Wir schaffen mit unseren Angeboten die Voraussetzungen, dass  
(~~WFS~~) sich die Kinder des Schlaatzes in <sup>positiv</sup> ~~allen~~ Altersgruppen  
unke Berücksichtigung aller Altersgruppen entscheiden können. Das  
schließt die medizinische Versorgung, Freizeitaktivitäten / Freizeitmöglichkeiten,  
und die Themen Ordnung und Sauberkeit ein. Bildungsangebote,  
und weitere Themen mit ein (Ordnung & Sauberkeit, Sicherheit)  
(vgl. in Kombination mit Zeile 6 bringen)





EDITIERUNG 12  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

Stadt P

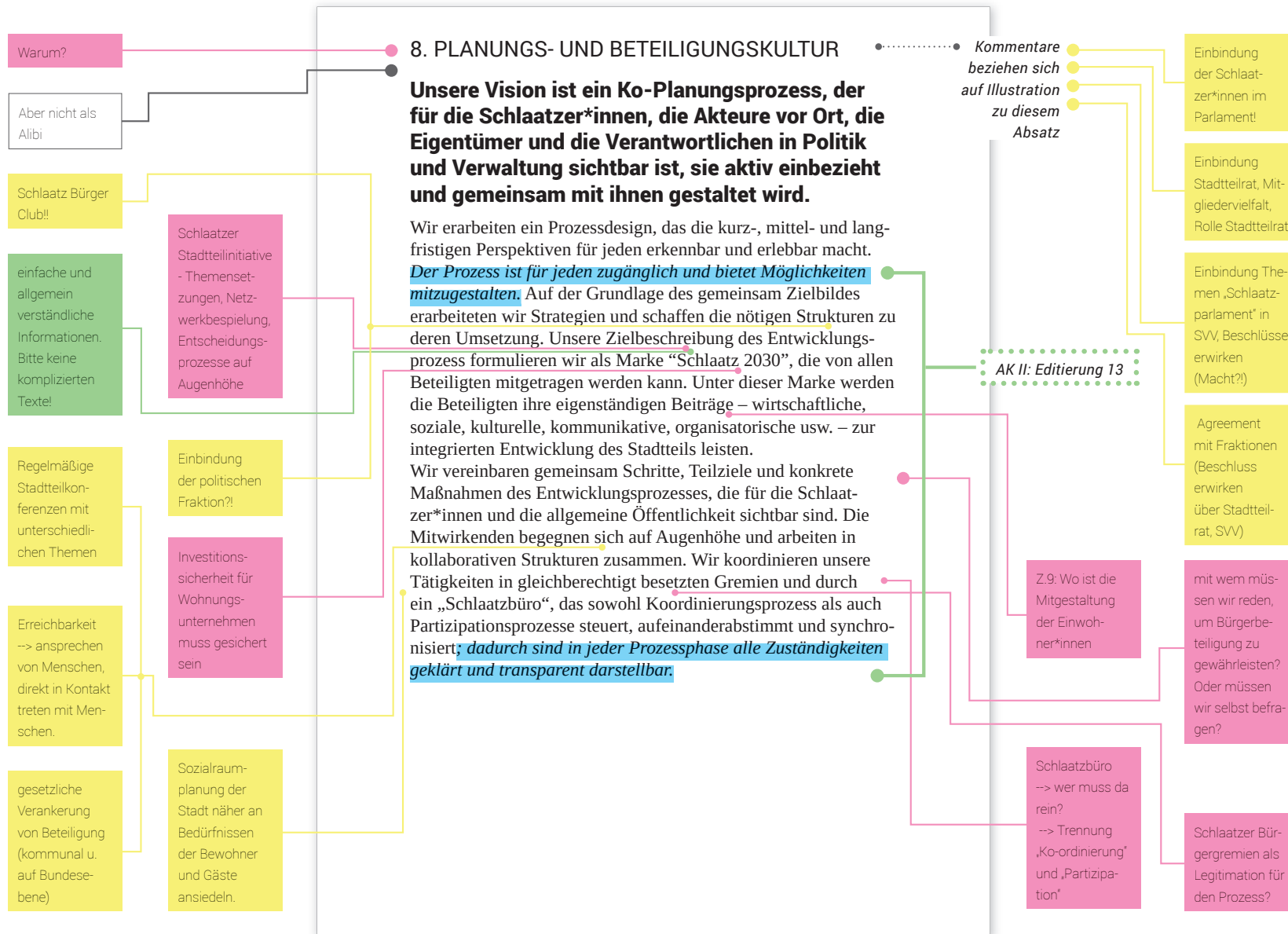
**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Stadt Potsdam

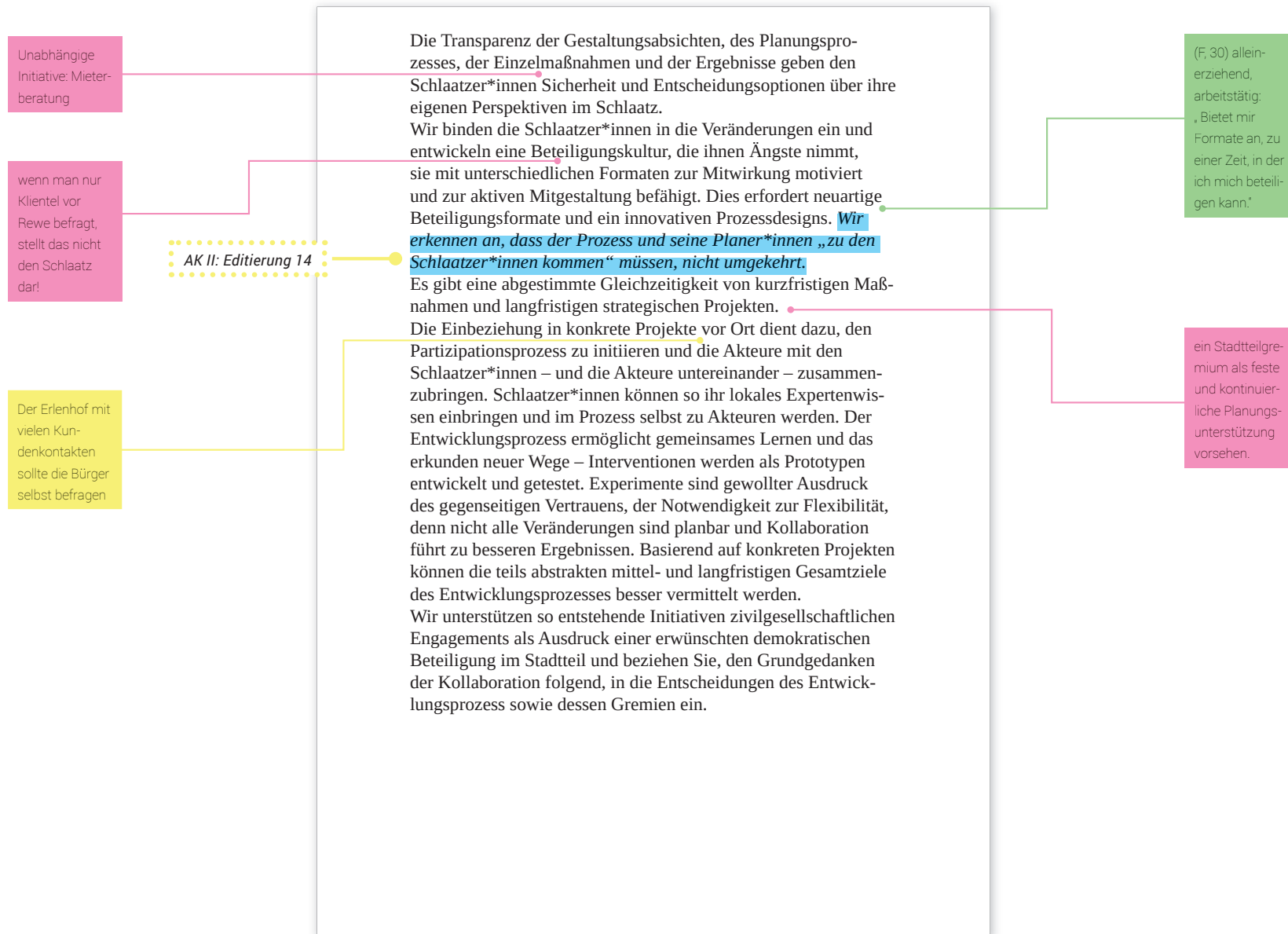
**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 18/14  
ZEILE: 9 ff neu

**FORMULIERUNG:**  
Der Entwicklungsprozess wird koordiniert durch xxx

Stadtkoordinationsmanagement  
reguliert/für  
Entwicklungsprozess?!







EDITIERUNG 13  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

Ich möchte nicht Teil eines Experiments sein: ich lebe hier!

Was bringst du für mich?

Jede/r sollte was mitbringen?

Jede/r sollte was mitbringen?

POSITION DER ÄNDERUNG:  
SEITE: 15  
ZEILE:

FORMULIERUNG:  
Z. 5-10 Perspektiven. Der Prozess ist für mich zugänglich und bietet die Möglichkeit mitzugestalten

S. 16  
Z. 5 (Neuer Satz) Es ist für jeden/jede zu jedem Prozessphase klar was, wem für was zuständig ist

EDITIERUNG 14  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

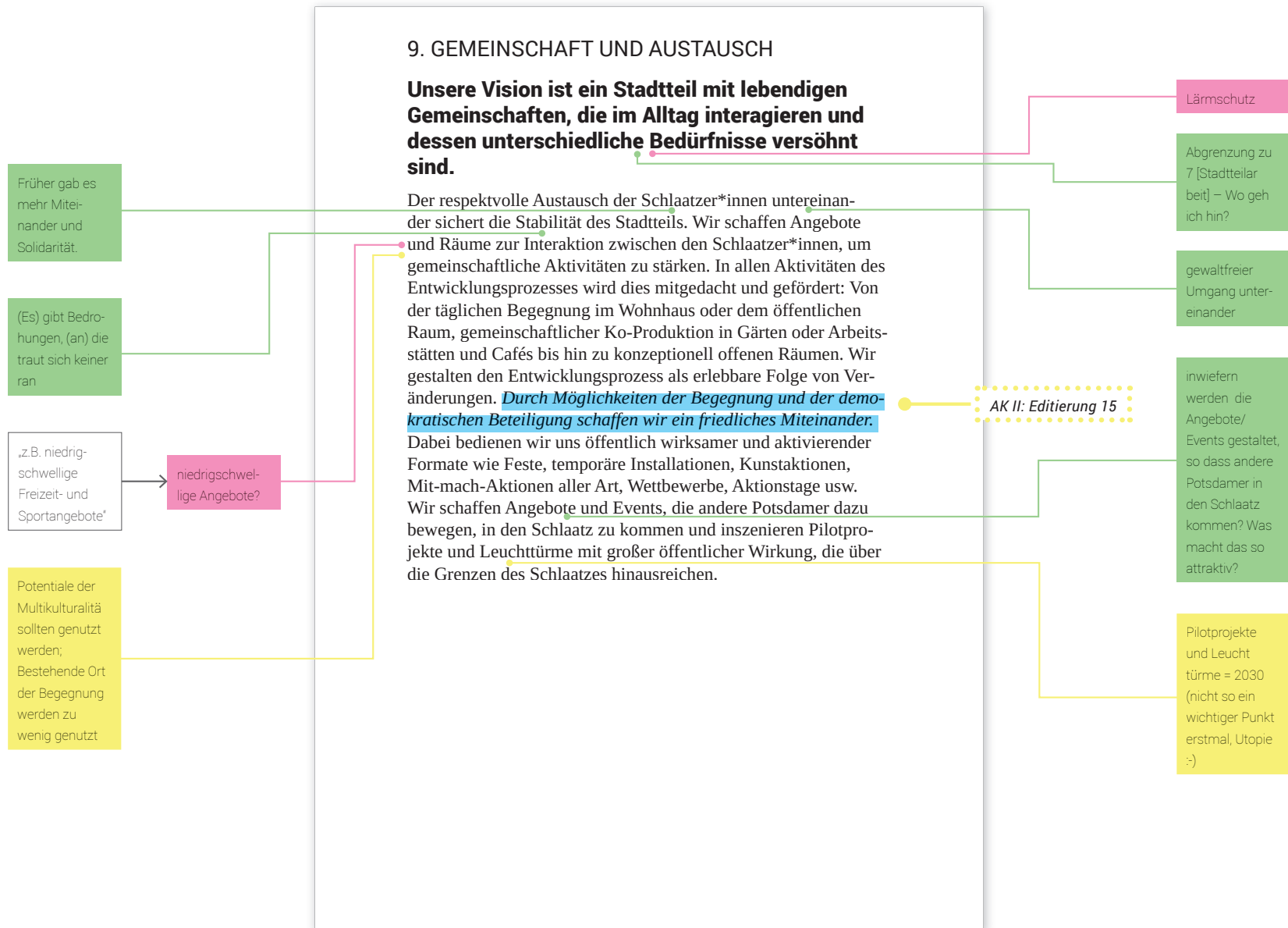
Vielleicht die Schlaatzler vor Ort besuchen u. wahrnehmen wie sie leben und arbeiten - anstatt sie zu solchen Veranstaltungen einzuladen

**FINALER ÄNDERUNGS-VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 -  
Perspektive Stadt Potsdam

POSITION DER ÄNDERUNG:  
SEITE: 15  
ZEILE: Punkt 8 Gesamt

FORMULIERUNG:  
Die Schlaatzler/innen vor Ort besuchen und wahrnehmen, wie sie leben und arbeiten - anstatt sie zu solchen Veranstaltungen einzuladen.  
=> Gladoyer für kurzweilige Bedarfs- u. Interesseermittlung, Praxisnähe statt klassische Befragungsformate!  
(i. Meta-Ebene)



EDITIERUNG 15  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.

Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

Stadt V?

**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Stadt Potsdam

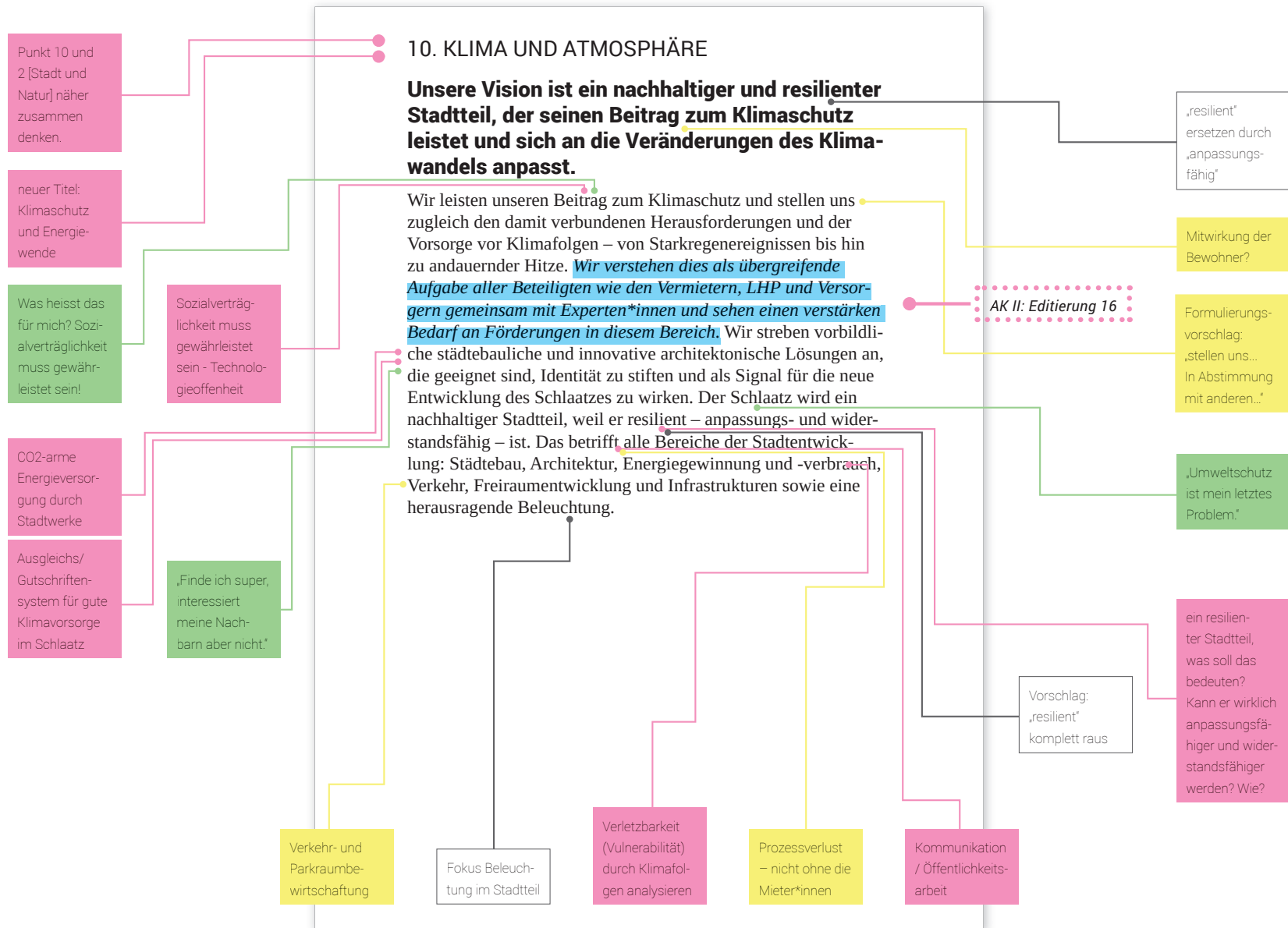
**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 18  
ZEILE: \_\_\_\_\_

**FORMULIERUNG:**

„Stadt für Alle“ –  
Leitbild d. Stadt  
↳ muss auch am Schlaatz  
Realität werden.

Wir brauchen eine  
weltoffene und tolerante  
Schlaatz.

↳ bestes Wahlresultat d. AfD/Rassismus ausgeprägt  
↳ „Durch Möglichkeiten der Begegnung und d.  
demokratischen Beteiligung stärken wir  
das friedliche Miteinander und die  
Demokratie.“





EDITIERUNG 16  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

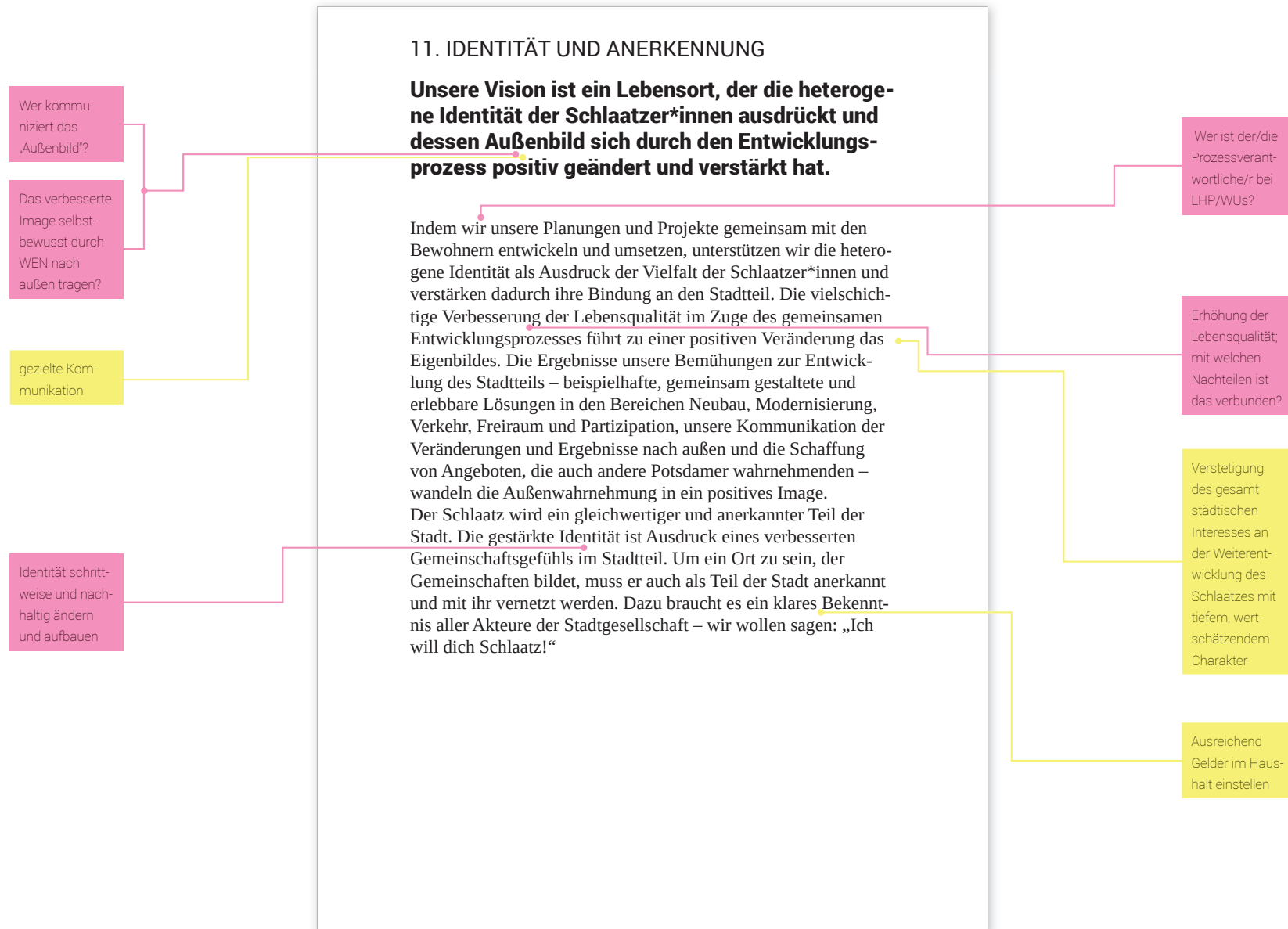
**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

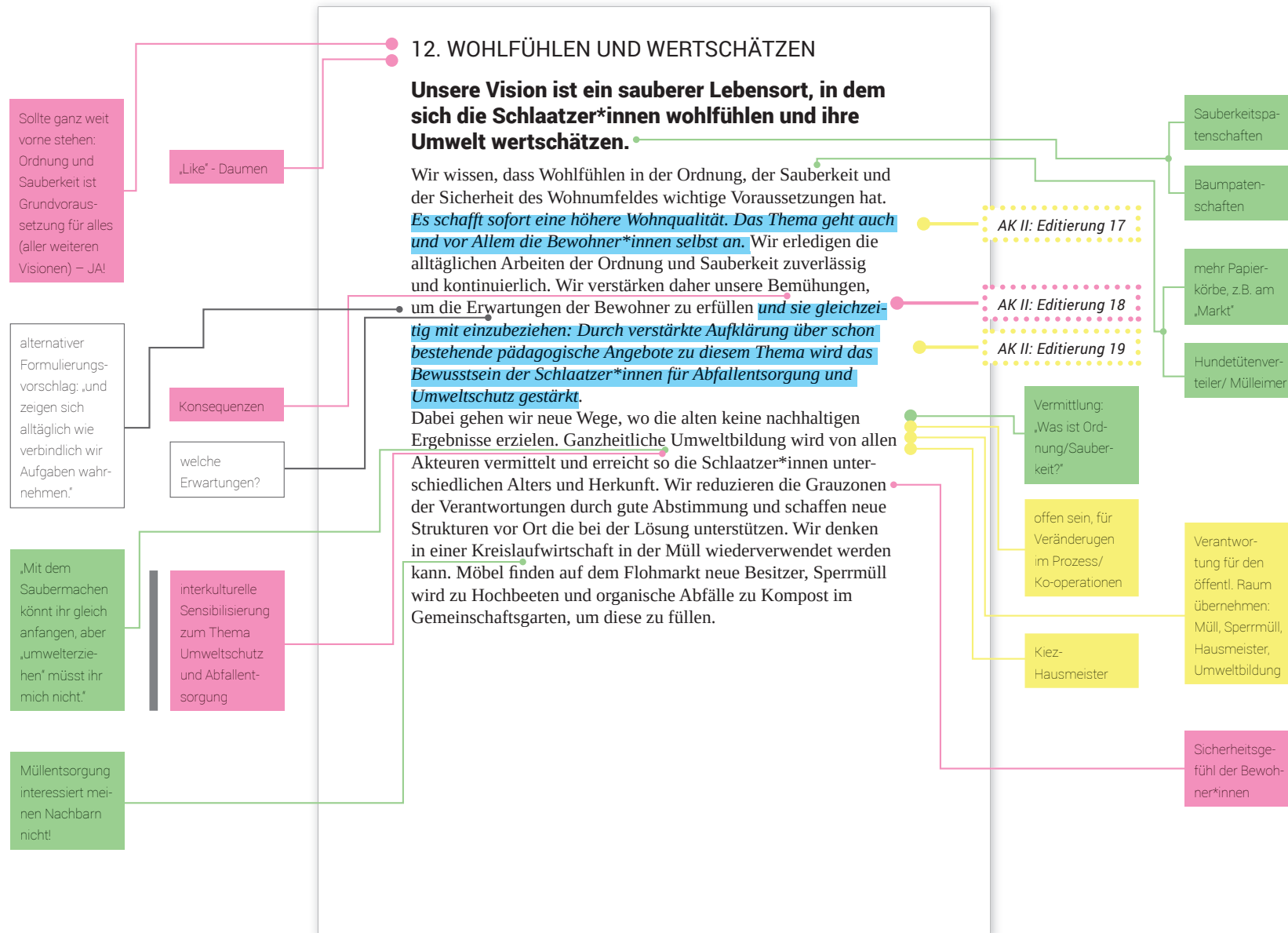
Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
*Perspektive Wohnungsunternehmen*

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 19  
ZEILE: 6

**FORMULIERUNG:**  
... unter Einbeziehung aller Beteiligten wie Vermieter, LHP und Versorger  
... und insbesondere von Experten gemeinsam  
... in Form von Förderungen über vielfacher Aufgaben

*Förderung / gemeinsame Finanzierung  
übergrifft  
Aufgaben Klima Schutz  
(offentl. Wege / private Höfe)*





EDITIERUNG 17  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

Stadt P?

**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Stadt Potsdam

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 22  
ZEILE: allgemein

**FORMULIERUNG:**

AR: ganz lobt nach vorn setzen  
Sollt ohne Modernisierung etc.  
Wäre allein durch mehr Ordnung u.  
Saubere. wie sich viel höhere Wohn-  
qualität beobachten

EDITIERUNG 18  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Wohnungsunternehmen

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 42  
ZEILE: 7

**FORMULIERUNG:**

Wo ist der  
Mitgestaltungsaspekt  
der BewohnerInnen

... Gleichzeitig ist es das Bemühen, die Bewohner  
mit einzubeziehen und deren Bewusstsein für  
Sauberkritik und Ordnung zu stärken.

EDITIERUNG 19  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.

Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

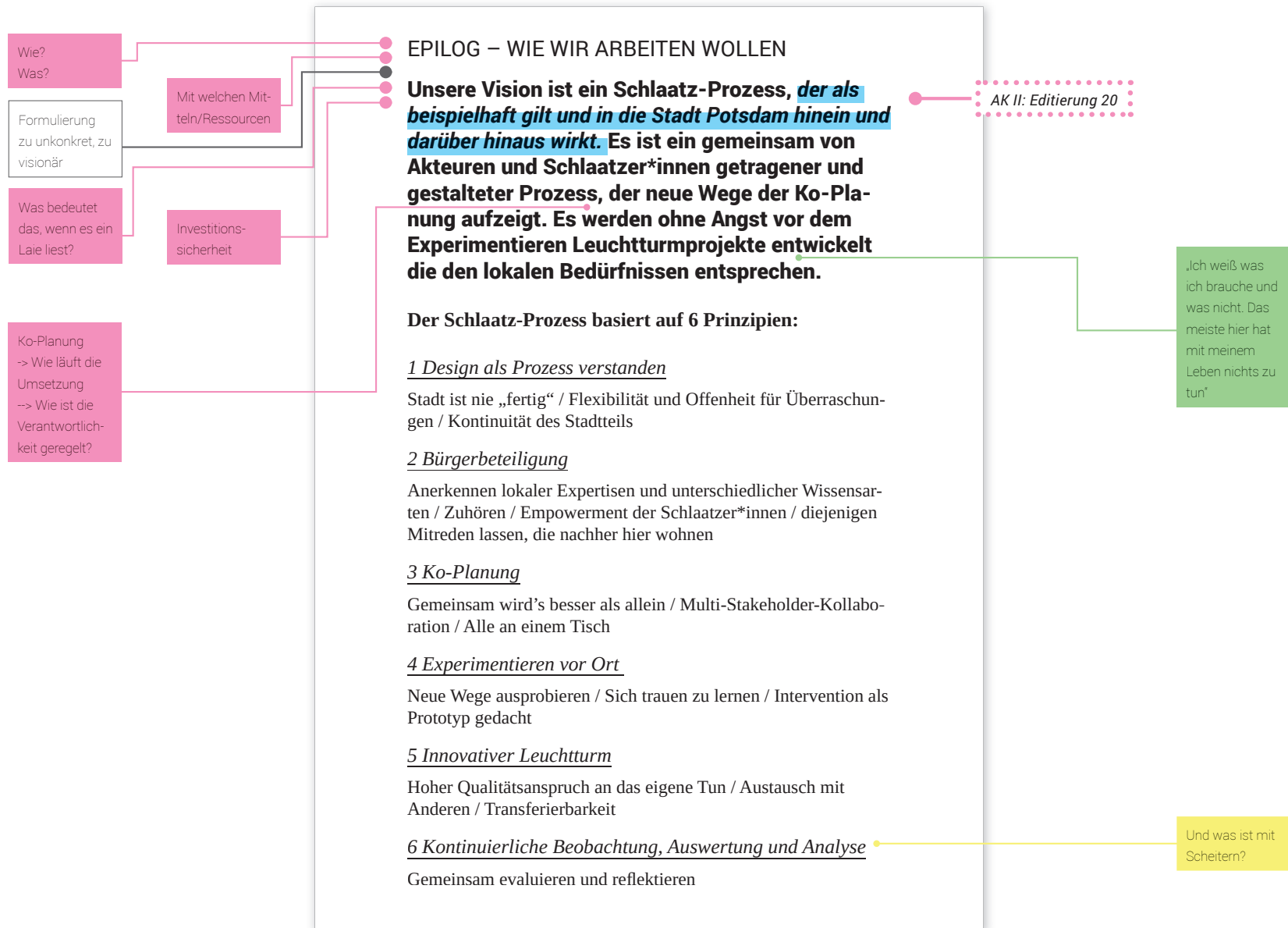
Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Stadt Potsdam

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 22  
ZEILE: 11-12

**FORMULIERUNG:**  
Die Schlaatzbewohnerinnen und -männer über pädagogische Angebote zum Thema Umweltprodukte aufgeben und für die umwelt-relevante Aufgabenstellung sensibilisieren können.

*Handwritten note on sticky paper:*  
zu Bewusstsein für die Umwelt/  
Mitteilung in der Nachbarschaft  
finden / schaffen / erzeugen





EDITIERUNG 20  
(VGL. VORHERIGE SEITE)

Diese Änderung / Ergänzung wurde auf der zweiten Schlaatz-Akteurskonferenz erarbeitet, von den Teilnehmenden gemeinsam ausgewählt und ausgearbeitet.  
Sie wurde in den Text der Zielbild-Version 0.8 übernommen.

**FINALER  
ÄNDERUNGS-  
VORSCHLAG**

Prüfungsbüro „Am Schlaatz“  
Akteurskonferenz II  
05.10.2018

Bearbeitung des Zielbilds v0.7 –  
Perspektive Wohnungsunternehmen

**POSITION DER ÄNDERUNG:**  
SEITE: 23  
ZEILE: 1+2

**FORMULIERUNG:**  
Vision ist ein Prozess in die Stadt Bistum wickel

Bearbeitet durch:

**BAO – besondere  
aufgaben organisation  
(Lotter Strengé GbR)**



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

**Fachbereich Stadtplanung  
und Stadterneuerung,  
Bereich Stadterneuerung**